Bavar.
873
dm

PREIS EINE MARK

Illustrirter Führer

durch

WÖRISHOFEN

und Umgebung.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Verlag der „Wörishofer Blätter"

L. Viereck, München.

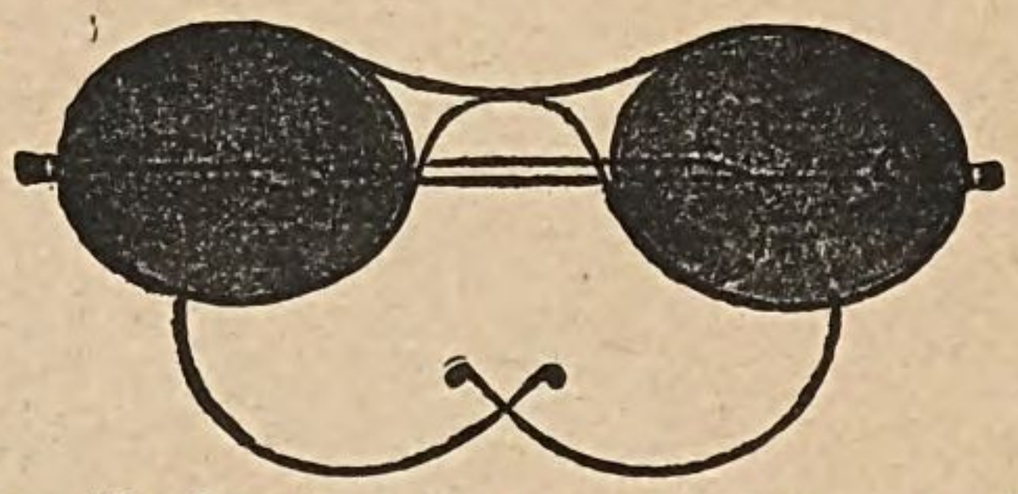
123

ACTIENGESELLSCHAFT. vor H.K. & Cº KAUFBEUREN

Bauer 873 am Führer

Rodenstock's
optisch-oculistische Anstalt
8 im Karlsthor **München** im Karlsthor 8

Special- für Anfer- wissen- richtiger

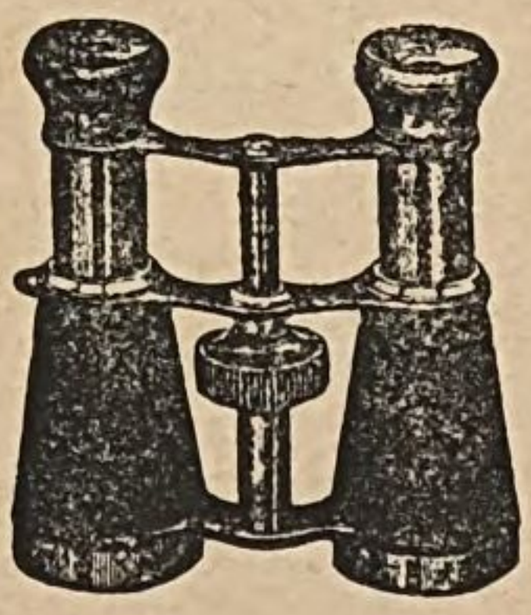


Institut t gung schaftlich Augen- gläser.

Alleinige Verkaufsstelle der **ächten** Rodenstock'schen **Diaphragma-Augengläser** (Brillen, Pince-nez u. Lorgnetten), **das Beste zum Sehen,** sowie **Schonung** und **Erhaltung** der **Augen,** und ferner der ganz neu eingeführten sphäroidisch geschliffenen Brillengläser aus homogenem **Crystallglase** von grösster Härte.

☞ Die Bestimmung der für's Auge benöthigten richtigen Schleifart und Stärke der Gläser zu Brillen und Gläser gesehieht in der — auf streng wissenschaftlicher Basis und den neuesten Apparaten ausgestatteten — Anstalt selbst und wird für die Augenuntersuchung und Bestimmung der Gläser unterschiedslos keinerlei Gebühr berechnet.

Grösstes Lager Münchens aller optischen Gegenstände
in grösster Qualität zu sehr niederen, reelen Preisen.



Feldstecher mit vorzüglichster Optik, welche sich sowohl für Feld und Marine, wie Theater in ausgezeichneter Weise eignen, von **Mk. 10.—** an bis **Mk. 200.—.**

Dieselben weniger feine Optik und einfachere Ausstattung von **Mk. 5.—** an bis **Mk. 12.—.**

Fernrohre von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung das Stck. von **Mk. 3.—** an bis **Mk. 4,000.—.**

Optiker Josef Rodenstock, k. Hoflieferant

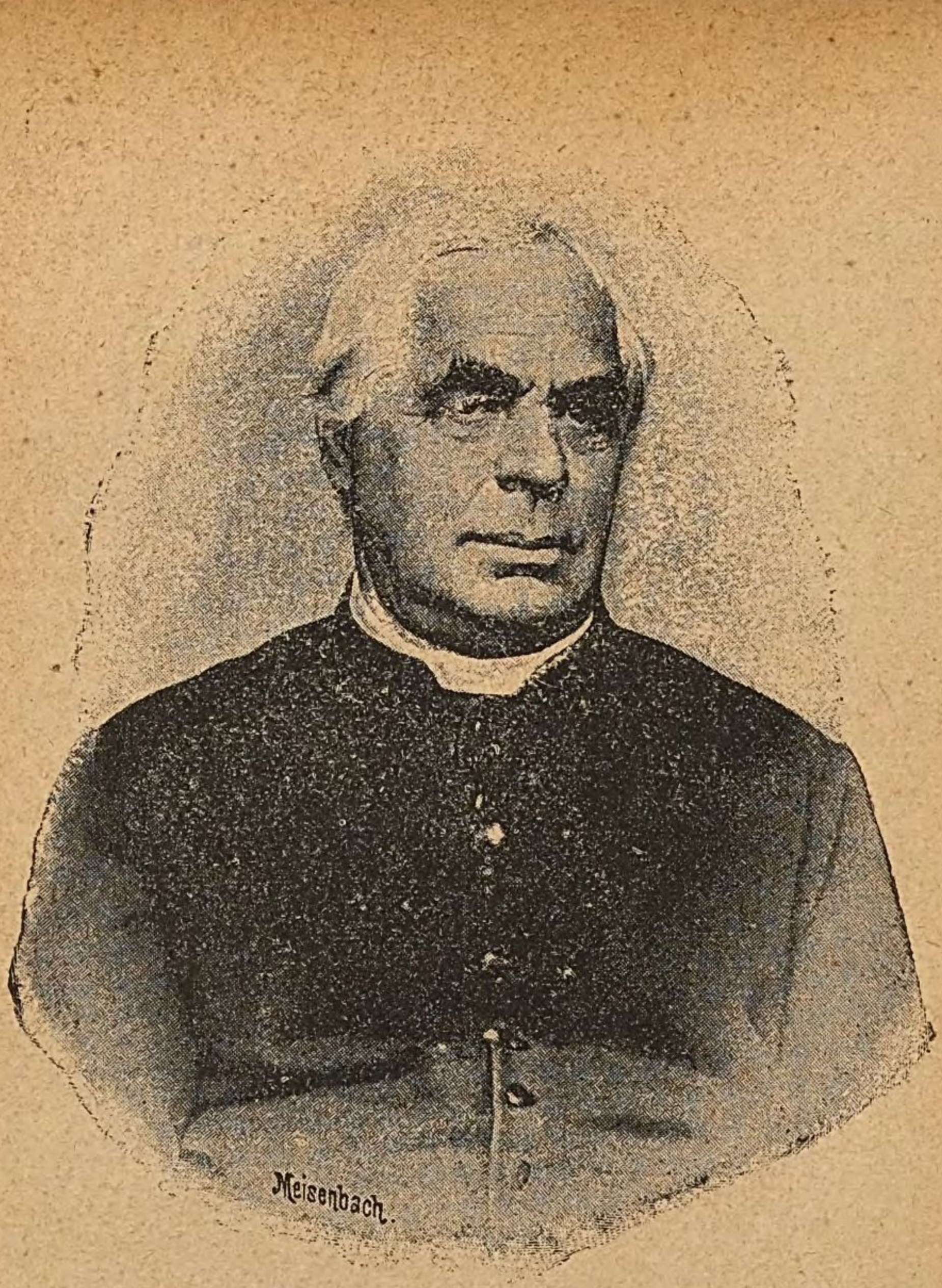
Eigene optische Fabrik, Versandt-Comptoir und Lager

Staubstrasse 1½.

Verkaufslokale:

8 im Karlsthor 8, optisch-oculistische Anstalt,

München.



Sebastian Kneipp.

Nach der photographischen Original-Aufnahme des Atelier Bischoff in Memmingen-Wörishofen.

Illustrirter Führer

durch

Wörishofen und Umgegend.

Mit drei Karten und zahlreichen Illustrationen.

Alle Rechte gewahrt. Nachdruck verboten.

Motto:

In balneis salus!
(Im Bade suche Dein Heil!)

Siebente verbesserte und vermehrte Auflage.

VERLAG DER WÖRISHOFER BLÄTTER.
L. Viereck, München.

(1892)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite
Widmung	5
Abbildung des Sebastianeum	6
I. Wörishofen.	
Einleitung	7
Wie reist man nach Wörishofen	8
Ankunft in Wörishofen	11
Ein Besuch beim Herrn Pfarrer	14
Spaziergang durch Wörishofen	16
Das Dominikanerinnenkloster	19
Die Bäder in Wörishofen	24
Der Verschönerungsverein	25
Winke für Kurgäste	26
II. Wörishofens Umgebungen.	
Topographisches und Geschichtliches	27
Geschichtliche Uebersicht	27
Türkheim an der Wertach	30
Die benachbarten Ortschaften	33
Gammenried	33
Schlingen	33
Baisweil	35
Schöneschach	35
Kirchdorf	35
Rammingen	35
Dorschhausen	35
Stockheim	37
Mindelheim	37
Alpenpanorama	39
Kaufbeuren	40
Buchloe	41
Waal an der Sinkel	41
Schongau	14
Füssen	41
III. Die Kneipp'schen Kuren.	
Darstellung der Kneipp'schen Kuren	42
Erfolge der Kneipp'schen Kuren	48
Die Wörishofer Kurgäste	51
Die Kneipp'schen Aerzte und Kuranstalten	61
Pfarrer Kneipp-Literatur	63
Winke für Kurgäste	65
I. Anhang.	
Das Kaiserbad Rosenheim	68
Bad Sulz am Peissenberg	71
II. Anhang.	
Die Wörishofer Reformkleidung	73
Anzeigen u. Nachträge	77 ff.

Widmung

an Pfarrer Kneipp — Wörishofen.

Fern von der Neuzeit eisernen Spur,
Von der Habsucht rastlosem Jagen,
Liegt ein Ort, wo die heimathlose Natur
Ihr Lager aufgeschlagen.

Kommt, seht die leidenden Gestalten,
Die zu der Mutter kehren wieder,
Die Stirn in sorgenvollen Falten,
Die Wange hohl und krank die Glieder.

Wieviel versuchten sie vergebens,
Damit das Elend solle weichen,
Bis sie die Quelle neuen Lebens,
Bis Wörishofen sie erreichen!

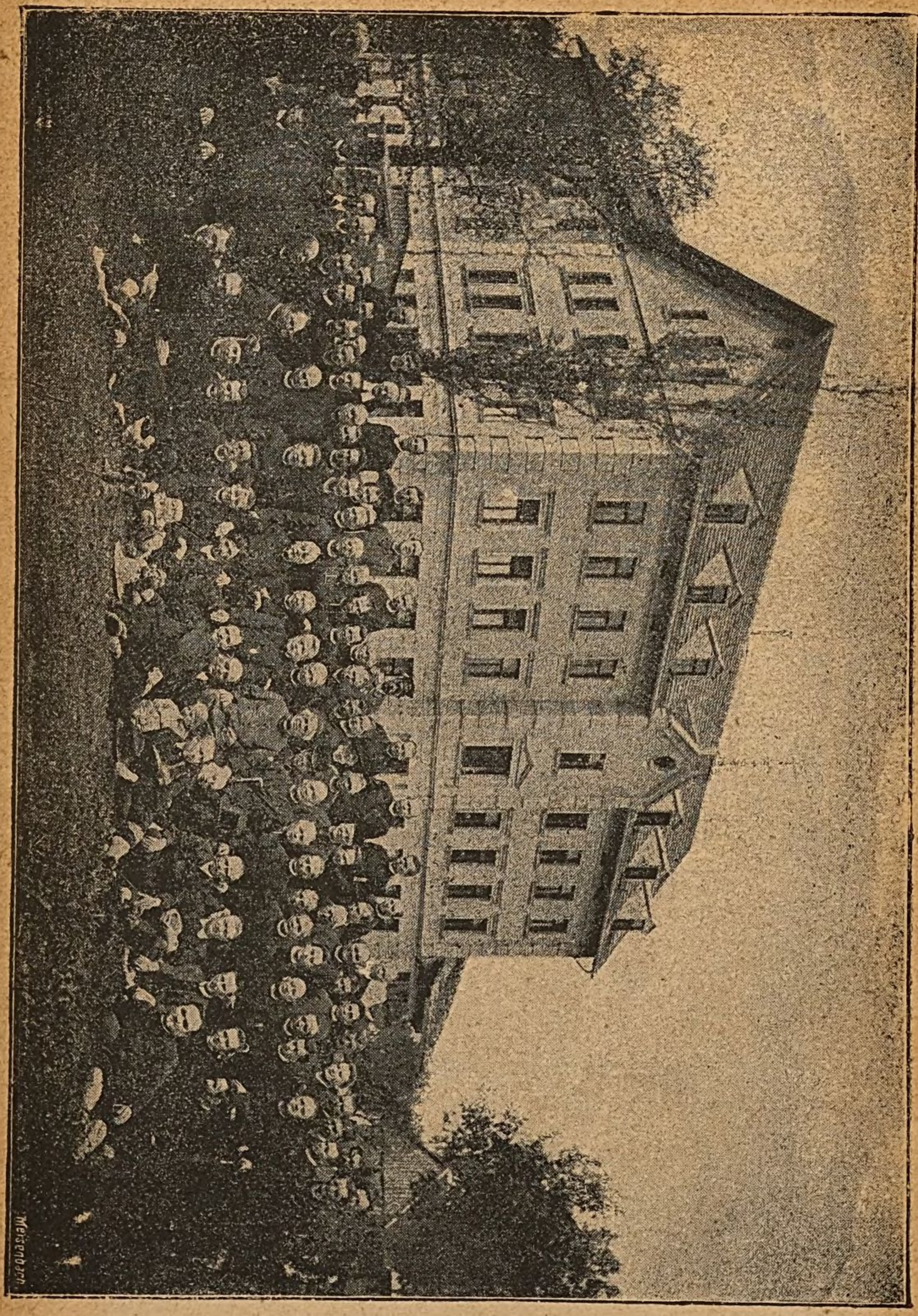
Doch wenn von dort sie heimwärts reisen,
Wie leicht beflügelt ist ihr Schritt,
Und hoch den edlen Mann sie preisen,
Der die Natur so warm vertritt.

Sebastian Kneipp, Dein Name tönt
Gewaltig durch das deutsche Land,
Du hast der Menschen Loos verschönt,
Den Weg gebahnt mit starker Hand.

Den Weg, auf dem wir neu gesunden,
Der besser wirkt als jede Kur,
Der Heilung bringt in Weh und Wunden,
Folgt, Brüder, ihm, folgt der Natur.

Doch Dir sei lange noch beschieden,
Die frische arbeitsfrohe Kraft,
Die der Gesammtheit Glück und Frieden,
Die Wörishofen Ruhm verschafft.

M. H.



Das Sebastianeum.

I. Theil. Wörishofen.

Einleitung.

Wörishofen ist zwar unter den deutschen Kur- und Badeorten der allerjüngste, aber auch schon einer der am meisten besuchten. Man hat die Zahl der Kurgäste im Jahre 1889 auf etwa 10—12000, im folgenden Jahre aber schon auf 20,000 und höher geschätzt. An zwölf aufeinanderfolgenden Tagen eines Monats in schon vorgerückter Jahreszeit wurden genau 1017 neu hinzukommende Krankheitsfälle aufgezeichnet. Würde die Frequenz sich nicht auf das ganze Jahr vertheilen, so würden auch die sämmtlichen grösseren Nachbarorte nicht hinreichen, die Massen der hier Hilfe Suchenden aufzunehmen.

Seine täglich wachsende Berühmtheit verdankt das schwäbische fast ganz weltabgelegene Bauerndorf weder einer wunderthätigen Mineralquelle, noch selbst nur seiner bevorzugten Lage, sondern einzig und allein dem hochw. Herrn Pfarrer Kneipp, dem seit Priessnitz und Schroth unstreitig bedeutendsten und erfolgreichsten Naturarzte der Welt. Zu ihm strömen tagtäglich Hunderte von Kranken und Bresthaften aus allen Theilen der alten und neuen Welt, selbst Persien, Hinterindien und Südamerika stellten bereits ihre Kontingente.

Anfänglich waren es fast nur geistliche Herren und Landleute aus der Umgegend, die nach Wörishofen pilgerten, seitdem aber das so ausserordentliches Aufsehen erregende Buch des Herrn Pfarrers: „Meine Wasserkur, durch mehr als 30 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Behaltnng der Gesundheit“ (zuerst Oktober 1886, 1891 schon in 25. Auflage) in weit über 100,000 Exemplaren in deutscher Sprache, ausserdem aber auch in vielen fremden Uebersetzungen, Verbreitung gefunden hat, sind es die von den Schulmedizinern in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Frankreich und vielen fernen Ländern und Erdtheilen bereits aufgegebenen und für unheilbar erklärten Kranken aller Stände und Gesellschaftsklassen, welche die moderne Völkerwanderung ins Schwabenland antreten.

Unser Büchlein will einmal Denen, die sich in Wörishofen zur Kur befinden, als Wegweiser und Rathgeber dienen, alsdann aber auch allen Denen, die sich früher dort zur Kur aufhielten, ein passendes Andenken an den Ort abgeben, wo sie den Grund zu einem neuen und gesünderen Leben legen durften.

einen Platz zu sichern, immerhin darauf gefasst machen, dass er laufen, wenigstens aber einige Zeit in der **Bahnhofrestauration Türkheim** vor Anker liegen muss. Wer daher gut zu Fuss ist, sollte sich muthig auf Schusters Rappen an's Ziel begeben; die 5 Kilometer lange Strecke erhält dadurch eine besondere Erleichterung, dass an der ganzen Strasse nummerirte Telegraphenstangen mitlaufen und fortwährend eine genaue Kontrole gestatten, wie viel des Weges bereits zurückgelegt wurde. Stange 1 ist am Bahnkörper in Türkheim, Stange 76 schon im Orte Wörishofen, so dass etwa 15 Stangen immer einen Kilometer ausmachen. Wer aber Schwerkranke zu begleiten hat, sollte unbedingt sich vorher Fuhrwerk bestellen. Am besten wendet man sich desswegen an Posthalter Wiedemann (Gasthaus zur Krone) in Türkheim. Letzterer hat die mit Recht beliebten Glaslandauer und unterhält auch täglich eine mehrmalige regelmässige Stellwagenverbindung mit Wörishofen. Drahtadr.: „Krone Türkheim".

Es ist wenig empfehlenswerth, wie es bisweilen geschieht, mit dem Schnellzuge nach **Buchloe** zu fahren und von dort mit einem eigenen Wagen nach Wörishofen zu reisen. Der Weg ist sehr weit und nichts weniger als angenehm, die Kosten sind dagegen bei den hohen Ansprüchen der Buchloer Kutscher nicht unbeträchtlich, Mark 10 und mehr für den Wagen. Der Zeitgewinn kann allerdings eine Stunde ausmachen, um die man auf diesem Wege früher nach Wörishofen gelangt als bei Benutzung des Morgenpostzuges von München.

Von **Lindau, Kempten** oder **Kaufbeuren** kann nur ein tüchtiger Fussgänger die Tour vom Bahnhof Pforzen (nächste Station nördlich von letztgenannter Stadt) unternehmen, da von dort überhaupt kein, und von Kaufbeuren nicht unter Mk. 10 ein Fuhrwerk erhältlich ist. Der Reisende fährt daher in der Regel ebenfalls bis Buchloe und reist von hier aus wie der von München oder von Augsburg Eintreffende.

Wer von **Ulm-Memmingen** herreist, thut gut, in Memmingen zu übernachten, um nur bei Tage in Wörishofen einzutreffen, während die Ankunft mit dem Abendzuge ganz entschieden zu widerrathen ist. In Memmingen ist für gute und billige Unterkunft der Reisenden durchaus gesorgt, auch können dort Kneipp'sche Güsse genommen werden.

Ankunft in Wörishofen.

Die Postomnibus halten bei der Postexpedition, die Stellwagen entweder beim „Rössle" oder beim „Adler". Der Fremde, der noch kein Quartier hat, wendet sich am besten an das Bureau des „Kneippverein" im „Doktorhaus" oder an einen der

„Quartiermacher“. Die Preise per Zimmer resp. Bett variiren zwischen 50 Pfg. und Mk. 3.—, je nach der Jahreszeit und der Beschaffenheit der Unterkunft.

Verpflegung in Wörishofen.

Bessere Hotels und Restaurants sind:

1) Das Kurhotel Urban, gleich links am Eingange des Dorfes, mit eigenem Omnibus an der Bahn. Das Zimmer kostet daselbst Mk. 2—3, Stiefelputzen 20 Pfg. Die Hotelgäste sind gebeten, Frühstück und Mittagsmahl im Hotel zu nehmen. Man speist nach der Karte und zu festen Preisen.

2) Hotel und Café Luitpold, gegenüber dem Sebastianeum, im Hause Nr. 165. Der Besitzer, Hr. Grötz, ist Koch von Beruf und sorgt für eine ausgezeichnete Küche, sowie das beste Münchener Bier. Etablissement I. Ranges.

3) Kurhaus Haggenmiller „zum Adler“, in der Mitte des Orts gelegen. Betrieben von Frau Haggenmiller, die anfänglich im „Doktorhaus“ (s. u.) und später in der Hauptstrasse Nr. 6 ihren Sitz hatte. Hierzu gehörig die schräg gegenüber davon belegene „Villa Haggenmiller“. Sehr zu empfehlen. 30 Zeitungen liegen auf.

4) Deutscher Kaiser, Hauptstrasse Nr. 6. Aeusserst gemüthlicher Treffpunkt gebildeter Elemente. Sehr aufmerksame Wirthin.

5) Speisehaus Caire, Hauptstrasse 9. Gute Bedienung und billige Preise.

6) Hotel und Restaurant „Zur Stadt München“, ausserhalb des Dorfes am Wege nach Schöneschach in sehr schöner, freier und gesunder Lage. Grosser Garten.

Einfachere Häuser sind:

„Sonne“, in der Sonnenstrasse, und

„Rössle“, in der Hauptstrasse. Aeusserst primitiv. Mittagstisch zu 75 Pfg.

Pensionen (Boarding-houses):

Pension Pöschel, nächst der Obermühle, Haus Nr. 95½. Für Kurgäste, die ganz ruhig zu leben wünschen, auf ein gemüthliches Heim Gewicht legen und einer guten Pflege gewiss sein wollen. Preis für ein Zimmer mit voller Pension Mk. 4—4½ den Tag. Auf Wunsch streng kurgemässe Verpflegung.

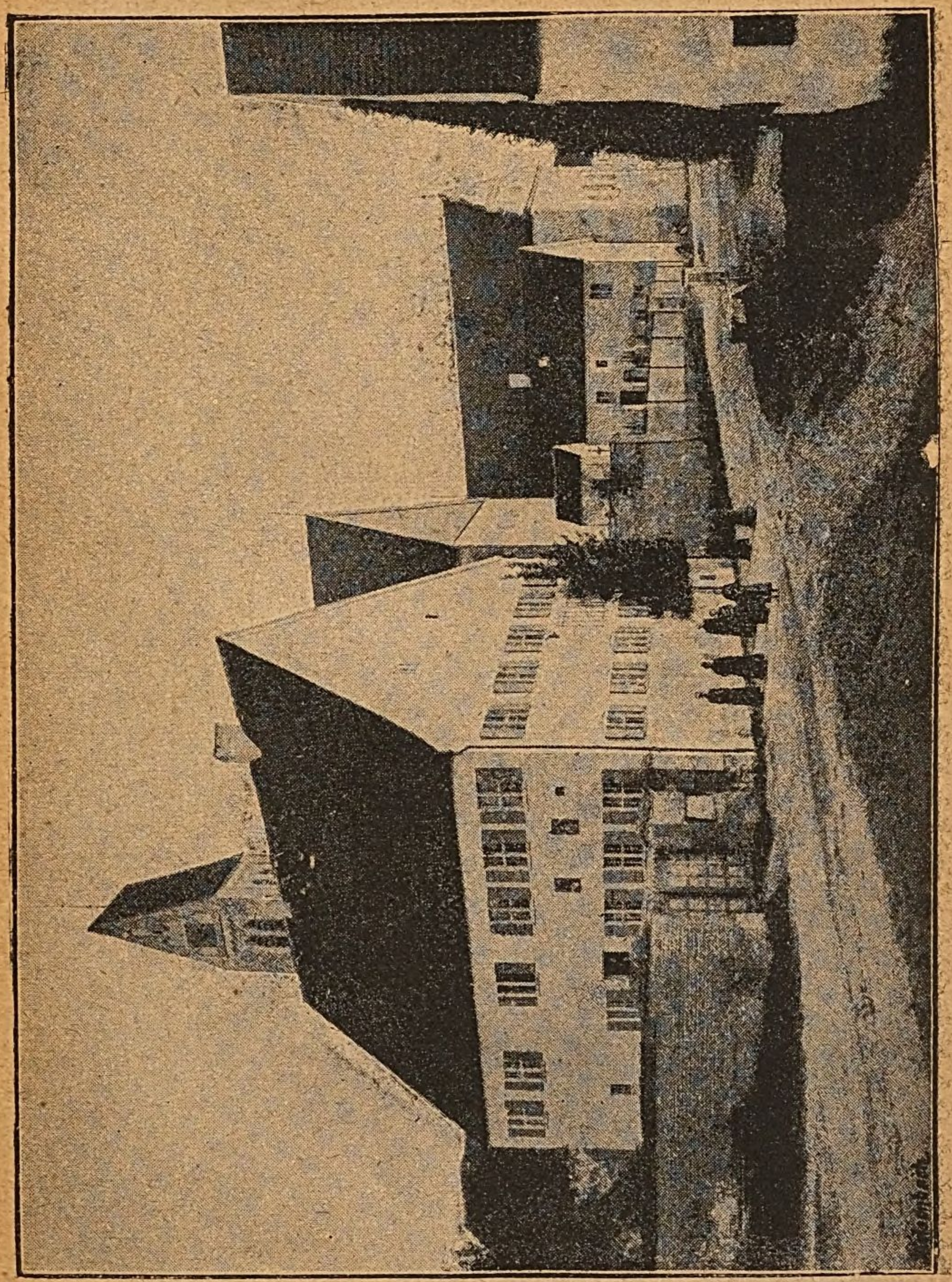
Pension Schmidt im Haus Nr. 156, und

Pension Gerber im Haus Nr. 83½.

Spezialität aller Wörishofer Speiseanstalten sind die Kraftsuppen nach Pfarrer Kneipp und der Pfarrer Kneipp-Kaffee. Dieser Kurkaffee besteht entweder ganz oder wenigstens zu einem grossen Theile aus Malz, weshalb er die gesundheitsschädlichen Eigenschaften des aromatischen Kaffee's in keiner Weise besitzt, vielmehr auch von Nervenschwachen unbedenklich genossen werden kann. Die Bereitung der Kraftsuppen ist auf S. 344 ff. in „So sollt Ihr leben“ näher nachzulesen. Ihr Wesentliches ist das Kneipp'sche Brodpulver, das in der Weise gewonnen wird, dass das ungebeutelte Klosterkraftbrod nach Kneipp'scher Vorschrift in kleinen Schnitten scharf geröstet und danach in einem Mörser zerstampft wird. Dieses Brodpulver giebt man in Milch, Fleischbrühe oder auch Wassersuppen. Die Kraftsuppe ist das beste Frühstück für den Kurgast, besonders wenn sie mit Milch angerührt wurde. Die Patienten essen sie auch bald mit grossem Behagen täglich mehrere Male und spüren dann bald den Nutzen dieser überaus zweckmässigen und gesunden Kost, die ausserdem den Vorzug grosser Billigkeit besitzt Näheres hierüber in der Brochüre: „Pfarrer Sebastian Kneipp'. Kraftnährmittel“, welche durch unsere Verlagsexpedition zu bes ziehen ist.

Lebensmittel sind jetzt, nachdem eine Reihe von Geschäften entstanden ist, in Wörishofen nicht mehr so schwer erhältlich wie früher. Besonders zu empfehlen ist zum Frühstück der Genuss von Obst und Milch, Klosterkraftbrod und Honig. Ein jeder Kurgast sollte auch Abends eine derartige Kost den Fleischspeisen vorziehen und er wird die guten Folgen einer solchen Diät bald an sich spüren. Honig bekommt man meist in den Privathäusern, wo das Liter zu Mk. 1—2 abgegeben wird, ferner in der Delikatessenhandlung von J. Altmann, in der „Krone“ zu Türkheim und in den umliegenden Ortschaften. Ganz besonders sind auch die Kneipp'schen Kraftzwiebacke zu empfehlen, die ausserordentlich wohlschmeckend sind, in keiner Weise schädlich wirken können und dabei einen eminenten Nährwerth besitzen.

Die Kosten des Aufenthaltes stellen sich bei einer guten Lebensweise einschliesslich der Bäder auf Mk. 3—5 für den Tag, wobei natürlich nicht gesagt sein soll, dass es sich Manche nicht noch billiger einzurichten wissen, während Andere, welche z. B. theuren Wein trinken, vielleicht auch das Doppelte dieses Betrages oder mehr ausgeben können. Der billigste Badeort der Welt bleibt Wörishofen jedenfalls doch, besonders dann, wenn der Kurgast die Rathschläge für seine Lebensweise berücksichtigt, die in dem Buche: „So sollt Ihr leben!“ zu seinem Nutz und Frommen niedergelegt sind.



Der Pfarrhof.

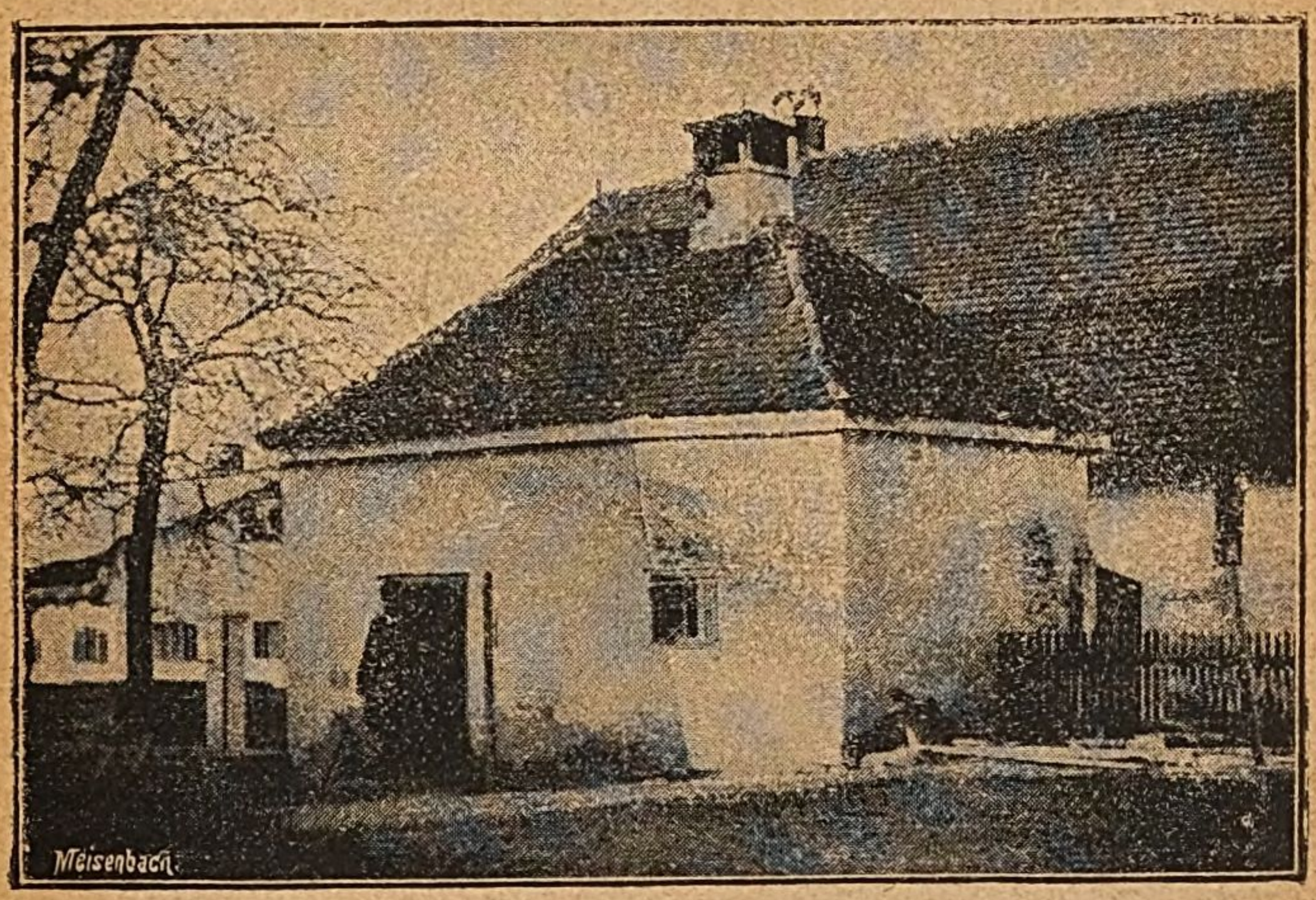
Ein Besuch beim Herrn Pfarrer.

Wenn der Kurgast sich mit Speise und Trank gestärkt hat und glücklich in sein Quartier gelangt ist, hat er natürlich nur den einen Wunsch, so schnell wie möglich zu dem Manne zu gelangen, von dessen Hilfe er sich die sichere Rettung verspricht. Leider ist der berühmte Naturarzt aber derart von Hilfsbedürftigen von früh bis spät buchstäblich umlagert, dass es nicht so leicht ist, zu ihm zu gelangen, wenigstens nicht, ihn ungestört zu sprechen. Seine Sprechstunden hält der Herr Pfarrer jeden Nachmittag von 1½ Uhr an im Sebastianeum (s. u.) ab. An Wochentagen auch Morgens von 8—8½ Uhr an. Da jedes Mal ein massenhafter Andrang stattfindet, so dehnt sich die Sprechstunde häufig auf mehrere Stunden aus. Den Sprechstunden assistiren ausser dem Badearzte gewöhnlich noch mehrere jüngere Aerzte, die sich zu Studienzwecken in Wörishofen aufhalten. Dieselben bekommen dabei in der Regel Gelegenheit zu weit interessanteren Beobachtungen, als ihnen in den Kliniken der Universitäten geboten ist, denn hieher strömen nur diejenigen Leute, die schon überall bei der Schulmedizin vergeblich Hilfe gesucht haben.

Der Herr Pfarrer ist ein schlichter Mann, der seine Abkunft aus dem Volke niemals verläugnet. Den Höchstgestellten — und es hat noch nie an Prinzen, Grafen und Excellenzen gefehlt, welche ihn besuchten! — wie dem Niedersten gegenüber giebt er sich in derselben einfachen und geraden Weise. So besuchte ihn einst ein Herr, der sich ihm als „Bischof“ vorstellte. „Sind Sie Bischof oder heissen Sie Bischof?“ war die charakteristische Antwort des Pfarrers an den Besucher, der in der That ein hoher geistlicher Würdenträger, nämlich der Bischof von L. war!

Als ein armer Weberssohn aufgewachsen, kennt er die Noth und die Mühsale des Volkes, dem zu helfen er als seine vornehmste Aufgabe betrachtet. Wer sich ihm immer als Hilfsbedürftiger vorstellt, für den hat er, ohne auch nur näher zu forschen. wer der Betreffende ist, stets seinen Rath und auch seine Geldbörse in Bereitschaft. Wie viele haben hier nicht nur die ärztliche Hilfe und die Bäder völlig frei, sondern bekommen von dem stets bereiten Helfer auch noch die Mittel ausgezahlt, um Kost, Wohnung und wenn möglich auch die Rückreise damit zu bestreiten. Es ist weit weniger zu beklagen, dass es hierbei nicht an solchen fehlt, welche diese Gelegenheit zu „billigen“ Badekuren für sich ausnützen, als dass das Publikum im Allgemeinen auf die Person des Vielbegehrten so ausserordentlich wenig Rücksicht nimmt. Nicht nur, dass es oft ein geradezu lebensgefährliches Drängen um den Vortritt zur Sprechstunde gibt, stellen Einzelne dem Herrn Pfarrer geradezu auf Schritt und

Tritt nach und tragen ihm ihre Leidensgeschichten oder sonstige Anliegen vor, wo sie nur seiner habhaft werden können. Es ist kein Wunder, dass ein Mann, welcher derartig fortgesetzt überlaufen wird, bisweilen auch die Geduld verliert und dann vielleicht Denjenigen minder freundlich anlässt, oder kurz abspeist, der am unschuldigsten an seiner nur allzu begreiflichen Aufregung ist. Wenn man aber bedenkt, dass die Leute bisweilen schon Früh um 5 Uhr oder gar noch früher bei ihm einbrechen, der Strom der Besucher aber bis auf die sinkende Nacht kaum abbricht, so wird man sich eher wundern müssen, dass derartigen unerhörten Anforderungen ein Mensch überhaupt zu genügen vermag, ohne in zeitgemässer Art richtig „nervös“ zu werden. Es ist gewiss nicht der geringste Beweis für die gesundheitserhaltende Kraft des Kneipp'schen Systems, dass der 70jährige Greis nicht nur das Alles übersteht, sondern auch noch Sammlung und Musse findet, der Mitwelt den reichen Schatz seiner Erfahrungen in zahlreichen vortrefflichen Schriften zu übermitteln!



Die Waschküche.

Unser Bild auf S. 13 stellt den Pfarrhof vor, wie er sich von der Hauptstrasse her dem Besucher präsentirt. Das vorstehende zeigt uns die berühmte Waschküche des Pfarrhofs. In dieser wurden bis zur Erbauung der Badehäuser alle Anwendungen, und zwar anfangs vom Herrn Pfarrer persönlich für die männlichen, von Fräulein Therese — seiner Verwandten,

welche seines Haushalts wartet, für die weiblichen Patienten vollzogen. Seit Erscheinen der allbekannten Schriften, welche einen geradezu sensationellen Erfolg hatten, war der Andrang bald so gross, dass die Waschküche nicht mehr ausreichte und hinter dem Kloster eigene Lokalitäten geschaffen werden mussten. Wie sehr aber diese einfache Waschküche mit dem Badeleben von Wörishofen verwachsen ist, zeigt uns die folgende, in ihrer Einfachheit geradezu rührende Inschrift, welche sie trägt:

„Leb' wohl Du liebe kleine
Traute Waschküche.
Hab' Dank für all' die Wohlthat,
Die wir in Dir genossen!"

Ein Spaziergang durch Wörishofen.

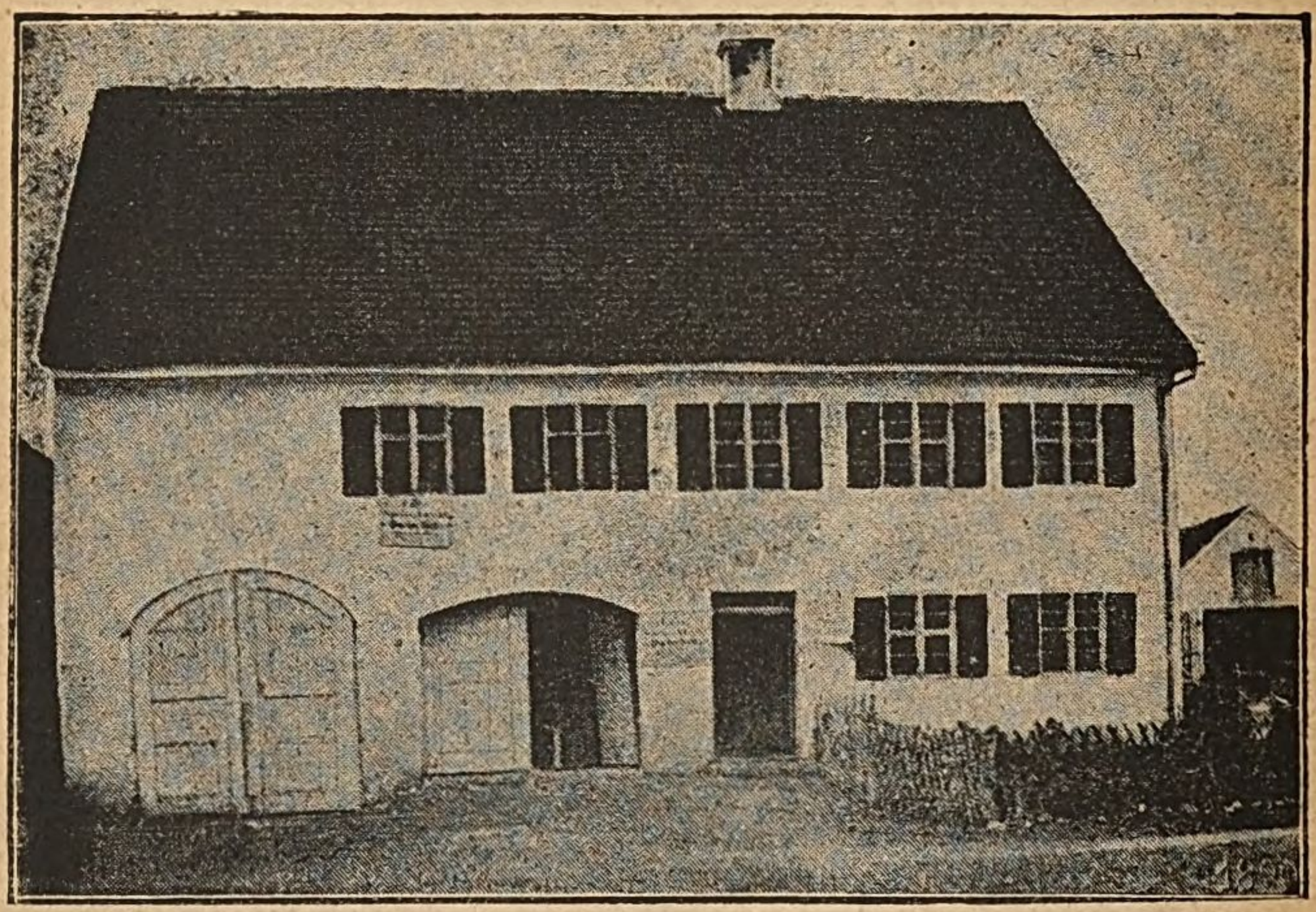
Das wichtigste Gebäude und der Mittelpunkt des Kurlebens ist das neu gebaute Sebastianeum (vergl. die Abbildung S. 6), auf das wir unten noch zu sprechen kommen. In der Hauptstrasse fallen uns zunächst die beiden Kirchen in's Auge, welche auch so ziemlich im Mittelpunkt der Häusergruppe liegen.

Die Pfarrkirche, der heiligen Justina gewidmet, ist sehr alt. Sie wird schon 1243 in einer Urkunde erwähnt und wurde im Anfange des 16. Jahrhunderts umgebaut. Ihr Inneres, wie es unser Bild auf S. 17 zeigt, weist ein sehenswerthes Plafondgemälde auf, das Leben und Martyrium der heiligen Justina darstellend, das sich seit 1780 an dieser Stelle befindet. Der älteste Theil der Kirche ist der Satteltthurm, in welchem 4 Glocken hängen. Das aussen an der Südseite angebrachte Wandgemälde, Christus mit den schlafenden Jüngern am Oelberge darstellend, ist nach dem Werke des am 14. Oktober 1889 verstorbenen Erzbischofs Steichele über das Bisthum Augsburg, dessen zuverlässigen Angaben wir hier wie an andern Stellen vielfach folgen, aus der Mitte des 16. Jahrhunderts. Die Kirche besitzt einen merkwürdigen mittelalterlichen Kelch, 6 Zoll hoch und 5 Zoll im Durchmesser mit schönen Gravirungen, ein Geschenk des früheren Klosterbeichtvaters Wacker, während die Orgel von Hrn. Pfarrer Kneipp gestiftet wurde.

Dem Dominikanerinnenkloster gedenken wir ein eigenes Kapitel zu widmen und begeben uns durch den Klosterweg, das Schulhaus links liegen lassend, zum sog. Doktorhaus, dessen Abbildung wir hier ebenfalls beigeben (s. S. 18). Dasselbe gehört der Gemeinde und beherbergt im oberen Stock den Gemeindeschreiber, im unteren den „Kneippverein". Frau Haggenmiller, die treffliche Wirthin, die jetzt die neue Speiseanstalt im Hause Nr. 6 an der Hauptstrasse leitet, hatte früher hier ihren Sitz und die Erinnerungen Vieler

Inneres der Pfarrkirche.

knüpfen sich noch an die kleinen niedrigen Zimmer im 1. Stock wo stets ein so angemehmer zwangloser Verkehr zwischen den Gästen herrschte.



Das Doktorhaus.

Gehen wir rechts um den von einer grossen Mauer eingeschlossenen Klostergarten herum, so gelangen wir zunächst znm älteren Badehaus (vergl. die Abbildung auf S. 55), um das sich stets Kurgäste drängen, die auf ihre Güsse warten. Schräg gegenüber ist die Delikatessenhandlung von J. Altmann und im nämlichen Lokale das photographische Atelier des Herrn Bischoff aus Memmingen, dessen Aufnahmen mit Recht allgemein beliebt sind und von dem auch die meisten Illustrationen in diesem „Führer“ herstammen. Die vom Verschönerungs-Verein (s. u.) angelegte Promenadc führt zum neuen Badehause. Die Badehäuser werden durch eine grosse Wasserleitung gespeist, die von Gammenried her das Wasser mehrerer krystallklarer Quellen zuleitet und beiläufig 14,000 Mark Herstellungskosten verursachte. Die Gelder wurden den freiwilligen Spenden entnommen, die dankbare Patienten dem Herrn Pfarrer für Wiedererlangung ihrer Gesundheit stets gerne zu opfern pflegen und die oft recht namhafte Beträge ausmachen. Der Mariengang dagegen, der sich vom neuen Badhause südlich in der Richtung anschliesst, kann durch direkte Sammlungen unter den Badegästen und Zuschüssen der Einwohner, welche die

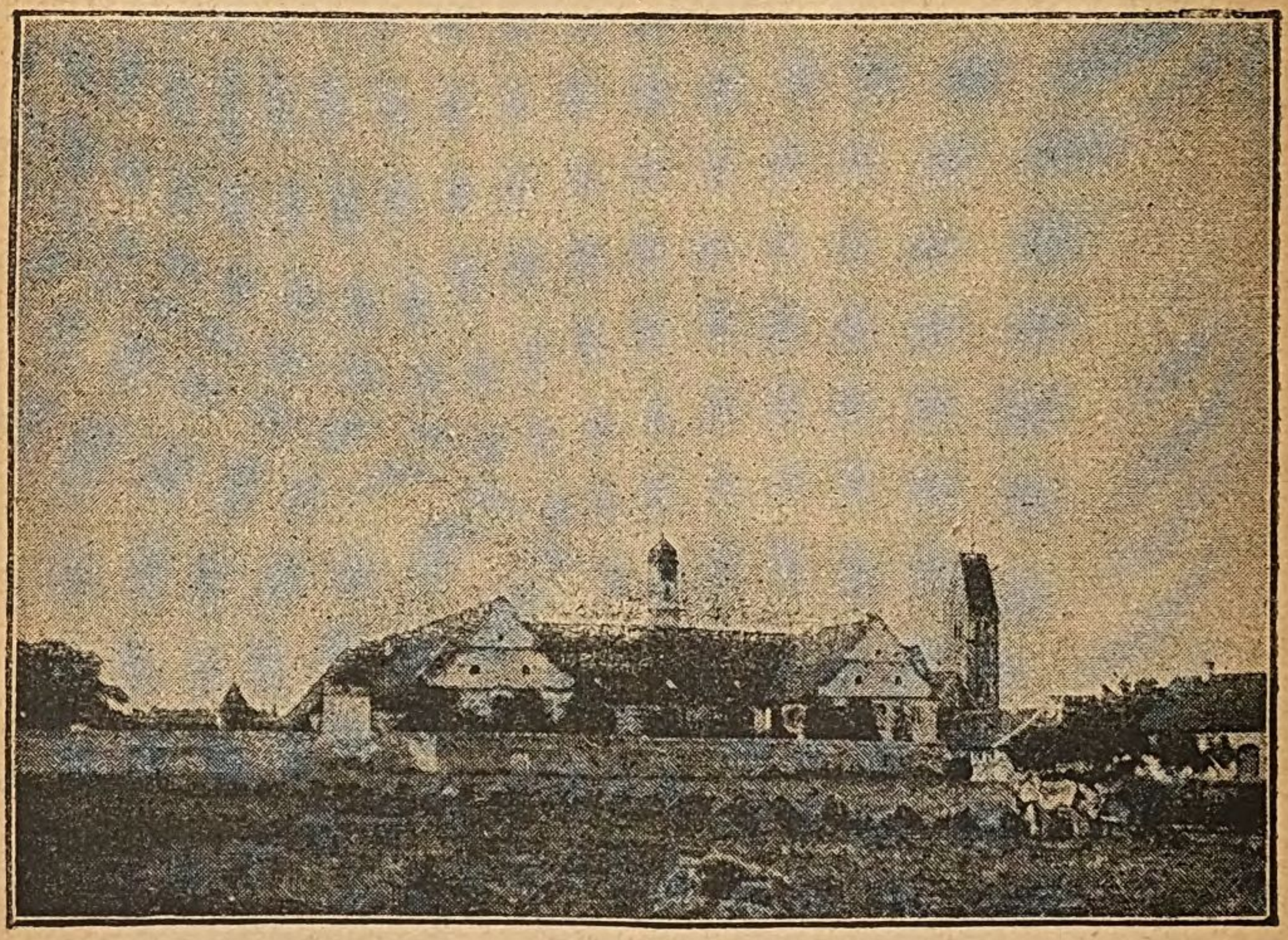
Arbeiten meist umsonst übernehmen, zu Stande. Der Name „Mariengang“ stammt von der Prinzessin Marie von Solms-Braunfels, welche die in der Wandelbahn aufgestellte Muttergottesstatue stiftete.

Besuchen wir nun die nächst dem Pfarrherrn interessantesten Persönlichkeiten des Orts. Das ist zunächst der Bürgermeister, der Oekonom Augustin Huber, im Hause Nr. 103, welches nach dem Felde zu die Ecke gegenüber dem Kloster bildet. Er ist ein ebenso anspruchlos bescheidener als pflichttreuer Gemeindevorsteher. Gemeindeschreiber ist Herr Lehrer Dillmann, dem seine ausserordentlich vielseitige Thätigkeit nicht abgehalten hat, sich manigfach als humorbegabten Gelegenheitsdichter und energischen literarischen Vertreter in der Kneippkur zu erproben. Seine Artikel in den „Wörishofer Blättern“ erregten durch Form und Inhalt allgemeines Aufsehen und darf man daher auf seine „Geschichte Wörishofens“ gespannt sein, mit deren Abfassung er gegenwärtig beschäftigt ist. Ein sehr intelligenter Bewohner des Ortes ist auch der Installateur Herr Geromiller, der Erbauer der grossen Wasserleitung, der nächst dem neuen Kurhause eine sehr frequente Badeanstalt unterhält und in seinem daranstossenden schönen Neubau eine Anzahl trefflich ausgestatteter Fremdenzimmer eingerichtet hat. Endlich ist der Schriftführer des Verschönerungsvereins, Herr Fidel Kreutzer, zu erwähnen, der ebenfalls unweit des neuen Kurhauses Bad- und Logirhaus hält und gegebenen Falles den Fremden gerne Auskunft ertheilt.

Das Dominikanerinnenkloster,

das wir auf unserm ersten Bilde S. 20 von Osten aus sehen, ist der grösste Gebäudekomplex am Platze. Die Geschichte seiner Entstehung dürfte für die Vegetarianer unter unseren Lesern ganz besonders interessant sein. Das Kloster verdankt sein Werden nämlich dem Umstande, dass die Klosterfrauen von St. Katharina in Augsburg um keinen Preis vegetarisch leben wollten! Und das ging so zu: Papst Clemens IX. erliess im Jahre 1717 an das allgemeine Kapitel des Dominikanerordens ein Dekret, wonach in jeder Ordensprovinz zwei Klöster mit voller Strenge die alte Ordensregel beständiger und gänzlicher Enthaltung von Fleischspeisen durchführen sollten. Während aber von den hiefür bestimmten beiden Klöstern der oberdeutschen oder sächsischen Provinz das Kloster St. Katharinathal bei Diessenhofen am Rhein diese Reformen ohne Murren und Säumen durchführte, „streikte“ das obengenannte reiche Augsburger Kloster und griff zu dem sublimen Auswege, auf ihrem Grundbesitze in Wörishofen ein neues Kloster zu erbauen und dann in diesem die unangenehme Ordensvorschrift durchzuführen! Im Jahre 1718 wurde bereits mit dem Bau der Oekonomiegebäude begonnen und am 4. August 1719 der Grundstein zum Kloster selbst gelegt. Den Bau der

Kirche, des Klosters und seiner stattlichen Nebengebäude leitete der Maurermeister Franz Beer aus dem Bregenzer Walde, der im Sommer 1722 sein Werk glücklich vollendete. Am 12. September des folgenden Jahres fand die feierliche Einweihung durch den



Das Dominikanerinnenkloster.

Bischof von Pergamum in partibus infidelium, Weihbischof Joh. Jak. v. Mayr, statt. Sämmtliche Baulichkeiten kosteten 88,293 Gulden und 6¼ Kreuzer, was in jener Zeit ein recht stattliches Sümmchen war.

Laut der Stiftungsurkunde, die vom Ordensgeneral am 21. August 1723 festgestellt wurde, überliess das Mutterkloster dem Sprössling zur Alimentation die ganze Herrschaft Wörishofen mit allem Zubehör ausser dem Kirchenpatronat und dem Präsentationsrecht zur Pfarrei, dagegen sollte Kloster Wörishofen das Augsburger Gotteshaus von St. Katharina als seine Mutter und Stifterin anerkennen und von den in seiner Oekonomie gezüchteten Hausthieren, die es ja ohnehin nicht verspeisen durfte, jährlich 9 oder 10 Gänse, 40 Hühner und 15 Schafe, oder statt der 15 Schafe noch weitere 200 Hühner nach St. Katharina liefern, auch der Priorin daselbst zu ihrem Namenstage etwas von schöner Arbeit verehren. Wörishofen solle ferner für das Mutterkloster wöchentlich eines der täglich gesungenen Aemter opfern; zwischen beiden Klöstern habe ein ewiger Bund der Liebe und des Gebetes zu

bestehen und endlich habe Wörishofen die Besoldung des Pfarrers — beiläufig bezieht derselbe neben freier Kost im Kloster und freier Wohnung im Pfarrhause noch nicht einmal 1000 Gulden — zu übernehmen. Am 25. September 1723 fand dann endlich die feierliche Uebergabe seitens der Priorin des Mutterklosters, Maximiliana Gräfin Ruep von Falkenstein, an die Vikarin des neuen Convents statt.

Dieser schöne Bund sollte aber leider durchaus nicht „ewig“ dauern. Schon im folgenden Jahre kam es zwischen Mutter und Tochter zu Zwistigkeiten, indem die Erstere bereute, der Letzteren zu viele Einkünfte und Gerechtsame überlassen zu haben. Der Streit ging bis zum Ordensgenerale nach Rom, ja selbst der kaiserliche Hofrath in Wien wurde mit dem unerquicklichen Handel befasst. Nachdem sogar ein Einschreiten einer nach Wörishofen gesandten kaiserlichen Kommission am 10. April 1725 in dieser Sache stattgefunden hatte, dauerte der Streit in verschiedener Form bis zum Jahre 1778 fort, wo endlich ein Vergleich geschlossen wurde, der die Dinge bis zum Jahre 1802, wo die Säkularisation des Klosters stattfand, regelte.

Das Kloster zeichnete sich während der dreiviertel Jahrhunderte bis zu seiner Aufhebung durch die strengste Observanz aus: Klausur und Schweigen waren neben der absoluten vegetarischen Diät unabwendbare Vorschriften. Dagegen hatte es wenigstens ein reiches Vermögen. 1802 hatte es nicht weniger wie 136 Joch Acker und 132 Tagwerk Wiesen und etwa 21,000 Gulden jährliche Einnahme. Bei der Säkularisation wurden die bedeutenden Klostergüter vom bayerischen Staate eingezogen und erhielten die Priorin als Abfindung 250, die Ordensfrauen 200 und die Schwestern 160 Gulden jährliche Pension, ausserdem je 3½ Scheffel Getreide und 30 Klafter Holz. Den Klosterfrauen, die darnach noch in der Klausur verblieben, wurde von dem Provinzial genehmigt, an 4 Tagen in der Woche mit dem Vegetarismus zu brechen und Fleisch zu geniessen. Diese Vergünstigung blieb auch in Kraft, als am 29. November 1842 König Ludwig I. die Wiederherstellung des Klosters genehmigte, mithin Neuaufnahmen in die inzwischen auf 8 Mitglieder zusammengeschmolzene Gemeinschaft stattfinden durften. Zwei Bedingungen knüpfte indessen der König an die Wiederherstellung des Klosters, nämlich dass sie den Unterricht der Töchter von Wörishofen übernehmen und zugleich eine Bewahr- und Erziehungsanstalt für verwahrloste und verwaiste Kinder weiblichen Geschlechtes eröffnen sollten. Dies geschah und die noch heute bestehende äusserst segensreiche Anstalt wurde denn auch schon 1843 eröffnet und zählt jetzt etwa 90 Zöglinge, die zu allen weiblichen Arbeiten in sorgsamster Weise angehalten werden.

Am 1. Oktober 1885 wurde in Anschluss an dieses Mädchenpensionat eine Haushaltungs- und Molkereischule in's Leben gerufen. Dieselbe will unbescholtenen Mädchen, zunächst aus bäuerlichen, dann aber auch aus bürgerlichen Familien Gelegenheit bieten, um die zur Kenntniss eines tüchtigen Haushaltsbetriebes, besonders bei der Milchwirthschaft, erforderlichen Kenntnisse sich anzueignen. Als Unterrichtsgegenstände kommen dabei in Frage:

1) Haushaltungskunde, wie: Kochen, Backen, Waschen, Bügeln, Behandlung und Aufbewahrung von Nahrungsmitteln, Kleidern und Weisszeug, Einmachen von Obst, Dörren der Früchte etc.

2) Stricken, Häkeln, Flicken, Hand- und Maschinennähen, sowie Zuschneiden der Wäsche;

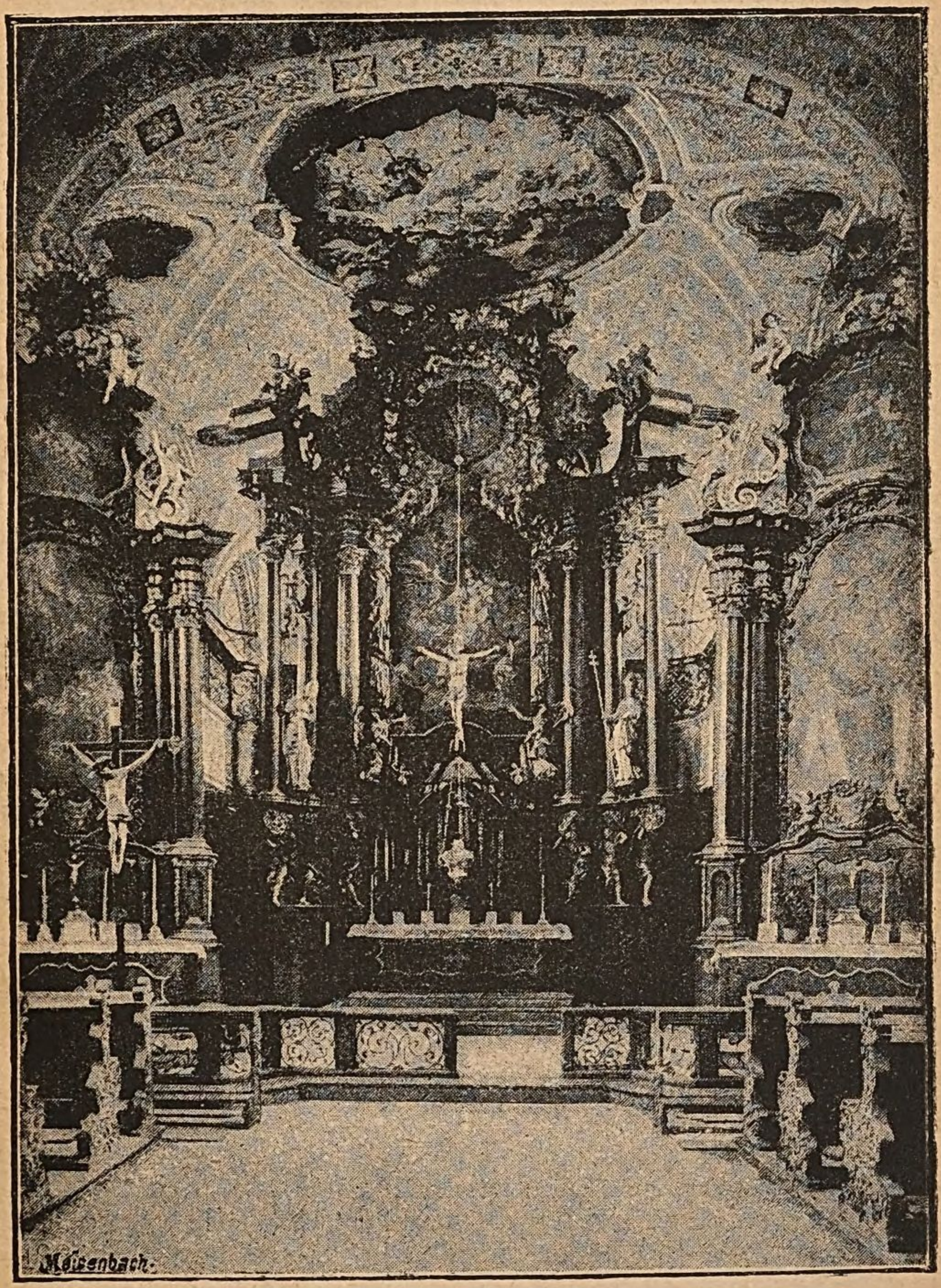
3) Milchbehandlung, Butter- und Käseproduktion;

4) Rechnen, deutscher Aufsatz und Führung einfacher Haushaltsbücher;

5) Gemüsebau, Bienen- und Geflügelzucht.

Die Aufnahme erfolgt nie vor dem 15., in der Regel erst im 17. Lebensjahre und haben die Zöglinge durchschnittlich nur 24 Mark monatlich für Unterricht und vollständige Verpflegung zu bezahlen. Die Schule steht gegenwärtig unter der vortrefflichen Leitung der Priorin M. Augustina Müller, welche durch die Schülerinen namentlich die allbekannten Hemden nach Pfarrer Kneipp anfertigen lässt. Dieselben werden sowohl auf Lager, als auch auf Bestellung gearbeitet und sollten die Kurgäste niemals versäumen, sich wenigstens ein Probehemd zum Andenken mitzunehmen.

Mit dem Kloster ist eine sehr sehenswerthe Musterwirthschaft verbunden, die eine Molkerei und Käserei, ferner 28 Stück Vieh, 6 Pferde, eine Anzahl Schweine und vieles Federvieh aufweist. Auch der Gartenbau steht in hoher Blüthe; der geräumige Garten erzeugt selbst einen Theil dessen, was die Klosterinsassen verbrauchen. Als besondere Merkwürdigkeit verdient die kleine, aber sehr gut eingerichtete Bierbrauerei Erwähnung, die ausschliesslich von den Klosterfrauen betrieben wird. Im Kloster speisen täglich der Herr Pfarrer, der Badearzt und die sämmtlichen geistlichen Herren, die daselbst ihre Unterkunft erhalten. Da auch, wie schon oben erwähnt, jeden Nachmittag von 12½ Uhr ab eine Sprechstunde abgehalten wird, so ist ein äusserst reger Verkehr in diesen der Selbsteinkehr und Beschaulichkeit gewidmeten Räumen, die mit dem Leben in so vielfacher Berührung stehen.



Inneres der Klosterkirche.

Die Bäder in Wörishofen.

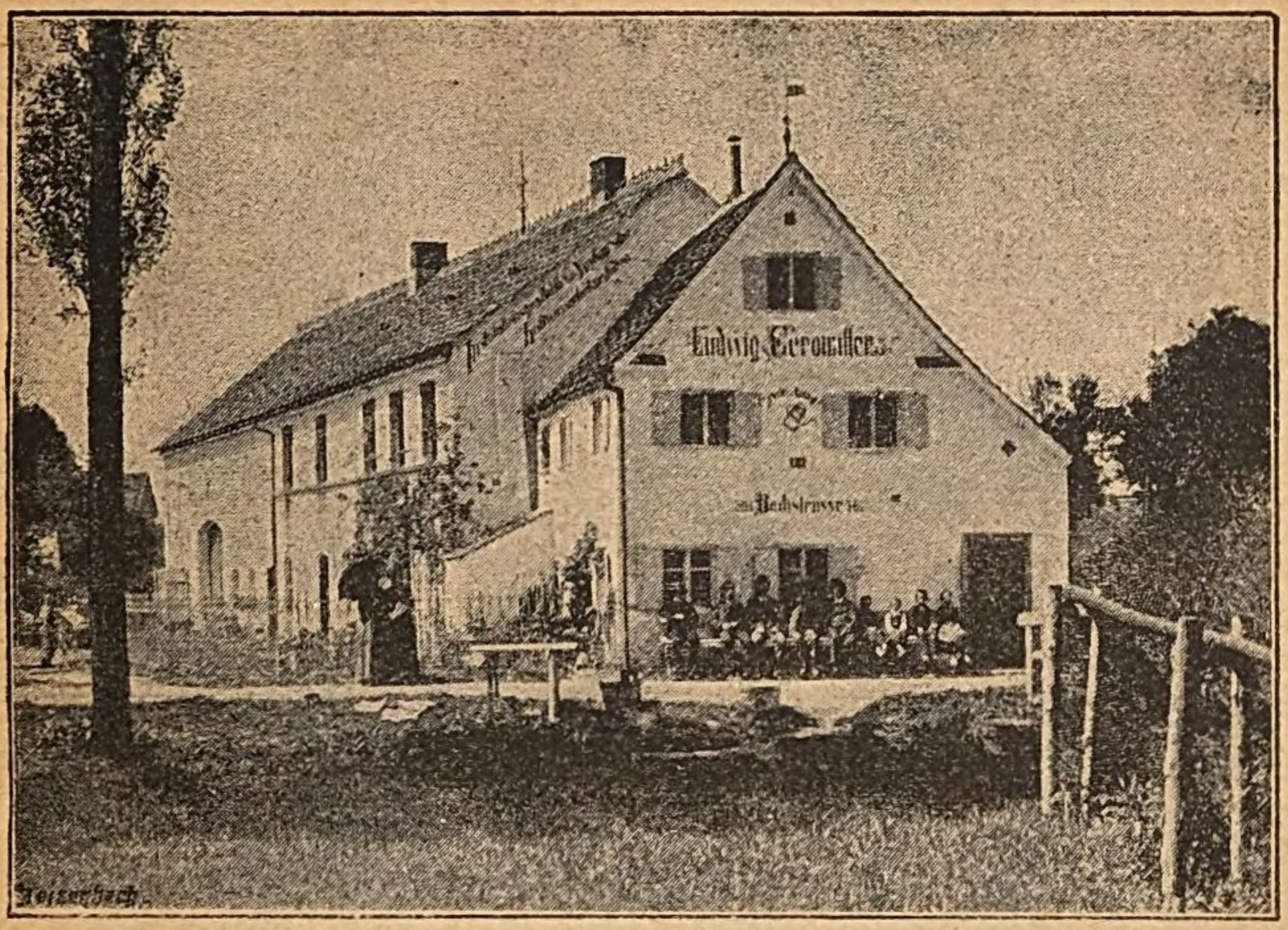
Anfänglich wurden sämmtliche Güsse und sonstige Kaltwasseranwendungen ausschliesslich in der Waschküche des Pfarrhofes abgegeben, deren wir schon oben Erwähnung thaten. (Vergl. die Abbildung auf S. 15). Dieselbe steht unter persönlicher Leitung der Nichten des Herrn Pfarrers und pflegen darin noch heutigen Tages bevorzugte Patientinnen behandelt zu werden.

Darnach entstanden zunächst das alte und dann das neue Badehaus, in denen jetzt tagtäglich (mit meist nur kurzer Mittagspause in der Saison) der Bademeister Herr Kustermann mit seinem Generalstabe von männlichen und weiblichen Hilfskräften seines Amtes waltet. Sämmtliche Wasseranwendungen, die früher hier unentgeltlich verabreicht wurden, kosten jetzt 10 Pfg. und zwar gleichviel, ob Güsse oder Halbbäder verabreicht werden. Ueber die Bäderordnung u. s. w. wolle man sich aus den „Wörishofer Blättern“ informiren, da alle bezüglichen Einrichtungen naturgemäss einem häufigen Wechsel unterworfen sind.

Es ist selbstverständlich, dass in der Kurzeit in den dem allgemeinen Besuche zugänglichen Badehäusern der Andrang ein immenser ist, und unter diesem Massenbesuche sich nicht weniger als angenehme Zustände entwickeln, zumal die Räumlichkeiten sehr bescchränkt sind. Wer es daher irgend machen kann, benützt die Privatbäder, unter denen das nebenstehend abgebildete von Ludwig Geromiller, im Hause Bachstrasse Nr. 56½, in nächster Nähe des Pfarrhofes und des neuen Kurhauses, unbedingt das erste ist. Es sind besondere Herren- und Damenbäder vorhanden, in denen einzelne Güsse um 15 Pfg., Halbbäder zu 25 Pfg. abgegeben werden. Für besondere Ansprüche sind Extra-Kabinen eingerichtet. Die Badebedienung findet durch ein von Herrn Pfarrer Kneipp selbst geprüftes Badepersonal statt.

Sehr zu empfehlen ist auch die neue Badeanstalt von Fidel Kreutzer im Hause Nr. 140, ebenfalls unweit des neuen Kurhauses, hart an der Strasse gelegen, die vom „Rössle“ vorbei über den Bach nach Dorschhausen führt. Herr Kreutzer ist Schriftführer des Verschönerungsvereins und gibt sich alle Mühe, den Wünschen der Fremden zu genügen. Die Güsse werden bei ihm um 10 Pfg., Halbbäder um 20 Pfg. abgegeben.

In der unteren und der oberen Mühle (Haus-Nr. 47½ bezw. 93 — siehe den Plan) sind in der guten Jahreszeit Badegelegenheiten für Naturbäder im Bache vorhanden, für deren Benützung 5 Pfg. erhoben werden.



Geromiller's neues Bad.

Der Verschönerungsverein.

Zur gemeinnützigen Verschönerung des Ortes, der Badeanstalten und der Umgebung von Wörishofen hat sich unter Hrn. Pfarrer Kneipp als Ehrenvorstand am 15. Oktober 1887 ein Verschönerungsverein gebildet, der die sämmtlichen Einrichtungen am Orte allmählig auf die Höhe bringen will, die dem frequentesten Badeorte in Bayern — was jetzt Wörishofen bereits ist — allein entspricht. Die Mitgliedschaft wird erworben durch einmalige Zahlung eines Eintrittsgeldes von einer Mark, und Leistung einer regelmässigen Steuer von 50 Pfg. für den Monat und das Fremdenbett seitens der Einheimischen, während Kurgäste als Ehrenmitglieder mit mindestens einer Mark Beitrag beitreten können. Ein Kurgast, der mehr leisten kann und will, kommt nach dem Statut unter die „besonderen Wohlthäter“, die namentlich das Recht geniessen, zu allen Sitzungen des Vereins mit berathender Stimme zugezogen zu werden.

Erster Vorstand ist für 1891 Hr. Bürgermeister August Huber, zweiter Vorstand Hr. Michael Vögele und Schriftführer Herr Fidel Kreutzer, Badeanstaltsbesitzer.

Der Verein hat bereits manche hübsche Einrichtungen geschaffen, so verschiedentliche Anlagen und Ruhebänke, letztere

namentlich auch an Stellen, die am geeignetsten sind, um zum Barfusslaufen das Schuhwerk abzulegen resp. wieder anzuziehen, er hat Wegweiser beschafft und die — trotz alledem noch manches zu wünschen übrig lassende — Strassenbeleuchtung angeregt. Man muss dem gemeinnützigen Verein daher alles Gute wünschen, und auch die Kurgäste sollten ihrerseits dazu mitwirken, dass der Verein möglichst gehoben werde, da alle Verbesserungen in Wörishofen doch immer wieder den Zehntausenden von leidenden Menschen zu Gute kommen, die alljährlich nach Wörishofen pilgern.

Auch der erst jüngst (im Dezember 1890) gegründete Kneippverein scheint neben seinen allgemeinen Zwecken speziell für Wörishofen ähnliche Ziele wie der Verschönerungsverein im Auge zu haben. Da wir an dieser Stelle aber nur über thatsächlich Vorhandenes und nicht über die überaus manigfachen Pläne uns aussprechen können, die für Wörishofen's Zukunft schon zu Tage gefördert wurden, müssen wir uns auf diesen Hinweis beschränken. Uebrigens hat dieser neue Verein sich in den — seit Januar 1891 bestehenden — Kneippblättern ein eigenes Organ geschaffen, so dass über sein thatsächliches Eingreifen jedenfalls keine Ungewissheit Platz greifen kann.

Winke für Kurgäste

brachten wir früher schon an dieser Stelle, aus Zweckmässigkeitsgründen haben wir dieselben aber an den Schluss unseres Büchleins verlegt. Der geneigte Leser wolle sich gefälligst zunächst mit den nachstehenden beiden Hauptabschnitten bekannt machen, und dann die „Winke“ — die sich zum Theil auch auf die letzteren beziehen — in Betracht ziehen.

II.

Wörishofens Umgebungen.

Topographisches und Geschichtliches.

Wörishofen liegt am Wettbache, der sich unterhalb von Unter-Rammingen mit dem kleinen Flusse Flossach vereinigt. Letzterer fliesst bei Winzer unterhalb Mindelheim in die Mindel. Wörishofen gehört also zu dem meist lieblichen und romantischen Flussgebiete der Mindel, die selbst ein Nebenfluss der Donau ist. Die Wasserscheide zwischen Mindel und Wertach fällt etwa mit dem Hochwege von Türkheim über Irsingen nach Schlingen zusammen. Westlich von Schlingen und Wörishofen zieht sich ein schöner Waldzug zwischen Mindelheim und Kirchdorf in nordöstlicher Richtung bis Hausen, eine grosse Anzahl schöner schattiger Spaziergänge bietend. Dieses Waldgebirg ist ein Ausläufer der nördlichen Allgäuer Berge und berührt recht fruchtbare Gelände, namentlich bei Rammingen und Mattsies, während die südlichere Gegend ziemlich rauhen Winden ausgesetzt und daher minder fruchtbar ist.

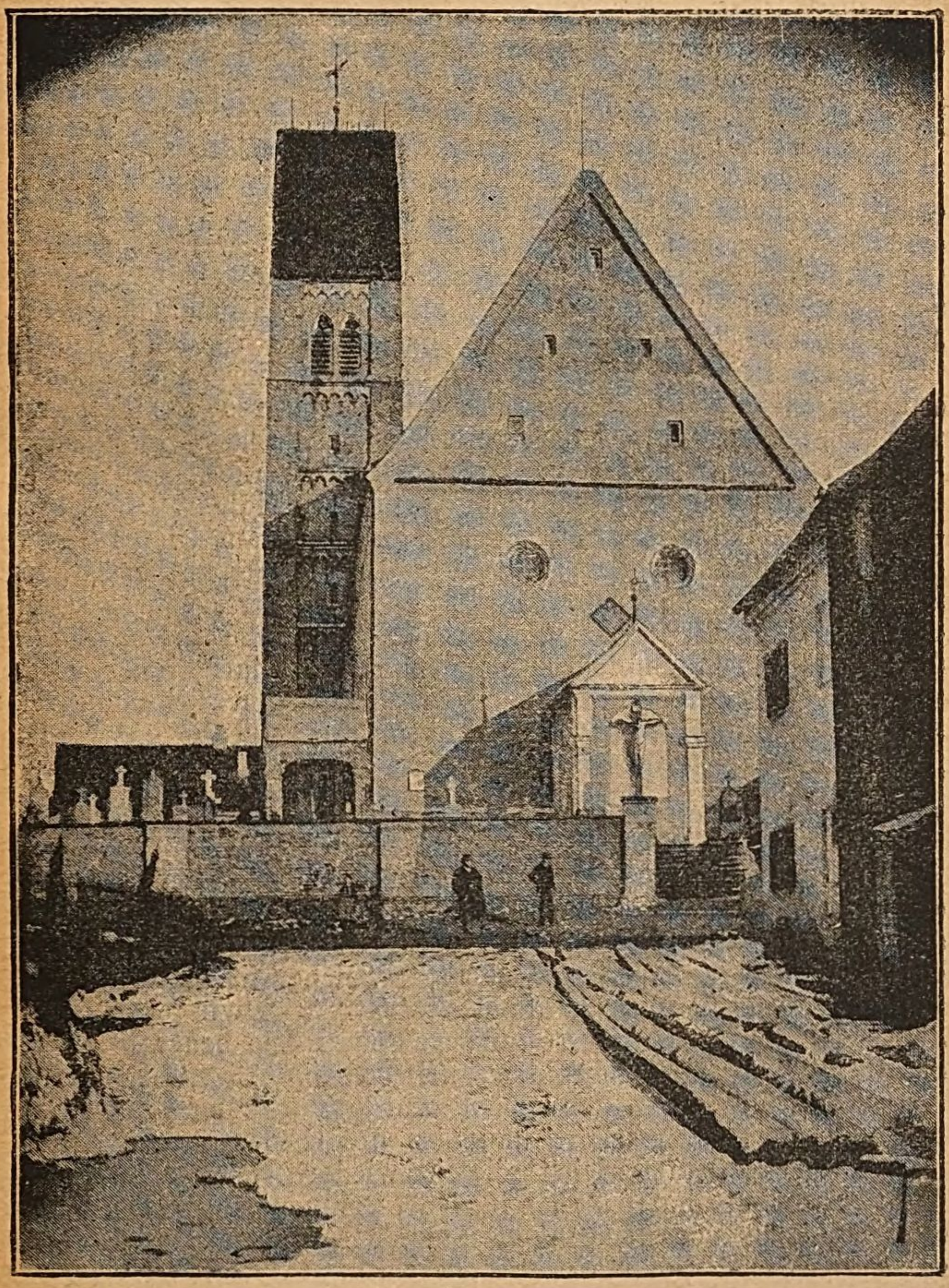
Die wichtigsten Orte aus der Umgebung von Wörishofen sind die Städte Kaufbeuren und Mindelheim, der Markt Türkheim, dann die Dörfer Baisweil, Schlingen, Stockheim und Gammenried, auf die wir näher eingehen, während wir die übrigen Nachbarorte mit Rücksicht auf den uns knapp zugemessenen Raum meist nur kurz berühren können. Bevor wir jedoch die Umgegend Wörishofens bereisen, wollen wir kurz einen Rückblick auf die Geschichte dieser Gegend werfen.

Geschichtliche Uebersicht.

Es kann nicht Aufgabe unseres Führers sein, hier mit dem Geschichtsschreiber konkürrierend Alles aufzuzeichnen, was sich seit 2000 Jahren auf diesem alten Kulturgebiete ereignet hat. Wir erwähnen nur, dass schon die alten Römer bei ihren Eroberungszügen nach Deutschland hier vordrangen und hier eine

sehr regen Verkehr unterhielten. Im Jahre 15 vor Christi marschirten die Heere des Kaisers Augustus vom Bodensee zum ersten Male in diese Gegend ein, nahmen sie den Vindeliciern ab, und einverleibten sie der Provinz Vindelicia, die nördlich von der Donau, östlich vom Inn, südlich von den Alpen und westlich vom Bodensee eingeschlossen war. Diese Provinz wurde von mehreren Hauptstrassen durchschnitten; eine derselben ging von Campodunum (Kempten) nach Navoë, (ca. 18,000 Schritte von dort entfernt, wahrscheinlich in der Nähe von Obergünzburg), von dort bis zu dem nicht zu ermittelnden Platze Rapis (weitere 24,000 Schritte) und von Rapis endlich (noch 18,000 Schritte) bis zur Stadt Augusta Vindelicorum (Augsburg). Man nimmt an, dass die Strasse über Eckenthal nach Baisweil führte, von hier südlich von Grossried über die Höhe aufsteigend, der Wasserscheide entlang über Schlingen und Irsingen nach Türkheim führte, von wo sie dann am hohen Flussufer weiter ging. Die Marschtafeln des Kaisers Augustus erwähnen übrigens nur eine Station zwischen Kempten und Augsburg, und das ist das Castrum Nemaviae, ein verschanztes Lager, dessen Spuren noch jetzt deutlich bei Türkheim zu sehen sind. Ausser der Türkheimer Römerschanze und anderen Befestigungen finden sich noch verschiedene Denkzeichen aus jener Zeit, namentlich Grabhügel, was um so begreiflicher ist, als sich in den nahen Wertachgefilden (campi Vindonis) jahrhundertlange Kriege zwischen den Römern einer- und den von Osten her andrängenden Sueven und Alemannen anderseits abspielten, bis die Römer im 5. Jahrhundert endlich unterlagen und der deutsche Stamm der Schwaben von diesem Boden endgültig Besitz ergriff.

Die ältesten noch bestehenden Ortsnamen stammen aus Urkunden des 8. Jahrhunderts, vor allem Türkheim (Durnkain 727, Durincheim 1083) und Schlingen (Lurcilinga) 897, während Stockheim erst im Jahre 1060, Wörishofen (Werenshova — bis in die neuere Zeit schrieb sich der Ort: Wereshofen) erst 1067, Mindelau (Mindilova) 1075, und Irsingen (Vrsingin) 1094 genannt werden. Die sämmtlichen Orte gehörten zum Augstgau, der sich zum grössten Theile in welfischem Hausbesitz oder in den Händen welfischer Lehnsträger befand; während Wörishofen, wie wir schon oben bei der Geschichte des Klosters anführten, im Besitze von St. Katharina von Augsburg sich befand. Später bildeten sich grössere Herrschaften in Mindelheim (siehe dieses) und in Schwabeck, welches die ganze Gegend um Wörishofen und Türkheim umfasste. Die Bischöfe von Augsburg verliehen ihre Lehen und Herrschaft an ihre Schirmvögte, an die Herren von Schwabeck. Als dieselben ausgestorben, fiel das Lehen an die Hohenstaufen und kam dann mit dem gesammten Konradin'schen Erbe 1267 an die Herzöge von



Pfarrkirche von Wörishofen.

Bayern. Nachdem das Gebiet 4 Jahrhunderte lang, häufig durch Verpfändungen seinen Herrn gewechselt, fiel es 1666 endgültig an Bayern, indem der Herzog Maximilian Philipp, Sohn des Churfürsten Maximilian I., vom letzten Lehensinhaber, dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen die Herrschaft ablöste.

Die Gegend hatte sowohl von den Bauernkriegen, wie vom 30jährigen Kriege, dem spanischen Erbfolgekriege und den Napoleonischen Feldzügen schwer zu leiden, erholte sich indessen immer wieder ziemlich schnell. Die Landwirthschaft steht in ihr in einer hocherfreulichen Blüthe. Es giebt in ihr einzelne Bauerngüter bis zu 400, 500, ja selbst 900 Tagwerken, während 100—200 Tagwerke sehr häufig sind. Die Bevölkerung ist daher recht wohlhabend, Arme wenig zu finden. Hinzukommt, dass viele Gewerbe in den Ortschaften betrieben werden, wie am besten aus der Thatsache hervorgeht, dass im Jahre 1889 in Kaufbeuren eine Gewerbe-Ausstellung unseres Bezirkes von mehreren hundert Ausstellern beschickt war. Charakteristisch ist die Bauart der Häuser: Meist 2 Stockwerke hoch und geräumig, machen sie den Eindruck grosser Behäbigkeit. Die Häuser sind fast ausnahmslos mit Ziegeln gedeckt; am Giebel tragen sie vielfach einen Schmuck, als welcher Pferdeköpfe, auch Schwanenhälse das beliebteste sind. Der Charakter der Bevölkerung ist demgemäss auch ein ruhiger und gemüthlicher. Der Fremde wird stets gastfreundlich aufgenommen und darf sicher darauf rechnen, grösster Reellität zu begegnen. Moderner Schwindelgeist und habgierige Profitwuth sind in unseren friedlichen Thälern glücklicherweise noch fast unbekannte Dinge.

Türkheim an der Wertach.

Von der Bahnstation gleichen Namens 20 Minuten nordöstlich und von Wörishofen $1^1/_4$ Stunden entfernt, liegt der von Wörishofer Kurgästen viel und gern besuchte, freundliche Markt Türkheim. Die Geschichte dieses Marktes, welcher in der Nähe einer römischen Ansiedelung entstand, reicht, wie wir oben sahen, schon in frühe Jahrhunderte zurück. Sein Name bedeutet so viel als Heimath des Thüringers = during-heim. Als Zubehörde der bayerischen Grafschaft Schwabekk wurde Türkheim von 1371 an Hauptort dieser Herrschaft und Sitz des Gerichtes des Kastenamtes und der Zollstätte. Die theilweise wiederholten Verpfändungen dieser Herrschaft hatten auch ihr Gutes. Einer der Pfand-Inhaber, Wolf Dietrich von Knöringen nämlich, erbaute 1532—35 das sog. grosse Schloss, das jetzt Amtsgericht und Notariat beherbergt. Der oben erwähnte Herzog Maximilian Philipp von Bayern nahm von 1687 an nebst seiner Gemahlin Mauritia Febronia aus dem Hause der Herzoge von Bouillon seine bleibende Residenz in Türkheimb. Er liess 1682—86 das grosse Residenzschloss erweitern,

baute daran ein Jagdschloss, legte im Jahre 1685 den Grundstein des Kapuzinerklosters und stiftete 1687 ein Pfründnerinnenspital. Ausserdem verschönerte er Türkheim noch durch verschiedene weitere Bauten, darunter die Loretto-Hof-Kapelle, die St. Benno-Kirche, ein Pflegamtshaus, prächtige Hofgärten u. s. w., ja sogar ein Theater wurde von ihm errichtet.

Im Jahre 1700 verlieh er Türkheim die Marktgerechtsame und ein eigenes Wappen. (Dasselbe enthält im oberen blauen Felde zwei herablaufende goldene Balken, im unteren den durch grünen Wiesengrund strömenden Wertachfluss.) Leider dauerte die ganze Herrlichkeit aber nicht lange, denn schon 1706 hörte Türkheim auf, fürstliche Residenz zu sein. Gegenwärtig zählt es 1697 Einwohner und ist Sitz eines Amtsgerichtes, Rentamts, Notariats, eines Kapuziner- und eines Dominikanerinnen-Klosters, letzteres zu Wörishofen gehörig. Es ist sehr gewerbfleissig, hat eine Holzstoff- und Papierfabrik, grosse Ziegelei, Bierbrauereien und ein Fabrikations- und Exportgeschäft in Weihnachtsartikeln.

Unter den öffentlichen Gebäuden sind bemerkenswerth:

1) Die Pfarrkirche, ein grosser, gothischer Bau, der jedoch nur von aussen seine Eigenthümlichkeit bewahrt hat, im Innern aber modernisirt und dem romanischen Style der Altäre angepasst wurde. Die Altäre, Kanzel und Chorstühle, anfangs der 70er Jahre restaurirt, sind grösseren Theils Arbeit einheimischer Meister. Die Altarbilder sind von der Künstlerhand Johann Kaspars in Obergünzburg, die figurellen, plastischen Arbeiten sind von Bildhauer Mutter und Prof. Beyrer in München hergestellt. Interessant sind ausserdem noch der schöne, 1873 in Wien preisgekröntc Lustre, hergestellt und gestiftet von einem gebornen Türkheimer, ferner eine Kreuzigungsgruppe aus dem Mittelalter, eine viel verehrte schmerzhafte Muttergottes, sowie ein i. J. 1226 vom Kloster Denkendorf an die Türkheimer Kirche geschenkter, überlebensgrosser Leichnam Christi im Grabe.

Von Weihnachten bis Lichtmess ist auch eine schöne grosse Krippe aufgestellt, unter deren Figuren sich wirkliche Kunstwerke befinden.

2) Die Kapuziner-Klosterkirche, ein stattliches Gebäude mit Spitzthürmchen. Die schönen neuen byzantinisch-romanischen Altäre, Kanzel, Chor, Beicht- und Betstühle sowie der Kreuzweg sind sämmtliche durch die Kunsthände der Klosterbrüder selbst geschaffen und ist hiebei besonders zu erwähnen der Leistungen des Fr. Angelus Schnitzler, als Schöpfer der Altar- und Kreuzwegsbilder und der Fr. Fr. Mansuetus Hössle, Honoratus Holzapfel und Ottmar Gehang als Schreiner und Bildhauer.

3) Die an die Klosterkirehe angebaute Loretto- ehem. herzogl. Hofkapelle mit einer 1683 in Loretto selbst gefertigten und am dortigen hl. Bilde berührten Marienstatue.

4) Das in Form altrömischer Bogen zu Ehren König Ludwig I. errichtete „Ludwigsthor“, ehem. Verbindungsgang zwischen der herzogl. Residenz und der Hofkapelle.

5) Das grosse und das kleine Schloss, ehem. herzogl. Residenz, nunmehr die Amtslokalitäten der Gerichte enthaltend.

6) Das Rathhaus mit dem herzogl. bayerischen, dem herzogl. von Bouillon'schen und dem Marktwappen.

7) Das Pfründnerinnen-Spital, das Geburtshaus des Volksdichters „Ludwig Aurbacher“, die Holzstoff- und Papierfabrik mit neuester Einrichtung, bedeutender Wasserkraft und elektrischen Beleuchtungs-Anlagen.

Gesellschaften und Vereine: Distriktsgewerbe-Innung, Feuerwehrschützen-Gesellschaft, Freiwillige Feuerwehr, Frohsinn (besteht schon mehr als 50 Jahre), Militär- und Veteranen-Verein, Stenographen-Verein, Velociped-Club, Verschönerungs-Verein und Zimmerstutzen-Schützengesellschaft.

Gasthäuser: *Krone mit Brauerei (Wiedemann), *Adler (Sperl), *Weisses Ross (Rauch), zum Ochsen (Plötz), Stern (Wachter), Rosengarten mit Brauerei (Schmid), Sonne (Baur), Weinschenke der Weinhandlung von Adolf Bader.

In sämmtlichen erwähnten Gasthäusern findet man guten Stoff, freundliche Bedienung und in den mit * bezeichneten schöne und billige Quartiere.

Ebenso sind nöthigen Falles viele gute Privat-Quartiere und Wohnungen erhältlich.

Das Gasthaus zur Krone hat ausserdem noch direkte Stellwagen-Verbindung mit dem Bahnhof und Wörishofen und auch ein von dem Erbauer der Wörishofer Badeanstalt Hrn. Ludw. Geromiller zweckmässig eingerichtetes Bade-Appartement, in welchem genau nach Pfarrer Kneipp's Vorschrift Anwendungen gemacht und resp. fortgesetzt werden können.

Vergnügungsplätze: Ludwigsberg auf einer mässigen Anhöhe, 5 Minuten nördlich von Türkheim. Grosses Oekonomiegut und Ziegelei mit Wirthschaft und bekannter Molkerei. Von hier und der nächstgelegenen Schiessstätte und Römerschanze herrliches Gebirgspanorama von den Tegernsee'r Bergen bis zum Säntis in der Schweiz. (Vgl. unten.)

Vom Ludwigsberg 5 Minuten weiter nördlich ist der Kronenkeller, welchen das S. 34 abgedruckte Bild darstellt, mit schönen terrassenförmigen Anlagen und schattigem Walde. Schweizerhausartiges Restaurationsgebäude mit geräumigem Saale, von dessen Altane aus man eine weitreichende Fernsicht in die Alpen, das Flachland, die Lechfeldebene bis Augsburg geniesst und bis zu 60 Ortschaften, Gehöfte u. s. w. gesehen werden können

Im nahen Wäldchen selbst nette Spaziergänge, Kegelbahn, Schiessstätte und Schaukeln. Auf dem gegenüberliegenden sog.

Goldberg befand sich einst das Castrum Nemaviae der Römer, auf welcher Stätte noch in jüngster Zeit wiederholt interessante Funde gemacht wurden.

Ein hübscher und angenehmer Spaziergang durch den Wald mit vielen vom Verschönerungsverein angebrachten Bänken führt nach dem vom Ludwigsberge 1/4 Stunde nördlich gelegenen Weiler Berg, wo sich auf einer schönen Höhenlage eine Milchwirthschaft befindet.

Die benachbarten Ortschaften

mögen nunmehr einer Rundschau unterzogen werden, da sie für kleinere Spaziergänge am besten passen und wie wir sahen, vielfach auch als Wohngelegenheit für Kurgäste, die in Wörishofen selbst kein Unterkommen finden, dienen müssen. Obenan steht vor allen seiner Nähe der Badehäuser wegen

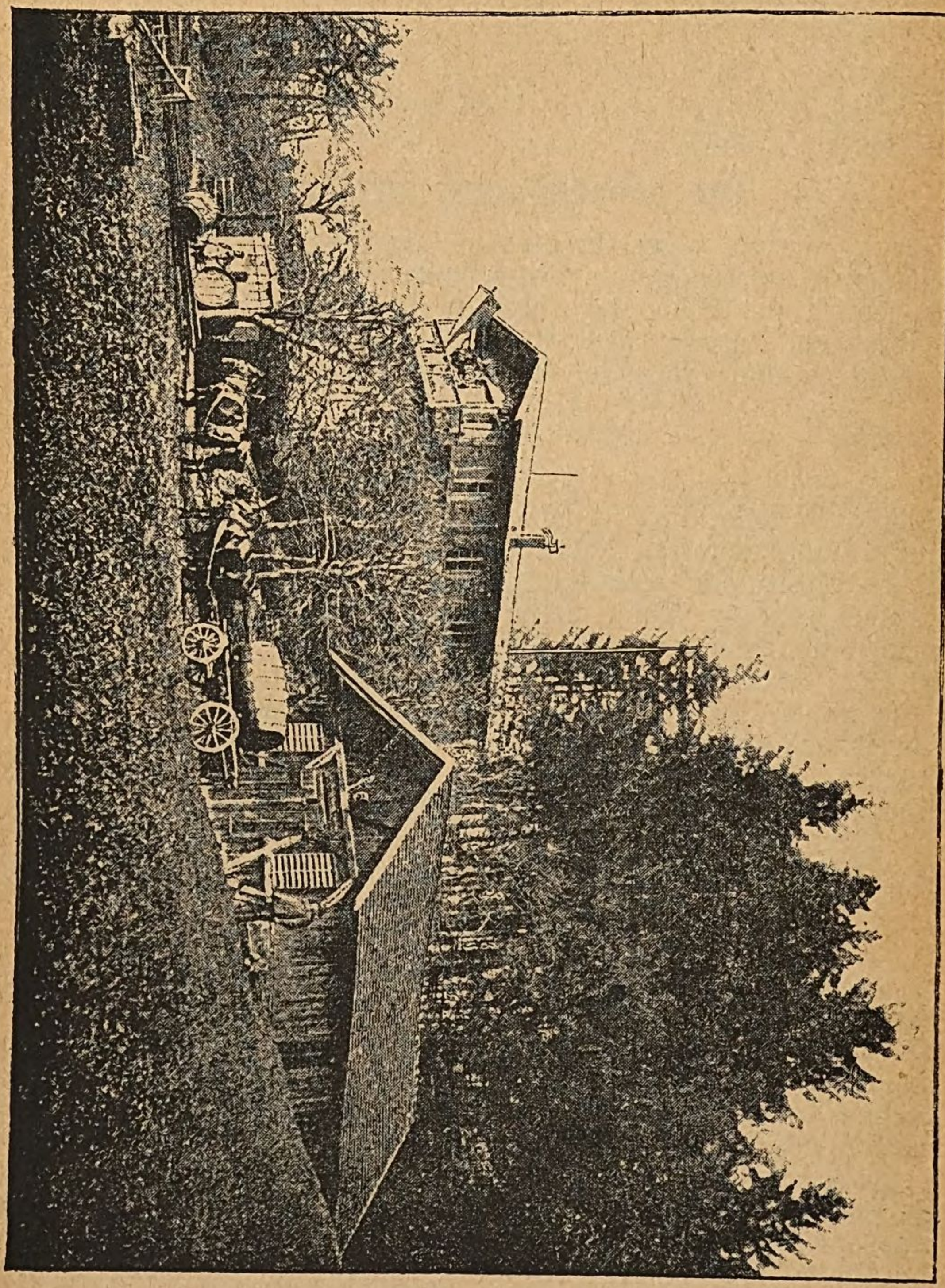
Gammenried.

Dasselbe liegt etwa 1/2 Stunde südlich von Wörishofen und zerfällt in 2 Theile: Unter- und Obergammenried, ersteres 3, letzteres nur 2 Bauernhöfe mit Nebengebäuden umfassend. Der Weg führt über Wiesen, die zum kurgemässen Barfusslaufen einladen in einen schönen Wald. Beim Bauer Gassl im letzten Hof rechts erhält man von früh 4 1/2 Uhr an frische Milch, das Glas zu 10 Pfg., ferner gutes Flaschenbier und Wein. Im untern Hof beim Bauer Huber kann man sich nur mit Milch und Brod, und, soweit solcher noch vorhanden, an vortrefflichem Naturhonig stärken. Obergammenried liegt noch 1/4 Stunde weiter. Als Merkwürdigkeit seien mennonitische Einwohner daselbst erwähnt.

Geht man von Obergammenried weiter südöstlich durch den Wald, so kommt man in einer weiteren starken Viertelstunde nach

Schlingen.

Schlingen ist auf dem direkten, aber wenig empfehlenswerthen Wege eine kleine Stunde (4 1/2 Kilom.) von Wörishofen entfernt. Es ist ein stattliches Dorf mit zum Theil recht schönen Häusern und einer grossen Gastwirthschaft, das u. A. auch den derzeitigen Badearzt von Wörishofen beherbergt. Die Geschichte des Ortes weist keine besonders interessanten Momente auf, es sei denn die Legende, die sich an den Kirchthurm bezw. dessen Glocken knüpft. Es ging nämlich von einer dieser Glocken die Sage, dass sie aus einem „versunkenen Schlosse“ am „Katzensteige“ bei Beckstetten (am anderen Ufer der Wertach) ausgegraben und dann in den Kirchthurm von Schlingen gebracht worden. Zur Zeit als Beckstetten noch keinen eigenen Pfarrer hatte, sei diese Glocke jederzeit geläutet worden, wenn der vom Berge herabschreitende



Der Kronenkeller bei Türkheim.

Schlossherr vom Thurme zu Schlingen aus gesehen wurde. Von Schlingen gelangt man in 1 Stunde nach Rieden und von hier in ½ Stunde nach **Bahnhof Pforzen,** der Kaufbeuren nächstgelegenen Eisenbahnstation.

Von Schlingen führt die alte Römer- oder sog. Salzstrasse durch die Ramschache, den Weiler Irpisdorf links liegen lassend, nach dem eigene Industrie (Tapetenfabrik L. Boos) aufweisenden

Baisweil,

das durch den Einsturz seines Kirchthurms in der Osternacht vom 24. auf 25. April 1886 eine traurige Berühmtheit erlangt hat. Baisweil war schon zur Zeit der Römerinvasion eine germanische Wohnstätte. An die Römerzeit erinnern noch zahlreiche Funde von Meilensteinen und Münzen; auf der Höhe nordwestlich vom Orte war ein verschanztes Lager, das von dem Lager bei Türkheim (s. o.) die erste Station nach Kempten bildete. Bei dem obenerwähnten Kircheneinsturz, der beim „Osteranläuten“ stattfand, kamen von den 11 jungen Männern, welche diesen Dienst verrichteten, 5 ums Leben, während 6 mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Die Kirche wird jetzt wieder aufgebaut.

Schoeneschach

ist ein sehr beliebter Ausflugsort, eine halbe Stunde Waldweg westlich von Wörishofen. Schöne alte Linden, unter deren Schatten die St. Wolfgangs-Kapelle steht. Erfrischungen sind in dem vier grosse Bauernhöfe und einige Sölden umfassenden Orte jeder Zeit erhältlich.

Kirchdorf

liegt an dem Höhenzuge nordwestlich von Wörishofen. Gutes Privatlogis im dortigen Forsthause. Von hier gelangt man nach

Ober-Rammingen

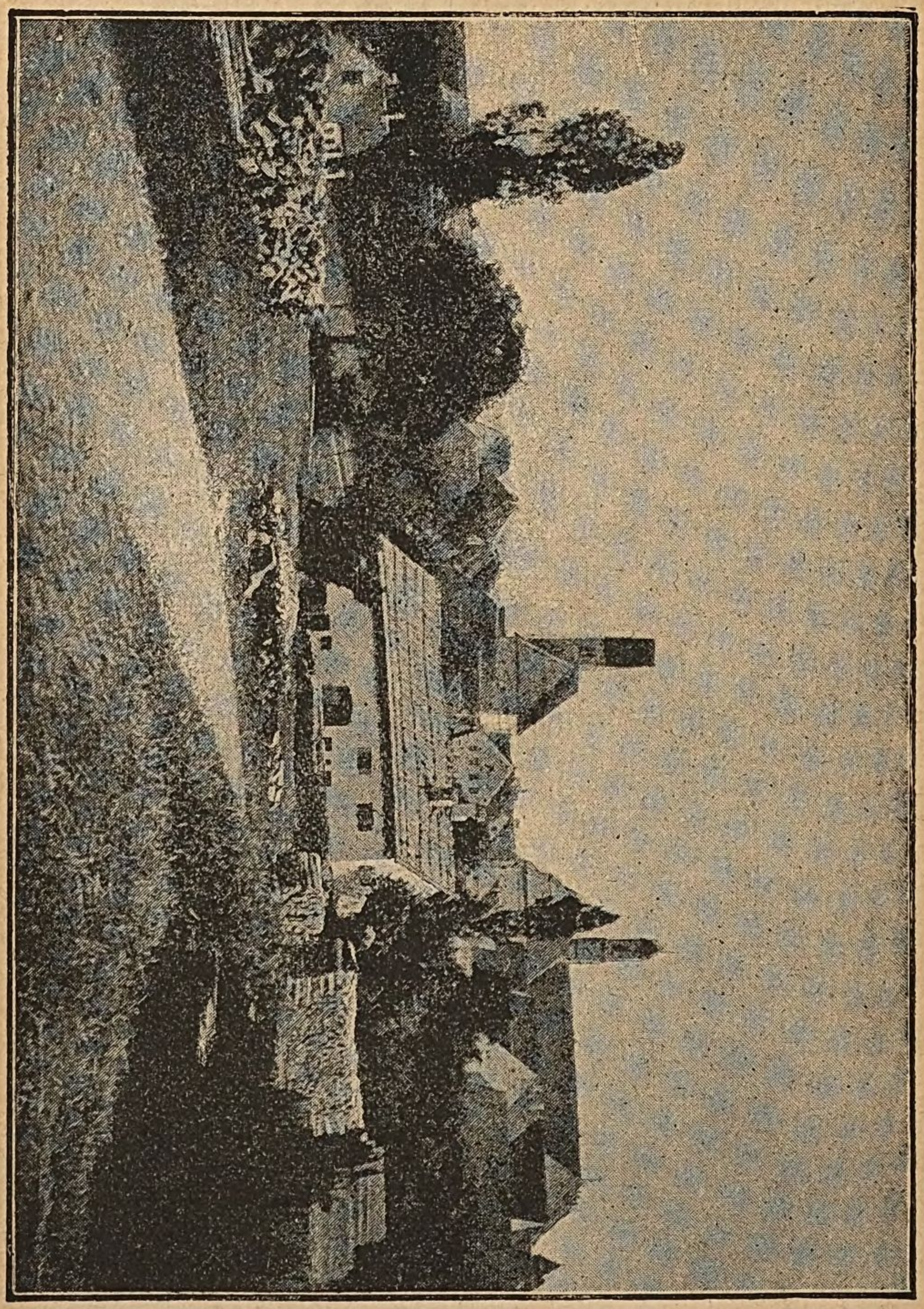
und in einer weiteren starken Viertelstunde nach

Unter-Rammingen.

Ein sehr hübscher Waldweg führt von Unter-Rammingen über **Schloss Mattsies** oder Mazzsies (20 Minuten südöstlich vom Dorfe gleichen Namens), woselbst man den Schlosspark besichtigen möge, in etwa 2 Stunden nach Mindelheim. Will man aber einen kürzeren Weg, so gehe man über das ganz versteckt im Walde liegende kleine Dorf

Dorschhausen,

auf welchem Wege ein guter Fussgänger Mindelheim in 2 Stunden im Ganzen schon erreichen kann. Die halbwegs ge-



Wörishofen.

legene Ziegelei „Jägersruh“ (mit gutem Flaschenbier) bietet eine Einkehrstation für durstige Seelen. Bei dieser Tour bleibt Mindelau, wie die Karte zeigt, links liegen.

Stockheim

liegt dreiviertel Stunden östlich von Wörishofen. Man passirt dorthin einen waldigen Höhenzug, der die Wasserscheide zwischen Mindel und Wertach bildet, und damit zugleich die alte Römerstrasse. Das Dorf hat 2 Wirthshäuser, die von den Kurgästen gern besucht werden. Die Kirche stammt aus dem 14. Jahrhundert, wurde 1701 neugebaut. Das Plafondgemälde „Engelsturz“ ist von J. Huber in Augsburg. Von dort $^1/_2$ St. südlich liegt der Weiler Frankenhofen, während nach Norden die Hochstrasse über Irrsingen nach Türkheim führt.

Stadt Mindelheim.

Die Geschichte Mindelheims reicht bis in die Römerzeit zurück. 6 km nördlich von der Stadt lag auf hervorspringender Höhe die Mindelburg, die um das Jahr 1100 von dem Edelgeschlechte der Swigger erbaut wurde. Deren Besitzthum erstreckte sich west-östlich etwa von der Günz bis zur Flossach, während die Nord- und Südgrenze so ziemlich mit der heutigen Bezirksamtsgrenze zusammenfällt. 1365 erwarb Herzog Friedrich v. Teck die Herrschaft Mindelheim von der Wittwe Swiggers III. und ihrem Sohne Swigger IV., musste aber sein Besitzthum gegen das Domkapitel von Augsburg, das ältere Ansprüche geltend machte, vertheidigen. Im Kampfe fiel der Bischof Walther von Hohenschlitz vor dem westl. Thore der Stadt, was eine Tafel an einem der dortigen Häuser bezeugt. Friedrich v. Teck blieb infolgedessen Herr der Herrschaft. Er erbaute 1370 das Schloss auf dem St. Georgenberge. Seine Söhne Ulrich und Ludwig stifteten 1430 das reiche Mindelheimer Spital. Ulrich ist auch der Erbauer der alten Pfarrkirche zu St. Stephan, welche 1409 entstand. Zur jetzigen Pfarrkirche wurde erst 1712 der Grundstein gelegt. In einer Seitenkapelle derselben sind eingemauert: der Grabstein des Herzogs Ulrich v. Teck, der seiner Gemahlin Anna, einer polnischen Königstochter und derjenige des letzten der Frundsberge, Georgs II., † 1586. Die Frundsberge kauften die Herrschaft 1476 von den Rechbergen welche dieselbe 1433 geerbt hatten.

Der berühmteste der Söhne Mindelheims ist Georg I. v. Frundsberg, der Vater der Landsknechte. Er erhielt 1504 von Kaiser Max I. für die in der Schlacht bei Regensburg bewiesene Tapferkeit den Ritterschlag. Von da an hat er die kaiserlichen Heere in Italien von Sieg zu Sieg geführt und sich

„kühn im Rath und rasch bei der That“ unvergessliche Lorbeeren errungen. Sein vornehmster Erfolg war 1525 die Gefangennehmung des Königs Franz I. von Frankreich in der Schlacht von Pavia, welche hinsichtlich ihrer Bedeutung etwa der von Sedan gleichkommt. Drei Jahre später wurde er in der alten Pfarrkirche zu Mindelheim begraben. Als 1586 mit seinem Enkel Georg II. sein Geschlecht erlosch, erhob sich ein langwieriger Erbschaftsstreit, der 1617 mit der Einverleibung der Herrschaft Mindelheim in das Herzogthum Bayern endigte. Nur vorübergehend (im spanischen Erbfolgekriege 1705—1714 und im bayerischen Erbfolgekriege 1778—1780) ist das Gebiet seitdem von Bayern getrennt gewesen.

Während des 30jährigen Krieges erlebte Mindelheim Raub und Mord und Brandstiftung im höchsten Grade. Was aber das Schwert noch verschonte, tödtete grösstentheils der Hunger und die Pest. Mild bewies sich König Gustav Adolf, welcher 1632 durchzog, gegen die Stadt.

Aehnliche Leiden, wie der 30jährige Krieg, brachten die Revolutionskriege um die Wende des 18. Jahrhunderts, namentlich die Jahre 1796, 1807, 1809 und 1810. Oefters mussten sogar Theile des Kirchenschatzes zur Deckung der Kriegslasten verkauft werden und dennoch zog sich die Abtragung der damals erwachsenen Schulden noch Jahrzehnte lang hin.

Mindelheim liegt etwa 600 Meter über dem Meere an der Mindel in dem reizenden, von üppigen Feldern und Wiesen erfüllten und von herrlichen Wäldern umgebenen Mindelthale. Es zählt etwa 3600 Einwohner. Es ist Post-, Telegraphen- und Eisenbahnstation der Linie Buchloe-Memmingen der bayerischen Staatsbahn, Sitz eines Bezirksamtes, Amtsgerichtes, Rentamtes, Forstamtes und Landwehrbezirkskommandos. Es findet daselbst katholischer und evangelischer Gottesdienst statt; 1 Amtsarzt und 2 praktische Aerzte sind in der Stadt ansässig. Ausser den Volksschulen wirken für die Bildung der Jugend: eine Töchterschule, eine Tagesfortbildungsschule und eine Präparandenschule. Auch 2 Klöster: das der englischen Fräulein und ein Franziskanerinnenkloster sind am Platze.

Um die Stadt führt eine hübsche Allee, von welcher man auf der Südseite bei gutem Wetter eine prächtige Alpenschau geniesst. Durch eine Lindenallee gelangt man westlich auf den Rechberg (660 Meter) und von diesem links zu der historisch berühmten Mindelburg, rechts zum Katharinenberge und den auf der anschliessenden Höhe gelegenen Sommerkellern mit reizender Fernsicht in's Mindelthal und auf die nahe Alpenkette.

Am Fusse des Katharinenberges, etwa 10 Minuten von der Stadt liegt das Mayenbad. Ihre heilsamen Wirkungen erprobte die Quelle desselben vorzüglich bei Lähmungen, atritischen und rheumatischen Zuständen und Wunden.

„Im Jahre 1799 wurden mehr als 80 verwundete königl. kaiserl. Offiziere, welche des Bades wegen nach Mindelheim in's Mayenbad gekommen waren, durch diese Gesundheitsquelle vollkommen geheilt.“ (Siehe Chronik der Stadt Mindelheim von Stadtpfarrer Brunnenmeir 1821 Seite 517.) — Das Mayenbad wurde im vorigen Jahre umgebaut, erweitert, für die Kneipp'sche Wasserkur eingerichtet und wird seit vielen Jahren mit Vorliebe auch zur Sommerfrische und als klimatischer Waldluftkurort besucht. Wir können dasselbe auf Grund eigenen Besuches auf das Beste empfehlen.

An das Mayenbad schliesst sich der Bergwald an, an die Mindelburg der Thiergarten, beide Waldungen bieten herrliche Spaziergänge mit entzückenden Aussichtspunkten in's liebliche Mindel- und Kammelthal und auf die ganze Alpenkette.

Das **Alpenpanorama**, das sich bei günstiger Witterung vom Schlossberge bei Mindelheim und ähnlich vom Kronenkeller bei Türkheim und andern Aussichtspunkten der hiesigen Gegend bietet, ist ein ausserordentlich weites und geradezu überraschendes. Nach der im Farbendruck prächtig ausgeführten sehr sorgsamen Zeichnung des Herrn Präparandenlehrers Duerr in Mindelheim, welche im Buchhandel erhältlich ist, sieht man der Reihe nach von Osten nach Westen folgende Gipfel: Herzogstand (am Walchensee, 1757 m), Heimgarten (1787 m), Schürfeneck, Schulterberg, Demel (1906 m), Hirschberg (1718 m), Osterfeuerspitze, Isarjoch (1906 m), Scharfreiter (2089 m), Hinterriss. Nach diesem tiefen Querschnitt folgt das Karwendelgebirg. Man sieht deutlich die Bayerkarspitze, Soyernspitze (2212 m), Schellenberg (2050 m), hoher Kisten, (2000 m), Feldernkopf, Hörnle, Ettaler Mandl (1640 m), Bischof (2024 m), Hochkarspitze (2382 m), Wörnerspitze (2500 m), Karwendelspitze (2382 m), Brunnensteinkopf (2146 m), oberes Isarthal, Echenberg (1811 m), Wetterspitze (2617 m), Dreithorspitze (2617 m), Teufelsgrat (2600 m), Oberinnthaler Schroffen (2525 m), Hochwanner (2740 m), Alpspitze (2536 m), Höllthalspitzen (2733 m), Maxenstein (2319 m) und die Zugspitze (2947 m). Westlich von diesem höchsten deutschen Berge erblickt man dann folgende Höhenpunkte: Fürstberg (1806 m), Auf der Platt (1806 m), Schneefernerkopf (2885 m), Hochplatt (2084 m), Kreuzspitz beim Zillerthal (2995 m), Jagdberg, Geyerkopf, Hoher Straussberg (1930 m), Tegelberg, Hirschberg, Daniel (2330 m), Blattberg (2245 m), Säuling bei Füssen (2041 m), Tauern bei Plansee, oberes Lechthal, Rother Stein, Galtberg, Lorea, Turnelle bei Reutte (2329 m), Feuerkopf, Gernspitze (2209 m), Gimpel (2236 m), Rothe Fluh (2174 m), Rossberg, Aggenstein (2009 m), Breitenberg (1800 m), Einstein (1863 m), Thannheimer Thal, Geishorn (2252 m), Rauhhorn, Edelsberg, Kugelhorn, Sorgschroffen (1660 m), Hochvogel, Seehörnle (1710 m).

Rauheck, Daumen (2281 m), Krottenköpfe, Mädelergabel (2640 m), Zwiebelstränge, Nebelhorn bei Oberstdorf (2251 m), Gaisalphorn (2235 m), Grünten (1741 m), Biberkopf (2603 m), Widderstein (2539 m), Schafberg (2677 m), Rothe Wand, Gottesackerwände (2035 m), Hoher Ifen, Steinberg, Gradhöfle, Stuiben (1764 m). Buchenalp, Rindalphorn (1825 m), Fanach, Mittagspitze (3158 m), Scesaplana bei Bludenz (2963 m) und endlich den Säntis bei Appenzell (2504 m).

Kaufbeuren

ist eine sehr volkreiche (1885: 6495 Einwohner in 659 Wohnhäusern mit 1524 Haushaltungen) und sichtlich aufblühende Handels- und Industriestadt, zugleich Sitz zahlreicher Behörden. An industriellen Etablissements besitzt Kaufbeuren 1 Baumwoll-Spinn- und Weberei, 1 Etikettenfabrik, 1 Gasfabrik, mehrere Sägwerke, 1 Leimfabrik, mehrere Oelfabriken und Kunstmühlen, grosse Bierbrauereien, Butter- und Käsefabrikation, viele kleinere Fabriken und gewerbliche Unternehmungen, mehrere Grosshandlungen u. s. w. Die Stadt hat ein berühmt schönes 1879 von Professor Hauberisser in München erbautes Rathhaus, 2 Kirchen, 1 Kloster, 3 Kapellen, 5 Schulen und viele öffentliche Anstalten, von denen wir nur das Stadttheater und die grosse Kreisirrenanstalt im benachbarten Irrsee hervorheben.

Kaufbeuren's Ursprung ist dunkel. Der Ort soll schon 842 bestanden haben, erhielt seinen jetzigen Namen nachweisbar erst 1303. Derselbe bedeutet so viel wie nieder gelegener Ort (Kauf von Kuof = Mulde, Thal, Niederung; Beuren von Buren = Niederlassung) im Gegensatz zu einem höher gelegenen z. B. Oberbeuren. Seit jener Zeit etwa datiren auch seine Privilegien als Reichsstadt. Dieselbe hatte eine bewegte Geschichte, die vieles Blutvergiessen aufweist. In den Kriegen der schwäbischen Städte gegen Eberhard den Greiner von Württemberg spielte Kaufbeuren nicht minder eine Rolle wie im schmalkaldischen und 30jährigen Krieg, wo es unsägliches Elend zu kosten bekam, schwerste Hungersnoth zu erleiden hatte und schliesslich bis auf 200 Bürger zusammenschmolz. Bei den französischen Einfällen von 1673—1678, 1688 und 1703 (spanischer Erbfolgekrieg) hatte Kaufbeuren nicht minder zu leiden wie in den napoleonischen Kriegen von 1792 bis 1801. In Folge des Reichsdeputationshauptschlusses vom 25. Februar 1803 fiel es an Bayern.

Die Lage der Stadt ist eine prächtige und lassen sich von hier aus eine grosse Anzahl der schönsten Partien unternehmen, während in der Stadt selbst eine gute und billige Verpflegung den Besucher zum Bleiben anspornt. Niemand versäume den hübschen Rathskeller zu besuchen, in dem die Weine aus den

berühmten de Crignis'schen Kellereien zum Ausschank gelangen, welch' letztere allein schon wieder eine Sehenswürdigkeit bilden.

Von Türkheim geht die 8½ Kilometer lange Bahnstrecke über Wiedergeltingen nach

Buchloe,

einem volkreichen und gewerbfleissigen Flecken von circa 2000 Einwohnern, mit Amtsgericht, Getreidemärkten und mehreren Gasthäusern. Gute und sehr frequente Bahnhofrestauration II. nnd III. Klasse mit Waschkabinet, deren Benütznng 30 Pfg. kostet. Die Fusstour durch das Moos über Weicht und Stockheim nach Wörishofen ist nicht besonders rathsam, da der Weg nicht leicht zu finden ist. Von Buchloe aus Postomnibus nach dem 9 Kilometer südöstlich gelegenen Flecken

Waal an der Sinkel,

der einen sehr hübschen Ausflugsort bietet. Das fürstlich von der Leyen'sche Schloss hat einen sehr schönen Schlosspark. Sehenswerth ist auch die Pfarrkirche mit kostbaren alten und neuen Grabsteinen. Waal besitzt ferner ein neuerbautes Theater, in dem die Bewohner wie in Oberammergau selbst ihre Stücke aufführen, und mehrere grosse Gasthäuser.

Weitere Tagespartieen sind die Pfarrer Kneipp'sche Kuranstalt (Besitzer Hr. Anderl, Badearzt Hr. Dr. Walser),

Schongau,

an der Zweiglinie von Kaufering über Landsberg; wunderschön gelegen. Die Anstalt ist ein äusserst elegant und comfortabel eingerichtetes Hotel. Auch als Luftkurort wegen seiner geschützten Lage zu empfehlen, ferner

Füssen,

Station für die Königsschlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein, die Niemand, der dazu Zeit und Geld besitzt, unbesucht lassen sollte. Weniger bekannt, aber nicht minder sehenswerth ist die hochromantische Ruine Falkenstein, in 2 Stundeu von Füssen auf einer prachtvollen Strasse erreichbar.

III.

Die Pfarrer Kneipp'schen Kuren.

Wer die nachgerade weltberühmten Kneipp'schen Wasserkuren studiren will, den verweisen wir auf das bekannte Hauptwerk des Herrn Pfarrers selbst, wo er ja sicher den besten Aufschluss hierüber findet. Unsere Aufgabe kann offenbar nur die sein, auf die Quintessenz derselben und auf ihre wichtigsten Anwendungsformen kurz zu verweisen.

Die meisten Uebel, unter denen die moderne Menschheit leidet, beruhen nach Kneipp auf Verweichlichung und Genusssucht. Erstere zeigt sich darin, dass die Meisten Kälte, Zugluft oder Strapazen nicht mehr zu ertragen vermögen, während Kaffee, Wein, Bier und Tabak Genussmittel sind, die Niemand glaubt entbehren zu können. Schon die Jugend wird durch Schlafen unter Federbetten und Wollkleidung verzärtelt, durch frühzeitigen Genuss von Alkohol und Kaffee direkt krank gemacht, durch warme Bäder geschwächt und durch das bei unseren Stadtbewohnern übliche ewige Stubenhocken vollends verdorben. Da die Menschen, nachdem sie herangewachsen sind, sich in dieser Richtung nicht bessern, sondern im Gegentheil alle diese schlimmen Einflüsse in erhöhtem Masse auf sich wirken lassen, so ist unser nervöses Zeitalter entstanden, in dem volle Gesundheit ein äussert seltenes Gut geworden ist, obgleich die Ansprüche, welche die Menschen in Bezug auf ihre Gesundheit stellen, im Vergleich zu dem, was sie sonst für sich zu verlangen gewohnt sind, geradezu lächerlich bescheiden genannt werden müssen.

Das Heilmittel gegen diese Krebsschäden unserer Zeit kann logischer Weise nur in grösserer Abhärtung und einfacherer Lebensweise liegen und die Kneipp'schen Kuren beruhen in erster Linie auf etlichen „schuld- und gefahrlosen Mitteln, die zur Abhärtung der Haut, des ganzen Körpers und einzelner Körpertheile" den Wasseranwendungen beigegeben zu werden pflegen.

Das erste und wichtigste Mittel dieser Art ist das

Barfusslaufen.

Dasselbe kann auf die mannigfachste Art geübt werden, auf dem Lande natürlich viel leichter als in der Stadt, wo man im Nothfalle aber irgend ein Zimmer oder Gang zum zeitweiligen Barfusslaufen, damit die Füsse „wie Gesicht und Hände einmal frei aufathmen können", bestimmen sollte. Ganz speziell empfiehlt Kneipp folgende Arten:

Barfusslaufen im nassen Grase,
„ auf nassen Steinen,
„ im neugefallenen Schnee,
„ im kalten Wasser.

Das Barfussgehen im nassen Grase auf die Dauer von 1 bis 3 Viertelstunden ist in Wörishofen ein besonders beliebter Kurgebrauch, wesshalb auch zahlreiche Wiesen hiefür zur Verfügung gehalten werden. Nach vollendeter Fusspartie werden alle nicht an die Füsse gehörigen Anhängsel wie Laubgras oder Sand rasch abgewischt, die Füsse indessen nicht abgetrocknet, sondern nass wie sie sind, sofort mit trockener Fussbekleidung versehen. Auf das Gehen im Grase folgt dann ein Gehen mit bekleideten Füssen auf trockenen Wegen, Anfangs etwas schneller, später in gewöhnlichem Tempo auf die Dauer einer Viertelstunde.

Ist Barfussgehen im nassen Grase unmöglich, so empfiehlt sich als Ersatz Barfussgehen auf nassen Steinen, wobei jedoch der Nachdruck auf dem Gehen liegt, denn längeres Stehen wäre direkt ein Uebel. Hat man einen langen Gang zur Verfügung, so wird man auf dessen Steinplatten mit geflügeltem Schritte hin und her wandern; auf einem Fleckchen von 4 bis 5 Steinplatten wird man die Steine treten, „wie der Winzer die Trauben, wie an manchen Orten der Bäckerlehrling den Teig tritt." Die Anwendung richtet sich nach dem Blutreichthum und dem Kräftezustand des Patienten, natürlich auch nach der Jahreszeit. 3 bis 5 Minuten dürften in der Regel ausreichen, doch können völlig Gesunde zu ihrer Abhärtung diese Uebung ganz unbeschadet auf $^1/_2$ Stunde oder länger ausdehnen. Dies Mittel ist vortrefflich bei Kopf- und Halsschmerzen, Blutandrang zum Kopfe und chronischer Neigung zu Katarrhen.

Noch stärker als im nassen Grase oder auf nassen Steinen wirkt das Barfusslaufen im neugefallenen Schnee. Es taugt nur frischer Schnee, der sich ballt oder wie Staub den Füssen anlegt, nicht alter, starrer, festgefrorner Schnee, welcher zu empfindlich kältet und zu nichts taugt. Zu dem soll eine solche Wanderung nie angetreten werden bei schneidend kaltem Winde, sondern am besten, wenn die Frühlingssonne den Schnee

schmilzt. Die Dauer wird am besten 3 bis 4 Minuten betragen. Niemals darf das Schneegehen erfolgen, wenn den Menschen fröstelt. Der Betreffende muss sich zuvor durch Bewegung die normale Leibeswärme verschaffen. Auch Personen mit Fussschweiss, offenen Füssen, Frostbeulen u. s. w. dürfen selbstverständlich nicht eher im Schnee gehen, als bis sie völlig geheilt sind.

Bleibt noch das Im Wasser Gehen. Man wendet dieses Mittel an, indem man sich in einer Badewanne anfangs bis über die Knöchel im kalten Wasser Bewegung macht. Wirksamer ist es noch, wenn man sich bis an die Waden oder womöglich bis an die Kniee im kalten Wasser befindet. Je kälter das Wasser, desto besser ist es, doch können Schwächlinge mit etwas erwärmtem Wasser anfangen und danach allmählich zu kälterem Wasser übergehen. Dauer der Anwendung Anfangs 1 Minute, später 5 bis 6 Minuten.

Andere Abhärtungsmittel

bestehen speciell im Eintauchen der Arme und Beine, sowie im Knieguss, wie S. 29 und 30 des Hauptwerkes näher nachzulesen.

Ist auf diese Weise für die Abhärtung gesorgt, so bedarf die

Lebensweise

in der Regel keiner minder durchgreifenden Reform. Hierüber existirt bekanntlich ein ganzes Werk des Herrn Pfarrers „So sollt Ihr leben!“, das wir Jedermann zum eingehenden Studium empfehlen. Die Hauptregel lautet danach:

Trockene, einfache, kräftige, nicht verkünstelte, durch scharfe Würze verdorbene Hausmannskost zum Essen, und unverfälschtes klares Wasser zum Trinken, wobei unser wackerer Naturarzt sich ausdrücklich dagegen verwahrt, ein Puritaner zu sein, sondern dem Gesunden auch gern einmal ein Glas Bier oder Wein gestattet. Er selbst trinkt freilich weder Bier noch Wein, gestattet sich aber dafür öfters eine Cigarre. Bezüglich der Frage, ob vegetarische oder gemischte Kost, steht Kneipp mehr auf der ersteren Seite. Er hält es im Allgemeinen für empfehlenswerther, nur Pflanzenkost, namentlich Gemüse, Obst und Brod, zu geniessen.

Wir haben schon oben (S. 12) darauf angespielt, welche Bedeutung er der Kraftsuppe beimisst, deren wichtigstes Bestandtheil das gestampfte, vorher geröstete Brodpulver ist. Er giebt dieser Suppe und den Suppen aus Erbsen, Linsen, Kartoffeln u. s. w. vor jeder Fleischsuppe den Vorzug. Letztere verwirft er zwar nicht unbedingt, dafür aber desto entschiedener den Kaffee.

Gerade der Kaffee, bemerkte er am 1. April 1890 in seinem zu München gehaltenen Vortrage, ist ein Genuss-

mittel, das nach sorgfältiger Untersuchung eines berühmten Arztes nur halb verdaut aus dem Magen kommt und die Nährstoffe aus dem Magen mit sich nimmt.

Demgemäss empfiehlt er Malzkaffee, dem er allenfalls noch gestattet, einen geringen Zusatz von Bohnenkaffee zu geben, wo die Betreffenden denselben absolut nicht glauben entbehren zu können. Der Hauptgrundsatz beim Trinken bleibt aber der, dessen Beherzigung nicht dringend genug empfohlen werden kann.

„Trinke, so oft es Dich dürstet und trinke niemals viel!“

In Verbindung mit planmässiger Abhärtung und zweckgemässer Ernährung steht die

vernünftige Bekleidung.

„Ich bin zunächst, sagt Kneipp hierüber, gegen die auffallende Ungleichheit oder vielmehr ungleichmässige Vertheilung der Bekleidung zumal im Winter — ein grosses Verderben für die Gesundheit. Der Kopf hat seine Pelzmütze; der Hals die feste Halsbinde, darüber den meterlangen Wollschlips; die Schultern tragen eine 3 bis 4fache Decke, beim Ausgehen noch den Ueberwurf oder gar den Pelzkragen; die Füsse allein, die armen, vernachlässigten Füsse bedecken wie im Sommer die Socken oder Strümpfe, die Schuhe oder Stiefel. Was folgt aus dieser unvernünftigen Parteilichkeit? Das obere Umgebinde und Umgewinde zieht, wie eine Pumpe das Wasser, Blut und Wärme in den oberen Stock, die unteren Körpertheile werden blutarm und kalt, Kopfweh, Congestionen, Erweiterung der Kopfadern, hundert Uebelbefinden und Nöthen sind damit gelöste Räthsel. Im Weiteren bin ich gegen die direkte, unmittelbar den Leib berührende Wollbekleidung und für die Bekleidung mit dem trockenen, festen, kernhaften, unverkünstelten Linnen oder Reisten. Letzteres ist mir die liebste Haut auf der Haut, welche diese nie verweichlicht, vielmehr ihr stets die besten Frottirdienste thut. Das vielzweigige, haarige, fettige Wollgeflecht auf blossem Körper gilt mir als Säfte- und Wärmesauger, als Mitursache der schrecklich wuchernden Blutarmuth unserer schwachen, elenden Generation. Das neueste Wollregime in verbesserter Auflage wird dieser Blutarmuth nicht ab- und dem Blut nicht aufhelfen. Die jüngeren Leute können es erleben und das Regime überleben“.

Auf diesen Grundsätzen fusst die von Kneipp warm empfohlene Bekleidung mit groben Leinenhemden, die er Jedem an Stelle der verweichlichenden Wollkleidung zu tragen empfiehlt.

Damit sind, wenn wir von dem absehen, was er über Zufuhr gesunder Luft, Vermeidung von Ueberhitzung der Wohnräume, Lüftung der Betten u. s. w. sagt, die wichtigsten Grundregeln

zur Erhaltung resp. Kräftigung der Gesundheit gegeben, und erübrigt es nur noch, eine kurze Darstellung der eigentlichen

Wasseranwendungen

hier folgen zu lassen.

Dieselben bestehen in folgenden Arten:

Giessungen,
Waschungen,
Wicklungen,
Aufschlägern.
Bädern,
Dämpfen und
Trinken des Wassers.

Alle Krankheit besteht nach Kneipp in Störungen des Blutes, die entweder in einem fehlerhaften Blutumlauf beruhen oder durch dem Blute beigemengte, verdorbene und fremdartige Bestandtheile — Krankheitsstoffe — entstehen. Demgemäss verfolgen die Wasseranwendungen einen dreifachen Zweck:

1) die Krankheitsstoffe aufzulösen,
2) dieselben auszuscheiden,
3) den Organismus zu kräftigen.

Die Dämpfe haben gleich den Vollbädern, die Kneipp gern mit Kräuterabsuden zubereiten lässt, im Allgemeinen dem ersten Zweck zu dienen, die Krankheitsstoffe aufzulösen;

Die Ausscheidung wird danach durch die verschiedenen Wicklungen, zum Theil auch durch die mannigfachen Arten von Güssen und Aufschlägern besorgt;

während endlich alle Arten von kalten Bädern und Waschungen, die obenerwähnten Methoden der Abhärtung, und alle Güsse zur Kräftigung des Organismus dienen.

„Wer immer die Wirkungen des Wassers versteht", sagt Kneipp mit Recht, „und in seiner überaus mannigfachen Art anzuwenden weiss, besitzt ein Heilmittel, welches von keinem anderen, wie immer Namen habenden Mittel übertroffen werden kann. Keines ist mannigfaltiger in der Wirkung, sozusagen dehnbarer als das Wasser. In der Schöpfung beginnt es mit den unsichtbaren Luft- oder Dampfkügelchen, setzt sich fort im Tropfen und schliesst ab mit dem den grössten Theil der Erde erfüllenden Weltmeer. Das muss jedem Hydropathen ein Fingerzeig sein, um zu sagen, dass eine jede Anwendung, mag sie Wasser in tropf- oder dehnbar flüssiger Form benützen, der Steigerung von dem gelindesten bis zum höchsten Grade fähig sei, dass in jedem Einzelfalle nicht der Patient sich nach dem Wickel, dem Dampf u. s. w., sondern jederzeit jedwelche Anwendung sich nach dem Patienten zu richten habe."

Wer nach Wörishofen reist, dem ist die beste Gelegenheit gegeben, sich zu erkundigen, welche Anwendung aus der un-

erschöpflichen „Wasserapotheke“ für ihn die beste ist. „Je gelinder, je schonender — desto besser und wirksamer“ ist der humane Grundsatz, von dem Pfarrer Kneipp ausgeht, und den auch jeder seiner Schüler beherzigen sollte. Denn die Schroffheit, mit der manche unberufenen Adepten der Wasserheilkunst häufig auftreten, hat in der Regel nur die Wirkung, diejenigen, die sich nach langen Irrwegen im Labyrinthe des Medicinunwesens endlich der Naturheilmethode zuwenden wollen, abzustossen, wo sie nicht gar durch rigorose Anwendung, z. B. zu kaltes Wasser bei Blutarmen, die hierauf noch nicht vorbereitet sind, direct zu schädigen. —

Nur einige wichtige Regeln seien zum Nutzen unserer Leser hier noch einmal kurz hervorgehoben, weil sie immer und immer wieder übersehen werden, für das Gelingen der Kuren aber von der wesentlichsten Bedeutung sind:

1) Niemand wage es, bei Kältegefühl irgend eine kalte Anwendung vorzunehmen, sondern führe stets zuvor die normale Wärme herbei. Gelingt dies aber nicht, so unterbleibe unter allen Umständen die betreffende kalte Anwendung.

2) Bei dem An- und Auskleiden beeile man sich und mache ebenso die Anwendung selbst in grösster Schnelligkeit. Wo es heisst „1 Minute“, ist immer die kürzeste Zeitdauer gemeint.

3) Das Abtrocknen soll nach kalten Anwendungen — ausser beim Kopf und den Händen — immer vermieden werden, wodurch dem Körper nach der Abkühlung zur geordnetsten, gleichmässigsten und schnellsten Naturwärme verholfen wird. Wer es einmal erprobt hat, unabgetrocknet in's Hemd zu schlüpfen, unterlässt das Abtrocknen stets. Voraussetzung ist dabei natürlich das grobe Leinenhemd, das die Feuchtigkeit schnell aufnimmt und ein angenehmes leichtes Frottiren der Haut bewirkt.

4) Nach den Anwendungen ist allemal Bewegung erforderlich, die so lange zu dauern hat, bis alle Theile des Körpers vollkommen trocken und normal warm sind.

Wer diese Grundregeln genau befolgt, wird die Kaltwasserkur auch gewiss mit Erfolg anwenden — wer dagegen gegen sie frevelt, dem kann auch der beste Wasserdoktor nicht helfen!

Vorstehend haben wir unser Thema selbstredend nicht erschöpfen, sondern nur eine kurze Uebersicht davon geben können. Schon das Gesagte aber wird für denjenigen Leser, der in der Hauptsache noch nicht unterrichtet war, bis zu einem gewissen Grade als „Führer“ dienen können, um ihm die richtigen Wege zu erschliessen. Mögen dieselben für Jeden nur zur vollen Wiedererlangung der verlorenen Gesundheit führen!

Erfolge der Kneipp'schen Kuren.

Heisst es nicht eigentlich Eulen nach Athen tragen, wenn man über die Erfolge der Kneipp'schen Kuren noch Beweisstücke zusammenträgt? So manigfach sind indessen die Anfeindungen und Anzweifelungen, welche die Kneipp'sche Kuren neuerdings von Seiten der Schulmedizin erfahren, das wir nachstehend wenigstens einiges bisher unveröffentlichtes Material hinzufügen möchten.

Herr Dr. Kleinschrod, Badearzt in Wörishofen, schreibt uns hierüber:

„Das Wasser ist ein zweischneidiges Schwert; dieselbe Wasseranwendung, die Linderung von Leiden schafft, dieselbe bringt eine Verschlimmerung der Krankheit, falls sie nicht richtig gebraucht wird. Das Hauptaugenmerk bei der Kneipp'schen Methode ist auf Erzeugung von Körperwärme gerichtet. Wer diese nicht erhält, bei dem wird ein Rückschlag eintreten, und die Folge ist eine Verschlimmerung des Leidens. Gerade dieses ist eines der Hauptverdienste der Kneipp'schen Erfahrungen, denn die richtige Körperwärme ist für die funktionelle Zellenthätigkeit vom grössten Einflusse.

Bei vielen Patienten, die Wörishofen besuchen, ist Ursache ihres Leidens nur das Fehlen von Naturwärme. Der ganze Körper friert, die ganze Thätigkeit im Körper liegt darnieder, wie folgende Krankengeschichte zeigt:

Ein Herr, 36 Jahre alt, von Beruf ein Beamter, gross gewachsen, klagt über Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, keine Lust zur Arbeit, trägen Stuhl, bei jeder Verkältung Katarrhe, in Wolle bis über die Ohren eingehüllt! Er war nicht gesund, nicht krank, und das Leben war ihm verbittert. Hier half keine Medizin, obwohl er schon viele Aerzte consultirt hatte. Einige Wochen in Wörishofen machten aus ihm den lustigsten Herrn, der wieder froh und lebenslustig zur Freude seiner Familie heimkehrte. Aber nicht blos für solche, im Grossen und Ganzen einfache Leiden sind die Kneipp'schen Wasseranwendungen von grosser heilender Kraft, auch schwerere heilen sie mit wunderbarem Erfolg.

Ein Mädchen, 26 Jahre alt, aus Tirol, war an beiden Füssen gelähmt, ein Mann trug sie alle 3 Tage auf dem Rücken zum Herrn Pfarrer; Niemand dachte jemals an eine Gebrauchsfähigkeit der Füsse. Nach 2 Monaten konnte sie zum Herrn Pfarrer gehen und jetzt noch geht sie täglich 3—4 Stunden spazieren. Sie war aufgegeben von allen Aerzten!

Ein weiterer Fall:

Ein Student hatte seit seinem 10. Jahre einen ekelhaften Hautausschlag im Gesicht. Er konnte bloss mit einer Larve ausgehen. Nachdem er — er war von sehr reichen Eltern —

alles mögliche gebraucht, kam er mit 21 Jahren nach Wörishofen und in 6 Wochen war er vollkommen geheilt. — Eine Wasserkur hatte ihm Niemand angerathen. Derselbe studirt Medizin und ist in Folge dessen eifriger Anhänger der Kneipp'schen Kaltwasser-Heilmethode."

Wir verweisen übrigens Alle, die sich speziell für das aktenmässige Beweismaterial auf diesem Gebiete interessiren, auf die „Wörishofer Blätter, Illustrirte Zeitschrift für das gesammte moderne Naturheilverfahren", die in jeder Nummer derartige Krankenheilungen veröffentlichen und lassen als Proben einige derselben hier folgen, die von allgemeinem Interesse sein dürften.

I. J. L., 33 J. alt, Bierbrauer, ledig, war bis zum Jahre 1881 ganz gesund. In diesem Jahre erkrankte L. und wurde sein Leiden von Professor M. für ein Nierenleiden erklärt und ihm nur noch eine Lebensdauer von 3 Jahren zugesprochen. L., welcher so frei war, die in Aussicht gestellte Lebensdauer zu überschreiten, erholte sich von seinem Nierenleiden, erkrankte aber im Jahre 1883 auf's Neue, diesmal an der Leber. Der Patient, welcher auch dieses Leiden innerhalb 8 Wochen überstand, konnte bis zum Jahre 1886 wieder seiner Arbeit nachgehen. In diesem Jahre wurde L. von einem Herzleiden, von Wassersucht und Gicht heimgesucht, musste bis Frühjahr 1890 mit wenigen Unterbrechungen das Bett hüten und viel Salicyl schlucken, welches Mittel als Specificum gegen Gelenkrheumatismus gilt, von dem aber der bekannte französische Arzt Dr. Monin sagt, es übe einen schädigenden Einfluss auf das Herz aus. Am 29. März 1890 kam L. schwerkrank nach Wörishofen, in der Hoffnung, vom Wasser, diesem einfachen Mittel, das aber schon so Vielen als letzter Rettungsanker gedient hat, Genesung zu finden. Seine Hoffnung wurde nicht getäuscht. Die Krankheitserscheinungen, welche Anfangs, wie sehr häufig bei den Kneipp'schen Anwendungen, sich steigerten, wodurch das wieder rege Bestreben der Naturkraft des Körpers sich kundgibt, den Krankheitsstoff auszustossen — „Ein rechter Wirth", sagt Kneipp, „schmeisst seine Lumpen selbst hinaus" —, diese Krankheitserscheinungen gingen nach der angedeuteten, innerhalb 8 Tagen vorübergehenden Verschlimmerung schnell zurück. Der ganz glückliche Patient bekam wieder, wie seit langer Zeit nicht mehr, so guten Appetit, Stuhlgang und Schlaf, dass sein Zustand schon am 20. April mit Ausnahme einer leichten Anschwellung am rechten Fuss, als ein in jeder Hinsicht befriedigender angesehen werden konnte und er jetzt jedenfalls völlig wiederhergestellt ist.

II. K. H., Gussmeistersfrau aus M., 31 Jahre alt, leidet seit 7 Jahren an Lupus (fressender Flechte) auf beiden Wangen und

an beiden Ohrläppchen. Patientin wurde zuerst von dem Chirurgen B. in St. operativ, dann von dem Spezialarzt für Hautkrankheiten F. in C. mit Salben behandelt. Dr. R. in M. verordnete Jodbäder und Jod innerlich, worauf die Krankheitserscheinungen auf ein Vierteljahr verschwanden. Anwendung neuer Salben, auf welche Kopf und Gesicht stark anschwollen und sich entzündeten. Die Kranke hielt sich vom 24. März bis 20. April 1890 in Wörishofen auf und machte mit grossem Erfolg die Kneipp'schen Anwendungen. Die Kranke war bis auf eine erbsengrosse Verdickung je am rechten Ohrläppchen und auf der rechten Wange am 15. April schon ganz rein, muss aber, um das Blut ganz zu reinigen und um den Körper so zu kräftigen, dass er die kranken Stoffe vollends ausstossen kann, die Anwendungen bei sich zu Hause noch längere Zeit fortsetzen. Eine vollständige Heilung ist dann mit Sicherheit zu erwarten.

III. J. D., Schmiedmeister aus W., 31 Jahre alt, leidet seit Oktober 1889 an starkem Kehlkopf- und Bronchialkatarrh. Die erste ärztliche Hilfe nahm Patient Mitte Februar 1890 wegen eines Blutsturzes in Anspruch, von dem er Nachts überfallen wurde. Der Kranke war mehrere Wochen bettlägerig und musste „viele Arzneien einnehmen", wodurch wohl der Appetit schlechter, das Allgemeinbefinden aber nicht besser wurde. Zugleich wurde D. vollständig heiser. Seit 17. März 1890 nahm der Kranke in Wörishofen die Kneipp'schen Anwendungen, unter deren günstigem Einfluss sein Körper bereits am 15. April d. J. wieder um 4 Pfund zugenommen und seine Stimme wieder Klang erhalten hatte. (Vergl. „Wörishofer Blätter" Nr. 1.)

IV. „Einen interessanten Fall" theilte vor nicht langer Zeit der beim Grafen Y. in Dienst stehende Hofmeister X. dem Herrn Pfarrer Kneipp mit und gab die Erlaubniss, seinen Namen, wenn er gewünscht werde, zu veröffentlichen. — „Ich litt, schrieb der Betreffende, von Jugend auf an heftigem Kopfweh, an solch heftigen Schmerzen, dass ich manchmal befürchtete, wahnsinnig zu werden. Schon eine ganze Reihe von Aerzten und Spezialärzten hatte ich, ohne die erhoffte Hilfe zu finden, um Rath gefragt, als mir endlich auch Ihr Buch „Meine Wasserkur" in die Hände fiel. Ich ging fleissig barfuss und wurde fleissig ausgelacht, auch von meinem Herrn Grafen. Aber was geschah? Durch das Barfussgehen wurde das Kopfweh günstig beeinflusst, mein Kopf schmerzte mich immer weniger. Dies ist das, was ich angestrebt habe. Nun will ich Ihnen auch erzählen, was ich nicht angestrebt und doch erreicht habe —. Seit 25 Jahren litt ich an Polypen in der Nase, an denen ich schon 30 mal operirt worden bin. Die Beschwerden, welche diese Schleimhautauswüchse mir verursachten, waren oft so beängstigender Natur, dass ich meinte, ersticken zu müssen.

Durch's Barfussgehen nun verschwanden alle Polypen.

„Wie an der Tanne“, fügte der Herr Pfarrer, welcher uns diese Geschichte erzählte, in seiner anschaulich beschreibenden Weise hinzu, „das ausgetretene Harz Beulen verursacht, welche wieder zurückgehen, wenn die Zufuhr unterbunden wird, so verschwanden jene Polypen immer mehr, je dürftiger der sie ernährende Boden von dem nach anderen Körperpartien abgeleiteten Blute gespeist wurde.“

In den „Wörish. Bl.“ sind seitdem gegen 200 „Krankengeschichten“ erschienen. Dieselben behandeln u. A. die folgenden Aufsehen erregende Fälle: 5. Krämpfe in Folge von Influenza. 6. Hochgradige Nervosität. 7. Langjähriger Rheumatismus. 8. Zu häufige Menstruation, Hämorrhoiden und Verdauungstörungen. 9. Heilung von Plattfuss. 10. Seit 18 Jahren bestehendes Kopfleiden mit Erbrechen und Schwerathmigkeit. 11. Dyphtherie. 12. Epilepsie. 13. Geschwulst am Magen. 14. Schlaganfall. 15. Magengeschwür. 16. Veraltete halbseitige Lähmung in Folge Schlaganfalls. 17. Harte Geschwulst. 18. Brand zweier Fusszehen. 19. Bettnässen. 20. Stinkendes Geschwür. 21. Chronisches Halsleiden. 22. Hüftgelenkentzündung. 23. Masernepidemie. 24. Erblindung. 25. Bronchialkatarrh. 26. Emphysem mit Asthma. 27. Tuberkuloser Knochenfrass. 28. Fettherz. 29. Mouches volantes. 30. Verdauungsstörungen. 31. Hypochondrie. 32. Zuckerkrankheit. 33. Chronischer Rheumatismus. 34. Flechtenausschlag über den ganzen Körper (Lichen verlium). 35. Gicht. 36. Bauchfellentzündung und Blutgeschwüre. 37. Vielfältig chronische Gelenksentzündung. 38. Delirien. 39. Hauttuberkulose. 40. Hüftnervenleiden.

Diese Krankengeschichten sind von den namhaftesten Naturärzten beglaubigt, welche dieselben an die „Wörish. Blätter“ berichteten. Wir nennen namentlich Oberstabsarzt Dr. Katz, Schloss Hornegg; Sanitätsrath Dr. Bilfinger, Stuttgart; Dr. Walser, physiatrisches Sanatorium, St. Achatz bei Wasserburg; Dr. Ad. Wilh. Schmidt, Brünnlbad Wien; Dr. Stützle, Sanatorium Mergentheim und viele Andere.

Die Wörishofer Kurgäste.

Bis zum Jahre 1889 wurde überhaupt die Fremdenanmeldung in Wörishofen nicht durchgeführt. Erst in diesem Jahre wurde im Pfarrhofe ein „Eintragebuch“ angelegt, in dem sich diejenigen, die den Herrn Pfarrer in ärztlichen Angelegenheiten besuchen, einschreiben können. Natürlich schrieb sich aber nur eine kleine Minderzahl ein, so dass lediglich eine Schätzung der Fremdenfrequenz für die Vergangenheit möglich ist. Dieselbe ist um so schwieriger, als die meisten Besucher sich nur ganz kurz, während einiger Tage, ja selbst nur während einiger Stunden zu einer einmaligen Konsultation, in Wörishofen einzufinden pflegen.

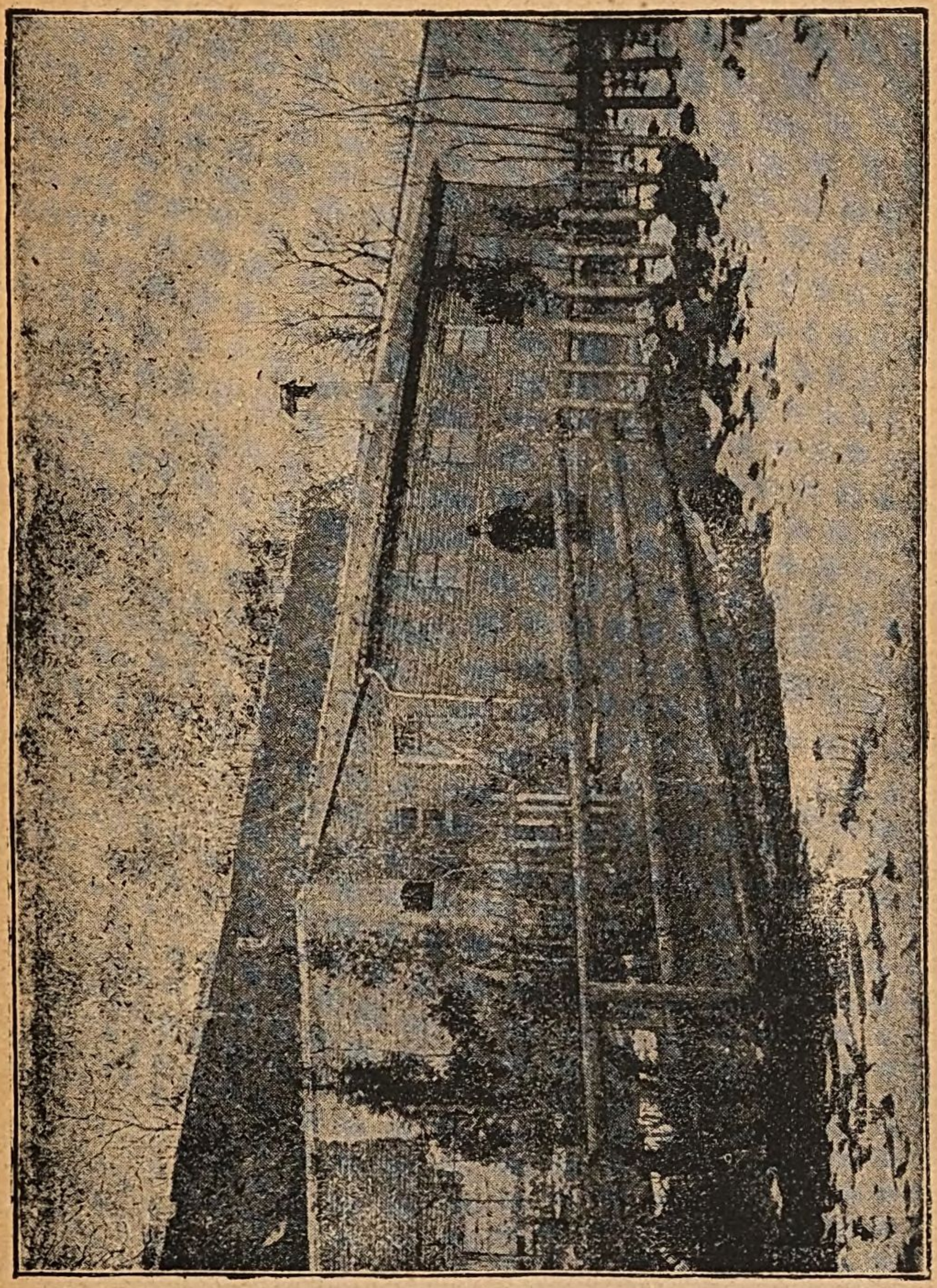
Nachstehend geben wir nur einen Auszug aus den bei der Ortsbehörde im 1. Quartal 1890 eingelaufenen Fremdenanmeldungen. Ab 1. April 1890 werden die Kurlisten regelmässig in den „Wörishofer Blättern“ veröffentlicht, wo sie die Interessenten leicht einsehen können.

Norbert Lederer, Metzger. Stans, Tirol.
Alois Gürtler, Zimmerm., Stans, Tirol.
Bertha Streid, Gärtnerstochter, Tölz.
Rud. Kräuslo, Tutzing.
Ernst Pfaff, stud. med., Brnian Borsitzcowitz in Böhmen.
Eduard Undelge, Staatsbeamter, Gross-Breiseck, Ungarn.
Max Riegel, Pfarrer, Munzingen, Baden.
Joh. Thalmeier, Benefiziat, München.
Richard Lotz, Zimmermeister, Böhmen.
F. Walkhoff, Civil-Ingen., Magdeburg.
Franz Kolbe, Kupferschmied, Regensburg.
Jerome Tassler, New-York.
Jeanette Lingg, New-York.
Jos. Gruber, Kaufm., Haag, Oesterreich.
Amalie Kerscher, München.
Pauline Nesser, Forstrathsgatt., Erolzheim.
Urnmaier, Beichtvater, Altötting.
Groll Georg, Drechslermstr., München.
Digel Eduard, St. Gallen.
Martin Frick, Oekonom, Kisleg.
Leiornte Belc, Baron, Ebereichsdorf, Niederösterreich.
Jacob Eisenburger, Decorationsmaler, Büderich bei Neuss.
K. Stengle, Journalist u. Schriftsteller, Frankfurt a. M.
Aug. Seubert, Kaufmann, München.
Eman. Sigel, Kaufmann, St. Gallen.
Karl Ferkersberger, Kfm., Straubing.
Josefa Kreszentia Arnolf, Privatière, Strobel.
Anton Sehnetzer, Maurermstr., Anried.
Theres Schopf, Kempten.
Dr. Wenzl Kerjnte, Caplan, Jestwitz.
Leo Hercuk, Chorherr, Rist i. Böhm.
Carl Steinbach, Heidelberg.
Eisele Nicolaus, Oekonom, Tutzing.
Josef Rausch, Gerichtssekretär, Wiesbaden.
Josef Barth, Leihhaus-Verwalter, Kempten.
Babette Liebherr, München.
Eduard Bunzla, Chur, Schweiz.
Mathias Simsohn, Hotelier, Tutzing.
Karl Unold, München.
Frau Galler mit Tochter, Fabrikantenschefrau, Constanz.
Anna Weindel, München.
Hubert Merzenilt, Ofenfabrik., Bibrich.
Magdalena Huber, Candidatin, Augsburg.
Seb. Vogel, Gymnasiast, Passau.
Meier Josef, Ziegeleibesitzer, Deggendorf.
Ida Meindl, München.
Joh. Gastreiter, Braumeister, Donauwörth.
Anton Schneider, Gerber, Hacher.
Dominicus Nuffer, Gymnasiast, Augsburg.
Anton Stegemüller, Kaufmann, Burghausen.
Hans Freiherr Vogt von Hunoldstein, Gutsbesitzer, Niedernfels bei Marquardstein.
Leichleitner Franz, Oekonom, Stanzach, Tirol.
Spindler Eugen, Stuttgart.
Fr. Fritzl, Expositus, Burghausen.
Xaver Hauber, Bierbrauer, Balder.
Katharina Blumgärtner, St. Gallen.
Carl Rödelmann, Oekonom, Rulsheim, Baden.
Michael Fökersperger, Rechtspraktikant, Straubing.
William Stricker, Ingenieur, Augsburg.
Johann Keil, Förster, Wien.
Dr. Katz, Oberstabsarzt, Ulm.
Koilo, München.
Carl Wetzel, Kaufmann, Aschaffenburg.
Alfred Ehrbar, Bademeister, München.
Dr. Thiermann, Badearzt, Schongau.
Hans Hofstädter, Gerichtssekretär, München.
Franz Oberist, Oekonom, Straus i. Tirol.
Hugo Blenal, Schriftsteller, Berlin.
Herm. Schmidt, Lehrer, Bollingen b. Ulm.
Josef Feuerstein, Gemeindevorstand, Illelau.
Julie Schlegel, Schirmfabrikantenstochter, Friedrichshafen.
Carl Lug, Commis, Gevelsberg, Westfalen.
Ludwig Hetzel, Bankbeamter, Brüssel.
Carl Lindlau, Wien.
Johann Ammer, Privatier, Straubing.
Max Hiermeier, Commis, Straubing.
Franz Wandinger, Wirth, Hambach.
Gustav Biegenzer, Maler, Sigmaringen.
Fauchtle Wilh., Oeconom, Reutlingen.
Stefan Wörtl, Redakteur, Wien.
Barbara Bayer, Candidatin, Wien.

Rupert Stähle, Sekretär, München.
Bergtold, Pfarrer, Bergtols.
Georg Mack, Augsburg.
Heinr. Hahn, Hopfenhändler, Dauba, Böhmen.
Theodor Vomir, Maler, Montafar, Vorarlberg.
Josef Böhmer, Professor, München.
Ernestine Braun, k. Studienrectorstochter, München.
Jacob Daumer, Geschäftsreisender, Gieslingen.
F. Asanger, Kaufmann, Altötting.
Carl Zucker, Kaufm., Untertürkheim.
Antonie Mervelt, Gräfin, mit Gefolge aus Oesterreich.
Frau Engelhard, Putzmacherin, Straubing.
Walburga Blank, Oekonomenstochter, Abensberg.
Franz Schrag mit Schwester, München.
Adolf Kleebach, Maler, Mannheim.
Josef Kiene, Söldnerssohn, Bingen.
Emilie Bichler, k. k. Rechnungsrevidentensgattin, Wien
J. F. Walter, Strassburg.
Therese Kachelriss, Privat., München.
von Zaumbaur, k. k. Oberlieutenant, Wien.
Math. Thalhofer, Student, Dillingen.
Emilian Huber, Student, Regensburg.
Wilhelm Engle, Kaufmann, Innsbruck.
Anna Krammer, München.
Ernstiner, Oekonom, München.
Heinrich Haafe, Sigmaringen.
Marie Probst m. Tocht., Zahlmeistersgattin, München.
Maria Streicher, München.
Lina Kalter, Rechnungskommissärsfrau, München.
Martha Theinsrecht m. Tochter, Ungarn.
Rosa Rodner, Salzburg.
Marina Bauer, Salzburg.
Carl Humbauer, San Francisco.
Ph. Kessler, Kaufmann, München.
Nicl. Kneidinger, Kaufmann, München.
Bertha Strasser, Salzburg.
Wilhelm Focker, Bauaufseher in Tannkreisen.
Aug. Ostermann, Messner, Wien.
Margaretha Stäger, Wien.
Therese Schober, München.
Rosa Hetzel, Ulm.
Johanne Kohnloe, Ulm.
Anton Hapel, Privatier, Ulm.
Fr. Bertha Grotz, Augsburg.
Ther. Reiner, Oekon.-Frau, Augsburg.
Wolfg. Drechsel, Gastwirth, Walserthal.
Carl Diebold m. Frau, Neuburg.
Theresia Reiner, Augsburg.
Burkardt in Liegnitz.
Gernel, Ravensburg.
Jegel Ferd., Freiburg.
Barrer Christof in Blumhard, Bad Loll.
Stütz, Lehrerin, Rakenried.
Eugen Mayer, Priester in Hohenburg.
Kuno Peter, Hopfenhändl., Stuttgart.
Frz. Xav. Blumauer, Student, Passau.
Emilian Nittol, Eisenhändl., Hagen i/W.
Ernst Schneider, Buchdr., Eisleben i/Th.
Ther. Nadler, Direktorsgattin, Baden.
Joh. Streicher m. Tochter Emma, Augsb.
Joh. Deng, Hofschmiedm., Werth.
Sofie Salzburger, Lehrerin, Straubing.
Hans Rohmberg, Lehrer, Dunsbruck.
Leop. Vetter, cand. chem., München.
Dr. med. J. Bersch, Rom-Köln.
Andr. Erber, Uhrmacher, Schwabmünchen.
Frau Lina, Lehrersfrau in Steyer, Oberösterreich.
Heinrich Hammer in Hammertingen i/Hohenzollern.
L. Viereck, Redakteur u. Verleger, München.
J. König, Kartograph, München.
Josef Steinhuber, Stud., Dillmannsried.
Josef Bär, Kaufmann, Säckingen.
Bergartz Gottfried Anton, Theologe, Herzogenrath.
Kander Reineck, Luxemburg.
Blerisfrenzer, Student, Biberach.
Marie Vogt, Telegraphistin, Alden i/Schweiz.
Martin Ropper, Kaufmann, Dillingen.
Luzien Brög, Lindau.
Sofie Schwab, Alten i/Schweiz.
Magdalena Weckl, Eglingen.
Maria Dax mit Kind Katharina, Dorfen.
Josef Weiss, Holzhändler, Kempten.
Otto Hofner, Lehrer, Waldern.
Emma Rab mit Tochter aus Cachland Californien.
Maria Rottenmeyer u. Sohn, Buchhalterin, München.
Theophil Brodersen m. Frau, Bad Boll.
Carl Schilk, Konditor, Fersberg.
Marie Hennewein, Karlhausen.
Antonia Moz, Kaufmannstochter, Bobenheim i/Elsass.
Gerich Kasp., Ber stätten.
David Schwarz, Freudenstadt.
Otto Ziegler, Diätar, München.
Babette Dorsch, Stadtrichterswittwe, Erlangen.
Dr. med. Tischberger, Heilanstalt in Laubheim.
J. Engelhardt, Diakon, Bamberg.
A. Vanotti, Vikar, Konstanz.
Rothfischer Herbert, Wörth.
Wachter Heinr, Regensburg.
Ursula Huber, München.
Penzhofer Rosa, München.
Färber Karl, München.

Eduard Hilger, Kaufmann, Kusel.
Jakob Ziegler, Gürtler, Geisslingen.
Haid Karoline, Gussmeistersgattin, München.
Adolf Guttos, cand. chem., Reichenau.
Tobias Maurer, Kaufmann, Augsburg.
Aug. Bechs, Flaschner, Ravensburg.
Math. Griesmayer, Salzburg.
Georg Schmidt, Konditor, Innsbruck.
Paul Arnold, Konditor, Innsbruck.
Rosa Lervenberg, Arbeitslehrerin, Zürich.
Koch Adelheid, Wien.
Jos. Schmidt, Ingenieur, Rastadt.
W. Grossmann, Buchhalter, Wildbad.
Georg Fischer mit Mutter, München.
Ludwig von Hermanska aus Neuwied-Weissenthurm.
Frl. Jenny Wetzfelder, Mannheim.
Joh. Kingle, Fabrikant, Waldstetten.
Philom. Weckert m. Tochter, München.
Frau Kiesenberg, Landshut.
Frau Kuchenmayer, München.
Gottfr. Bongartz, Student, München.
Josef Meisinger, Dekorationsmaler, München.
Dr. Fuchs, Reichsrathsabgeordn., Wien.
Max Zwicker, cand. theol., Ulm
A. Licht, cand. theol., Trier.
Alfons Grünhaber, cand. theol., Strassburg.
Felix Hausmann, cand. theol., Strassburg.
Hedwig Lehmann, Professorsgattin, Wien.
Ehregott Scharfschmidt, Stollberg i/S.
Frau Stiegler, Posthaltersgattin, Landshut.
Martin Berger, Dillingen.
Josef Mühlberger, Lehrer, Heiligertshausen.
Hermann Ruoff, Kaufm., Bietigheim.
Jak. Rechsteiner, Baumeister, St. Gallen.
Frau Kolb, Bamberg.
Frl. Herrfeld, Bamberg.
Dorothea Longart, Majorsgattin, mit Kammerzofe, Klagenfurt i/Oester.
G. Schuer, Hauptlehrer, Ulm.
Fanny Schillinger, kgl. Portiersfrau, München.
Marie u. Julie Tutzer, Bozen in Tirol.
Joh. Bilt, Seminarlehrer, Straubing.
Adolf Feller mit Gattin, München.
Karl Reinmann, Bregenz.
Karl Wurm, Früchtenhändl., München.
Gutsbesitzer Pappiron Mandlmann mit Frau, Sohn und Dienersch., Linz.
Graf Sigmund Herbertsstein, Wien

Aus den 3 folgenden Quartalen des Jahres 1890 beschränken wir uns aus zwingenden Gründen darauf, lediglich eine Liste etlicher durch Namen, Rang und Stand ausgezeichneter Personen hier aufzunehmen, die wir aus Tausenden von Namen auf gut Glück herausgreifen. Besonders hervorheben wollen wir abe die Namen folgender drei Kurgäste, welche im verflossenen Sommer das Comité für den „Mariengang“ bildeten und nicht weniger wie 1500 M. dafür aufbrachten. Es sind dies Franz Graf Bentzel-Sternau in Bamberg, Domkapitular Arnold Graf zu Lippe in Wien und endlich Se. Durchlaucht Prinz Albrecht zu Solms-Braunfels. Der Letztgenannte gab die Anregung zu dem schönen Werke. Trotzdem wurde aber von diesen drei wohlthätigen Männern weit weniger gesprochen wie von dem Wiener Baron Nathaniel Rothschild, der im Spätherbst eintraf, keine ihm passende Wohnung finden konnte und in seinem Salonwagen logirte. Die gesammte Presse beschäftigte sich mit diesem durch die „Wörishofer Bl.“ bekannt gewordenen Ereignisse. Sehr grosses Aufsehen erregten auch zwei prominente Persönlichkeiten aus dem fernen Morgenlande, der persische Grossvezier und sein Begleiter, der persische Gesandte in Wien, die gegen Schluss des Jahres in Wörishofen sich einfanden. Der Erstere war nahezu erblindet und konnte schon nach etlichen Wochen völlig geheilt seine ferne Heimath wieder aufsuchen.



Das ältere Badehaus

Aus der Kurliste 2.—4. Quartal 1890.

Ritter Pelz von Felinau, Ministerial-Rath, Wien.
Baronin v. Gensau, Schl. Engelstein.
Gräfin Strachwitz mit Gef., Schlesien.
Domkapitular Räss, Strassburg i. E.
Gräfin Wallis mit Familie u. Gefolge, Hohenzollern.
Kammerrath Dambacher, Laukirch.
Dr. Siebenrock, pr. Arzt in Ostrach.
Gräfin Resenhüller, Wien.
Gräfin Sylva Taronca, Excell., Oberhofmeisterin, Wien.
Major Jos. Rom, Wien.
Gräfin Berchtolsheimer, München.
Rud. Ritter v. Schellhaas, Trostberg.
Dr. Mené, Schriftsteller, Berlin.
Dr. Karl Herrdegger, Inspektor der österr. ungar. Staatsbahnen.
Anton von Hüners, Gutsbes., Ungarn.
Dr. jur. Frey, Basel.
Gräfin Kurtecka, Schloss Dobrojeien in Posen.
Reinh. Freiherr v. Bibra, k. k. Major, Innsbruck.
Rosa v. Jenisch, General-Majors-Ww., München.
Karl Baron Skal, Gutsbesitzer, Jungferndorf in Oesterr.-Schlesien.
Gräfin Marie Willzech, Ungarn.
Dr. Otto Ebenhecht, pr. Arzt, Aistersheim in Oberösterreich.
Hauptmann Libano, Graz.
Oberst Binder, Wien.
Frau Professor Dr. Wollny nebst Tocht., München.
Titularrath v. Soltikoff, Moskau.
Hoflieferant Eduard Sacher, Wien.
M. von Kamoste, Rittergutsbesitzer, Jellau.
Dr. Heinrich, pr. Arzt, Graz.
Frau Gräfin Schollsberg, Waldburg.
Professor Mösenbacher, Linz.
Frau Henriette v. Liszt, General-Prokuratorswittwe, Wien.
Dr. jur. Ed. Ritter v. Liszt, Wien.
Frau Gräfin Quadt mit Familie und Gefolge, Isny.
Graf Heussenstamm, k. k. Rittmeister, Wien.
Frau Laura Viereck, München.
Frau Gräfin Gondrecourt, Excell., mit Sohn, Wien.
Graf Koreth, Wien.
Graf Edgar Henckel v. Donnersmark, Kraulwitz in Pr.-Schlesien.
Philipp Reichsfreiherr v. Skrbensky, k. k. österr. Kämmerer u. Grossgrundbesitzer in Palesz, Ungarn.
Dr. med. Werner, Zürich.
Oberst Graff mit Gemahlin, Galizien.
Franz Graf von Bentzel Sternau mit Familie, Bamberg.
Prinz u. Prinzessin v. Solms-Braunfels.
Herzogin Eleonora von Arenberg.
Fürst Adolf u. Fürstin Ida zu Schwarzenberg, Böhmen.
Baron u. Baronin Gillès de Pélichy, Belgien.
Graf Karl Kinsky.
Graf von Schneeberg.
J. Müller, Juwelier, München.
Gräfin Künburg.
Baronin Haymerle.
Gräfin Waldburg-Zeil.
Freiherr von Sothen.
Gräfin Auersberg.
Friedrich Ritter von Leonrod, Wien.
Oberstlieutenant Kollik.
Dr. J. Posilovis, Bischof von Zengg in Kroatien.
Oberamtsrichter Bozer, Passau.
Freifrau von Hallberg, München.
Baronesse Anna Walser von Wendesheim, Leutkirch.
Graf zu Lippe-Wiesenfeld, Wien.
Bela von Josipovich, Ungarn.
Professor v. Markowitz, Agram.
Graf v. Schosberg, Württemberg.
Dr. Graf G. von Wagner, Rom.
Frau Marianne von Ursprung, Freiwaldau.
Frau v. Ullmann mit Fam., Salzburg.
Gräfin Bukowicy, Oesterreich.
Baron von Fechenbach mit Familie, Dieburg.
Coloman v. Rimanoczi, Grosswardein.
Baronin Hallberg, Hall.
Freifrau v. Kerstenbock, Dresden.
L. v. Mayersbach, Graz.
Baronesse Lindenau, Trier.
Friedr. v. Bernhard, Attaché, Wien.
Frau v. Antropoff m. Fam., Esthland.
Professor Bauer, Wien.
Oberstlieutenant Kollisch, Galizien.
Graf u. Gräfin Waldburg, Salzburg.
Baron und Baronin von Kodelitsch, Steiermark.
Dr. Johann Stolz, Linz.
Dr. Thomas Pelisek, St. Pölten, Nied.-Oesterreich.
Dr. Val. Weber, Präfekt, Bamberg.
Professor A. Nägele, Marburg.
Dr. Winter, pr. Arzt, Ried.
Dr. Ad. M. Schmidt mit Frau, prakt. Arzt, Wien.
Dr. Knoderer, pr. Arzt, Schopfheim.
Dr. J. Wieser, pr. Arzt, Budweis.
Dr. Walser, pr. Arzt, Schongau.
Gräfinnen Waldbnrg, Kisslegg u. Syrgenstein.

Professor Daumond, Montauben.
Dr. Fried. Knöpl, pr. Arzt, Oesterreich.
Baronin von Andlow-Birzeck, Baden-Baden.
Josef Graf zu Stollberg-Wernigerode, Peterswaldau.
Dr. Adolf Preyst mit Frau, Baden bei Wien.
Aug. Ritter Klein von Ehrenwalten, Wien.
Oberst Lang Edler von Waldthurm, Wien.
Commerzienrath Stolz, Stuttgart.
Baronin Adele Waldenfels, München.
Frau Dr. Hillmer, Freiburg.
Leop. Ritter von Mayenbach, Ingen., Pisino.
Hauptmann Kruse von Hohenzoller, Köln.
Graf u. Gräfin Attems-Heiligenkreuz, Priv., Oesterreich.
Dr. A. Feistl, Advokat, Wien.
Frau Reg.-Rath Prentner mit Tochter, Wien.
Gen.-Dir..-Sekretär Dr. Nawratil mit Gemahlin, Wien.
Professor Dr. Schmid, Bamberg.
Professor Schmid, München.
Graf Chorinsky, Wien.
Alb. Metz, Professor der Mathematik (Frankreich).
Jenner, Oberst, Freiburg.
Frz. Kollick, Oberlieutenant, Oesterreich.
Schächer, Schuldirektor, Wien.
Dr. Joh. Fuchshofer, h. k. Beamter, Wien.
Dr. Hedinger, Schweiz.
M. Reich, Rechtsanwalt, Budapest.
Dr. F. Vogt, Graz.
Dr. Joh. Lustig, Arzt, Wiesbaden.
Dr. jur. A. Leinweber, Wien.
Frau v. Frohreich, Köln a. Rh.
E. von zur Mühlen, Rittergutsbesitzer in Münster.
Dr. Gabriel von Atanackowic, k. u. k. Bezirksvorsteher, Serajewo.
S. W. Middelkoop, Beamter, Gorinchem (Holland).
Baron v. Karpoy, Jurist, Köln.
Ronge, cand. jur., Berlin.
Nast, Professor, Strassburg.
Alexander Fouland, Arzt, Italien.
Dr. Löser, pr. Arzt, Unterfranken.
Dr. Th. Collenberg, pr. Arzt, Schlesien.
Dr. Jul. Kaiser, pr. Arzt, Ueberlingen.
Dr. Bergmann, pr. Arzt, Elberfeld.
A. Velips, pr. Arzt, Ungarn.
Karl Graf Seiler, Wien.
Oberbaurath Hauser mit Schw., Wien.
Dr. K. Siegl, Eger.
Gymn.-Prof. Ramsperger, Tübingen.
Baron v. Soorst m. Gem., Grafenhage.
A. v. Estrovaska, Schulvorsteh., Posen.
Major Reiner, Wien.
Fritz Gerth, Bildhauer u. Professor, Rom.
Frau von Kempis mit Tochter, Burg Rankenberg.
Gräfin v. Bocholtz, Arenberg b. Ehrenbreitstein.
Malwine v. Leurs, Bozen.
v. Grassl-Rechten, k. k. Oberst, Wien.
Graf Nikol. Chorinsky, k. k. Major, Wissely (Mähren).
Gräfin Anna des Enffants, Steiermark.
Frl. v. Dombroriski, Ungarn.
Professor Krosec Ladisl, Budweis.
Frl. Comtesse Wallersdorf, München.
v. Schmaltz m. Frau, Major, Bayreuth.
Excell. Frau Generallieutenant Götz, Karlsruhe.
Frhr. v. Heydorff, Wiesbaden.
Gräfin Alexandra Széchénye, Horpas (Ungarn).
Fr. v. Autrohop mit Tocht. u. Kammerjungfer, Estland (Russl.).
Wilhelm Graf Wolkenstein mit Sohn Leopold, Trostburg (Tirol).
Graf Stollberg mit Töchtern, Tournai (Belgien).
Mad. Hallmyr, Java (Ostindien).
Knifl, pr. Arzt, Anzing.
Oberst M. v. Hilgers, Wien.
Frau und Frl. Sandoz de Pury, Neuchatel.
Graf u. Gräfin Aichelburg, Weckelsdorf.
Prinzessin Elisabeth Radziwill, Berlin.
Bischof Camilli von Jassi, Rumänien.
v. Heidler-Egeregg, k. k. Botschafts-Rath, Wien.
Felix v. Guze, Lithuanie.
Fr. Generalin v. Lachowitz, Lithuanie.
General Djahangim Khan, Excell., Persien.
General Neriman Khan, Exc., Persien.
Dr. O. Müller, pr. Arzt, Schmerikon, Schweiz.
Gg. v. Ratnai, Adv.-Kand., Budapest.
Alb. Arnowitz, kgl. preuss. Steuerbt., Aachen.
Jos. Frhr. v. Geimenstein, Wien.
Frau v. Kronenfeldt, Hannover.
Dr. Zapf, Arzt, Donauwörth.
Dr. Watschy, Arzt, Nieder-Oesterreich.
Hauptmann Hugo v. Gassner, Wien.
A. v. Eschwege, Reichensachsen.
Dr. jur. M. Macher, Wien.
Dr. Tarnoswcky, Bezirks-Arzt, Kosom, Galizien.
Generalkonsul Alex. v. Reho, Wien.
Fr. Hermine Florian, Oberstlieuten.-Wittwe mit Sohn, Wien.

Bei vorstehendem Auszuge mussten Raummangels halber namentlich auch die vielen Hunderte von geistlichen Herren unberücksichtigt bleiben, die im Jahre 1890 in Wörishofen die Kur gebrauchten. Schon die lange Liste der namentlich aufgeführten Gäste bestätigt aber die sehr stattliche Besucherziffer. Im Pfarrhofe schrieben sich von diesen im Jahre 1889 nur 2640, im Jahre 1890 aber rund 5000 Personen ein. Für die Berechnung der effektiven Frequenz darf aber als Anhaltpunkt dienen, dass nach einer genauen Aufzeichnung des Herrn Pfarrer Gruber, weiland Sekretär im Pfarrhofe, an 12 aufeinanderfolgenden Tagen eines Monats in der Saison nicht weniger wie 1017 neue Krankheitsfälle hinzukamen, das sind täglich 84 neue Patienten. Diese entsprächen einem durchschnittlichen monatlichen Verkehr von 2—3000 Kurgästen. Man schätzt danach die Besucherzahl für 1889 auf ca. 8—10,000, für 1890 auf ca. 12,000, für 1891 aber auf 14—15,000. Im letzteren Jahre wurde zuerst das Meldewesen gründlich geregelt. Seit März 1891 werden alle zur Konsultation zugelassenen Kurgäste vom Bureau des Kneippvereins, seit Juli d. Js. auch vom Gemeindeschreiber von Wörishofen aufgenommen. Authentische Ziffern über die Gesammtfrequenz wird man also erst vom Jahre 1892 besitzen. Wir lassen nun einen kurzen Auszug der Kurliste vom Vorjahre folgen.

Aus der Kurliste von 1891.

Alex. H. Mathesius, Brooklyn.
Generalswittwe Buze, Warschau.
Graf Wagensburg, k. k. Kämmerer, Wien.
Graf W. Pückler, Ger.-Ref., Hirschberg i. Schl.
Gräfin Thurn u. Taxis, Innsbruck.
Dr. Maria Alex. v. Baraniecki, Krakau.
Graf Adam Romer-Chezsów, k. k. Bezirkshauptmann.
Dr. Dom. Vétazic, Advok., Voylia.
Dr. Krähenmann, Arzt, Schweiz.
Graf Curt zu Zedtwitz, k. k. Kämmerer, Deggau.
Ernst Köhler, Naturheilk., Braunschweig.
Rob. Wagner, Kfm., Steglitz.
Graf de Morella, London.
Emma v. Chászác, Budapest.
Marie v. Dell-Adámi, Budapest.
Dr. Raab, Wien.
Baronin Lydia Kapelan, Finnland.
Ferd. Liskow, Heilanstaltsbes., Sommerstein.
Baumeister Lutz, St. Gallen.
Dr. med. Tacke, Kronberg.
Dr. Alex. v. Nagy, Budapest.
Dr. med. Götte, Arzt, Paderborn.
Ingen. Stürzer, Villach.
Dr. Hosaun, Arzt, Gräfenberg i. Schl.
Dr. Leibold, Arzt, Friedrichshafen.
Alb. Arnowitz, Hauptzollb., Aachen.
Graf Karl Thun, Salzburg.
Otto Livinger, Hôtelbes., Triberg.
Dr. G. Griebel, Würzburg.
Dr. J. Honegger, Zürich.
Maria Ritter v. Bilinski, Innsbruck.
Graf Bissinger, Schramberg.
Em. Graf Waldstein, Wien.
Ad. Perino, Rechtsprakt., Mannheim.
De Pung, Neuchâtel.
Cand. jur. K. Förstermann, Halle a. S.
Erasmus Obrompolski, k. k. russ. Staatsrath, Warschau.
Dr. Hassenstein, Arzt, Ilmenau.
Frau v. Koburg, Priv., Kripp a. Rh.
Freudenberg, Landw., Barmen.
Karl v. Hodenberg, Zolednica, Posen.
A. Strauch, prakt. Arzt, Würzburg.
Graf Normann, k. Kammerherr, Ehrenfels.
Veronika Zeisset, Saloniki.
Biehl, Reichstagsabg., München.
Dr. Greg. Gfrerer, Arzt, Salzburg.
Dr. Karl Schnabl, k. k. Hofkanzler, Wien.

Dr. Senefelder, Arzt, Wien.
Dr. Ch. Neu, Arzt, Essen.
Cand. jur. Kuster, St. Ingbert.
Dr. Ladurner, Arzt, Mariazell.
Hedw. v. Krenetowska, Wien.
Baronesse v. Donnersberg, Stiftsdame, Hessen-Nassau.
Gräfin v. Waldersdorf, Nieda, Oesterreich.
Georg Baron Maillot, k. k. Kämmerer, Tallyn.
Dr. Franz Stanaick, Professor d. Theol., Graz.
Anna Brey, Magistratsrathswittwe, Wien.
M. Limbourg, Universitätsprofessor, Innsbruck.
Nikolai Saitzoff, k. russ. wirkl. Staatsrath, Grodna, Russl.
Ferdin. Stentrichs, Universitätsprof., Innsbruck, Tirol.
Oedön Lechner, Architekt, Budapest.
Anna von Daehn, Generallieutenantswittwe, Russland.
Dora Crompert, Kammerjungfer, Wien.
Moriz Homolacz, k. k. Major mit Frau, Wien.
Joh. Gorski, Gutsbesitzer, Danzig.
Joh. Lenz, k. k. Hauptmann mit Frau, Budapest.
Ministerialrath von Fesus, Fiume, Ungarn.
Alexander von Kubingi, Polizeihauptmann, Budapest.
Gräfin Store von Morgheri, Krain, Oesterr.
Franz Ritter von Langes, Gutsbes., Krain, Oesterr.
Eduard Robner, Kaufm., Russ.-Polen.
Bertha Dietsche, Grossfärberstochter, Lörrach, Baden.
Friedrich Kössel, Gutsinspektor, Ilbenstadt.
Friedr. von Savigny, Reg.-Assesor, Glogau.
Louis Feis, Stadtrath von Deidesheim, Pfalz.
Dr. Josef v. Lang, Staatsanwalt, Neutra.
Edmund Cordes, k. k. Rittmeister mit Gattin, Graz.
Baron v. Ekkesparre mit Familie, St. Petersburg.
Frl. Albertine Brauw, Haag, Holl.
Theodor Hölzle, Kaufm., Karlsruhe.
Kath. v. Uiházy, Sekretärsgattin, Kaschau, Ung.
Cresz. Berger, Lehramtskandidatin, Salzburg.
V. Blanc, Professor, St Maurice, Valais.
Jos. Nontermool, Professor, Sion.
Heinrich Dietrich, Assessor, Alzey, Rheinpr.
Franz Könrel, Oberlehrer, Mähren.
Peter Winkler, Kaufmann, Amberg.
R. Klee-Hohl, Fabrikant, Heiden, Schw.
Edouard Wolf, Beamter, Villach.
Gräfin von Waldersdorf-Gondronek, Stuttgart.
Frau Anna Jud, Priv., Zürich.
Isidor Butscher, Steinmetzmeister, Ellwangen, Württ.
Dr. Josef Rotblum, Rechtsanwalt, Nisko.
Ottilie Sokl, Communal-Lehrerin, Wien.
M. Glaser, Postoffizial, Bamberg.
Joh. Bitta, Pfarrer, Poln. Ostrau.
Dr. med. Alois Donitzy, Arzt, Hannover.
Dr. S. L. A. Collard, Holland.
Castelpietra, Oberlieut., Innsbruck.
B. Koch, Kaufmann, Pforzheim.
Joh. Fidler, Sparkassendirektor, Hohenmauth, Böhmen.
Hubert Pfrimann, Rentbeamter, Annweiler.
Zettler, Fabrikant, Mering.
Louis Bourgeois, Siege, Belgien.
Josef Brehm, Kaufm., Wien.
Klara Stückelberger, Lehrerin, Basel.
Franz Klein, Baumeister, Wien.
August Behrent, Pfarrer, Gerstorf.
Josef Michl, Gutsbesitzer, Aufkirchen
Steger Felix, Strohfabrik, Villmergen.
Babette Daberto, Brüssel.
Carolus Kander, Kaplan, Tost, Oberschlesien.
Anna Fernan, Wien.
Konrad Schnürlein, Wachtmeister, München.
Gustav Baron Neupauer mit Frau, Graz.
Immanuel Hahn, approb. Arzt, Stuttgart.
Frau Goldschmid mit Bruder, Paris.
Dr. W. Friedr, k. Professor, Nürnberg.
Maria Laula, München.
W. Graf Normann, k. Kammerherr, Ehrenfels.
Freiherr v. Bönninghausen, Fubergen, Holland.
Emil v. Dalmatu mit Gattin, Wien.
Graf Hugo Hohenwarth mit Gemahlin, Rannauch (Krain).
Hugo Metzler, Schauspieler, Dresden.
Paul Athmann, Amtsrichter, Frankenstein.
Dr. med. Ernst Sappelt, Ziegenhals (Schlesien).
Otto Ring, Fabrikant, Berlin.
Friedr. Heisel, Grosskaufmann, Berlin.
Herm. Neumann, Oberlehrer, Berlin.
Reinh. Cotta, Gerichtssekretär, Cassel.
Paul Maurer, Kaufmann, Metz.

Dr. Töninger, Oesterreich.
Speer, Präzeptor, Wildberg.
C. Schmirgel, Baumeister, Breslau.
Wilh. Reichstadt, Vikar, Cannstatt.
Heinrich Stenger, Rentner, Erfurt.
Friedr. Bühler, Fabrikant, Göppingen.
Josef Stocker, Philadelphia.
Peter Mayer und Tochter, Klagenfurt.
Graf Zichy, Budapest.
Oldegar Herman, Stud., Tigerfeld.
Paula Blaas, München.
Fr. Michelstetter, Offizier, Oesterreich.
Dr. Alois Edler v. Ott, Hofgerichtsadvokat, Wien.
Wilh. Benz, Mechaniker, St. Gallen.
H. Schratt, Inspector, Höltschin, Schlesien.
Dr. Martin Geigel, München.
Friedr. Peter, Fabrikdirektor, Colditz, Sachsen.
Heinrich Welsch, Zahlmeister, Oberfranken.
Fräul. Dorschel, Buffalo, Amerika.
Wenzel Retzer, Pfarrer, Haschau, Böhmen.
Jos. Fils, Notar mit Fr. Schleiden.
Johann Prinz zu Löwenstein, Haid, Böhmen.
Carl Seufferheld, Stadtschultheiss, Weinsberg.
Eduard v. Caby, kgl. ungar. Ministerialrath, Pressburg.
H. Bando, Beamter, Saarlouis.
Franz Ritter von Langes, Krain.
Frau v. Klitzing, Rittergutsbesitzerin, Pommern.
A. Weinmann, Stadtältester, mit Frau, Gleiwitz.
S. Rosenfeld, Kaufmann, Markbreit.
Steinbach A., Professor, Emerich, Ungarn.
Georg Stephan, Schulinspekt., Baldern.
O. Brüning, Amtmann, Beisheim.
Comtesse Metterich, Klagenfurt.
Friedy Baumann, Gouvernante, Bonn.
A. Essen, Gasthofbesitzer, Steiermark.
Clara Becker, Privatiere, Anweiler.
v. Grollmann, Privatier, Rheinfelden.
Ida Mosdorfer, Privatiere, Weiz.
L. Dabrowsky, Eisenbahn-Ingenieur, Lemberg.
Dr. Neumann, Worms.
Dr. Jugendfein, Vorchdorf.
G. Verengsee, Deputé permanent, Courbai.
August Zeitler, Zahnkünstler, Oschatz.
Dr. Huber, Bad Neustadt, Waiblingen.
Preuschoff Hermann, Dekan, Gutstadt, Ostpreusen.
Theodore Winterberg, Rechtsanwaltsgattin, Oberhausen, Rheinpr.
Dr. Thom. Hawlas, Wien.
Gräfin Mettermaier, Klagenfurt.
Graf Puppi Wilh. mit Gemahlin. Görz.
Louis Thiebrand, Professor, Besançon, Frankreich.
Nykles Wenzel, Pfarrer, Prag.
Elsner Max, Pfarrer, Neisse, Schlesien.
Albin Bordolo-Abondi, k. k. Oberst, Wien.
Fanny Antosch, Kapellmeisters-Frau, mit Sohn, Kremnitz.
Baronin Antonie v. Wöber, k. k. Ehrenstiftsdame, Linz.
Elisabeth v. Schwind, Eschberg bei Saarbrücken.
Franz Thierl, Bildhauer, Detroit.
Aug. Pockheiser, Rentner mit Frau, Braunsberg, Ostpreussen.
Wilhelm Ohlenschlager, Möbelfabrik., Frankfurt a. M.
Paul Bollinger, Assecuranzinspektor, mit Frau, Leipzig.
Metzler, k. Amtsrichter, München.
Ferdinand Micksche, General-Consul d'Autrichc, Mongrie-Kreta, Türkei.
Karl Koticzka, Freiherr v., Jaden-Wien.
Frau Birkenfeld, Doktorsgattin, Wiesbaden.
Saluis Idell, Gerichtsvollzieher, Berlin.
Maria v. Obermiller, Hauptmannswittwe, Linz.
Dr. Reinbold, k. Beamter, mit Frau, Preussen.
Ernst Wiedmann, Beamter, Stuttgart.
Maria Vorthuber, Kaufmannstochter, Ochsenhausen.
Anna Reichmuth, Doktorstochter, Schweiz.
Emil Hausdorf, Pfarrer, Ossiz.
Emil Maierfeld, Kaufmann, Frankfurt.
Christine Ewald, Assenheim.
Fr. Dr. Eschbaum mit Tochter, Oberwesel.
Se. K. H. Herzog Paul von Mecklenburg mit Gemahlin.
Graf Aichelberg, Salzburg,
Frau Neubauer mit Tochter, Graz.
Frau Birkenfeld, Doktorswittwe, Wiesbaden.
Karl Wagner, Pfarrer, Amerika.
Anna Geelhaar, Regierungsbaumeistersgattin mit Tochter, Berlin.
Fürstin Thurn und Taxis, Bregenz.
Paul Blumhardt, Fabrikant, Stuttgart.
Alfred Miller, Sekretär, Bern.
Louise Kaltenegger, Lehrerin, Waltendorf.
Heinr. Stock, Fabrikant, Enkenbach, Rheinpf.
Jos. Weber, Ciseleur, Gmünd.
Joh. Salgendorf, Polizeisekretär, Wiesbaden.

Sigmund von Biernacki, Rentier mit Frau Pleschen, Wien.
Franz Barabas, Kaufmann, Wien.
Bertha Single, Tuchmacherstochter, Nürtingen, Württemberg.
Karl Unger, Buchhalter, Stuttgart.
Franz Kubasch, Kaufmann, Dresden.
H. Weber, Fabrikant m. Frau, Schweiz.
Dr. Anzelia, k. Notar, Maha.
Lea von Braitenberg, Privatiere, Hall.
Felix Gusse, Gutsbesitzer, Polen.
Dr. Karl Schnabl, k. k. Hofkaplan, Wien.
Kober, Stadtpfarrer mit Sohn, Rosenfeld.
Josefa Kienle, Bezirksrathstochter, Sirnach.
Dr. med. Adolf Götte, Arzt, Paderborn.

Verzeichniss

der Naturheil-Anstalten nach Pfarrer Kneipp und verwandten Systemen.

Eine authentische Feststellung der sämmtlichen in Betracht kommenden Naturheilanstalten ist eine ganz unmögliche Sache, da dieselben in fortwährender Veränderung begriffen sind, und müssen wir die geehrten Leser daher einladen, gegebenen Falls bei der Redaktion der „Wörishofer Blätter“ anzufragen, ob die betreffende Anstalt noch existirt bezw. noch nach unseren Grundsätzen geleitet wird. Nachstehend sind die Anstalten nach den besten überhaupt verfügbaren Quellen, zum Theil nach den eigenen Rundreisen des Herausgebers, zusammengestellt worden.

Bayern.

St. Achatz bei Wasserburg: physiatr. Sanatorium, geleitet von Dr. Walser.
Beyharting bei Aibling: Dr. Vordermayer.
Immenstadt, Friedrichsbad: Dr. Uherek.
Kochelsee (Bayer. Hochland): Dr. Angermeyer.
Mayenbad-Mindelheim: Ad. Boneberger.
München: Prinzenbad von Schnitzler, Stadt Sedan von W. List u. das schöne Naturkräuterbad von Hutzelmann (s. Ins.).
Pullach bei München: Dr. Möser.
Rosenheim: Kaiserbad geleitet von Dr. Bernhuber.
Sulz am Peissenberg (Bayer. Hochland): Dr. Thiermann.
Schongau: Johannisbad von Anderl.
Schönthal bei Neustadt a. H.: Dr. Hafen.
Thannhausen a. d. M.: Bosch.
Traunstein: Dr. Wolf.
Veitshöchheim: Dr. Löser.
Wartenberg: Pletlbad von Dr. Selmair.
Wittelsbach bei Deggendorf: Dr. Lüst.
Würzburg: Anstalt des Kneippverein. Dr. Frühling.

Ausserdem bestanden Anstalten bezw. waren im Entstehen begriffen in Hals bei Passau, Hohenwies-Tölz, Mariabrunn bei Dachau, Nürnberg (Otto-Bad), Pasing u. Planegg bei München, Partenkirchen und Westheim bei Augsburg.

Sonstiges Süd- und Mitteldeutschland.

Baden-Baden: Dr. E. Hirschfeld.
Biberach: Dr. Schlichte, Oberamtswundarzt.
Cannstatt bei Stuttgart: Sanitätsrath Dr. Bilfinger's Anstalt.
Donaueschingen: Dr. Gutmann.
Erlenbad bei Achern.
Ettenheimermünster bei Lahr: L. Geiser.
Frankfurt a. M.: Dr. Schreiber u. E. Ulrich, Naturheilkdg.
Freiburg i. Br.: Dr. v. Langsdorff.
Schloss Hornegg bei Gundelsheim: Oberstabsarzt Dr. Katz.
Imnau (Hohenzollern): Dr. Wern.
Jordansbad bei Biberach: Dr. Stützle.
Königstein i. T.: Dr. Amelung.
Mergentheim: Stadtarzt Dr. Stützle.
Mingelsheim i. Bad.: Pfarrer Stocker.
Montabaur: Dr. Düllmann.
Niederwalluf: Dr. Loh.
Neustadt bei Stuttgart: Dr. Huber.
Säckingen: Knoderer, prakt. Arzt.
Sigmaringen: Bad Donauthal, Dr. Siebenrock.
Sommerstein bei Saalfeld: Ferd. Liskow.
Strassburg i. Els.: Stabsarzt Dr. J. Kaiser.
Stuttgart: Sanitätsrath Dr. Bilfinger. — Naturkur-Anstalt von M. Eckhoff.
Ulm: Wunderlich, Naturheilkundiger.
Weinheim a. d. Bergstr.: Dr. Karillon.
Wiesbaden: Dr. J. Lustig.

Norddeutschland.

Althaide bei Glatz: Dr. Monge.
Berlin: Naturheilbad „Reform“ von Knoch und Volkmar, Dessauerstr. 31 (System Kuhne).
Betzdorf a. S.: Dr. Euteneuer.
Bonn: Bad Hohenzollern, Dr. Wilkes. — Kaiser Friedrich-Bad, Dr. H. Mayer.
Cassel: Kurbadeanstalt Heinr. Gossmann (Kuhne-Kneipp).
Chemnitz: v. Zimmermann'sche Stiftung. Stabsarzt Dr. Disqué.
Dresden: Gust. Pretzschner (System Kuhne), Reissigerstr. 20.
Elberfeld: Dr. Götte.
Elspe (Lennethal): Dr. Parnemann.
Halle a. S.: Rob. Schlurick (System Kuhne).
Ilmenau: Dr. Hassenstein.
Lippspringe: Dr. Godierkes.
Magdeburg: E. Seebach, Bahnhofstr.
Röhrdorf a. R.: Marienbad, Dr. v. Schulz.
Weisser Hirsch bei Dresden: Dr. Lahmann.
Zwickau i. S.: Karl Bohne (System Kuhne).

Oesterreich.

Andelsbuch (Bregenzer Wald): Dr. König.
Auenhof-Stosir (Kärnthen): Schürr.
Bregenz: Dr. Sinz.
Brixen: Dr. v. Guggenberg.
Egerdach bei Innsbruck.
Gallspach (Station Geierkirchen, Oberösterreich): Fr. Zadny, prakt. Arzt.
Gratsch bei Meran: Thalysia des Dr. Ladurner.
Graz: Dr. Schlossbauer, zugleich allopathischer Arzt.
Linz: Riesenhof, Dr. Winternitz, zugleich allopathischer Arzt.
Meran: Dr. Männer.
St. Pölten (N.-Oest.): Wwe. Pelisek's Anstalt. Dr. Senefelder.
Rinenau (Südböhmen): Dr. Wieser.
Schärding (Oberösterreich): Ebenhecht, prakt. Arzt, früher in Aistersheim.
Stein (Krain): Dr. Kupferschmidt.
Stans bei Schwaz: Gürtler, Naturheilkundiger.
Wien: Brünnlbad, Dr. Schmidt. — Dr. König.
Windhag (Ober-Oesterreich): Sigm. Lehr, prakt. Arzt.
Wolkenstein (Nieder-Oesterreich): Dr. Metechy.

Schweiz.

Küssnacht (Vierwaldstätter-See): Dr. Aufdermauer.
Thurbad (Thurgau): Dr. K. Winterhalter.
Walchwyl (am Zugersee).
Auf der Weid (bei St. Gallen): Dr. Dock.

Die Pfarrer Kneipp-Literatur

beginnt nachgerade lawinenartig anzuschwellen, wie ein Blick in die „Wörishofer Blätter“ beweist. Abgesehen von den bekannten Schriften des Herrn Pfarrers selbst, die im Anzeigetheile sämmtlich aufgeführt sind, möchten wir hier folgende Publikationen hervorheben:

1) **Pfarrer Kneipp's Naturheilverfahren.** Enthaltend die Münchener Vorträge des Herrn Pfarrer Kneipp vom 1. und 29. April 1890, zugleich eine ganz kurze Zusammenfassung und Einleitung in das Kneipp'sche System. Preis 25 Pfg. franko. (Ueber 15000 Exemplare schon verbreitet!)

2) **Hie Koch — hie Kneipp!** Ein offenes Antwortschreiben an die „Frankfurter Zeitung.“ Von einem Menschenfreund. Preis 35 Pfg. — Behandelt, wie sein Titel besagt, die Kneippkur im Gegensatz zur Koch'schen Methode. Sehr lesenswerth!

3) **Wörishofener Kneipp-Kalender** für die Jahre 1891, 1892 und 1893. Preis 50 Pfg. — In zwei Jahren wurden über

200000 Exemplare von diesem wegen seiner populären Artikel allbeliebten Kalender abgesetzt. Zur Anschaffung sehr zu empfehlen.

4) **Die Anwendungsformen des Wassers zu Heilzwecken.** Ein Hilfsbüchlein für Freunde des Naturheilverfahrens. 6 Bogen Text mit zahlreichen Illustrationen. Preis nur 60 Pfg.

Von sonstigen Werken über Naturheilverfahren seien an dieser Stelle nur noch folgende namhaft gemacht:

5) **Dr. Klencke-Manhart.** „Hilf Dir selbst.“ Ein Rathgeber für Gesunde und Kranke. Preis 1.70 Mk. = 1 fl. franko.

6) **E. Bilz, das neue Heilverfahren.** Lesebuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege. 1257 S. Text mit zahlreichen Illustrationen. Preis elegant gebunden 6.50 Mk. Ueber 100000 Exemplare verbreitet!

7) **Dr. Dock, Nahrungsmitteltabelle.** Eine sehr passende Ergänzung zu Herrn Pfarrer Kneipp's Schrift über die „Kraftnährmittel.“ Preis 60 Pfg. — Aus dieser in Farbendruck hergestellten Tabelle kann sich Jeder mit einem Blick selbst volle Klarheit über die physiologische Bedeutung der einzelnen Nahrungsmittel verschaffen. Zur Aufklärung und zum vollen Verständniss einer naturgemässen Lebensweise angelegentlichst zu empfehlen.

8) **Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft,** eleg. geb. Mk. 5. — In einem Jahre 10000 Exemplare abgesetzt! 3. Auflage. Jedermann zur Anschaffung dringend empfohlen.

Ebenso desselben Verfassers:

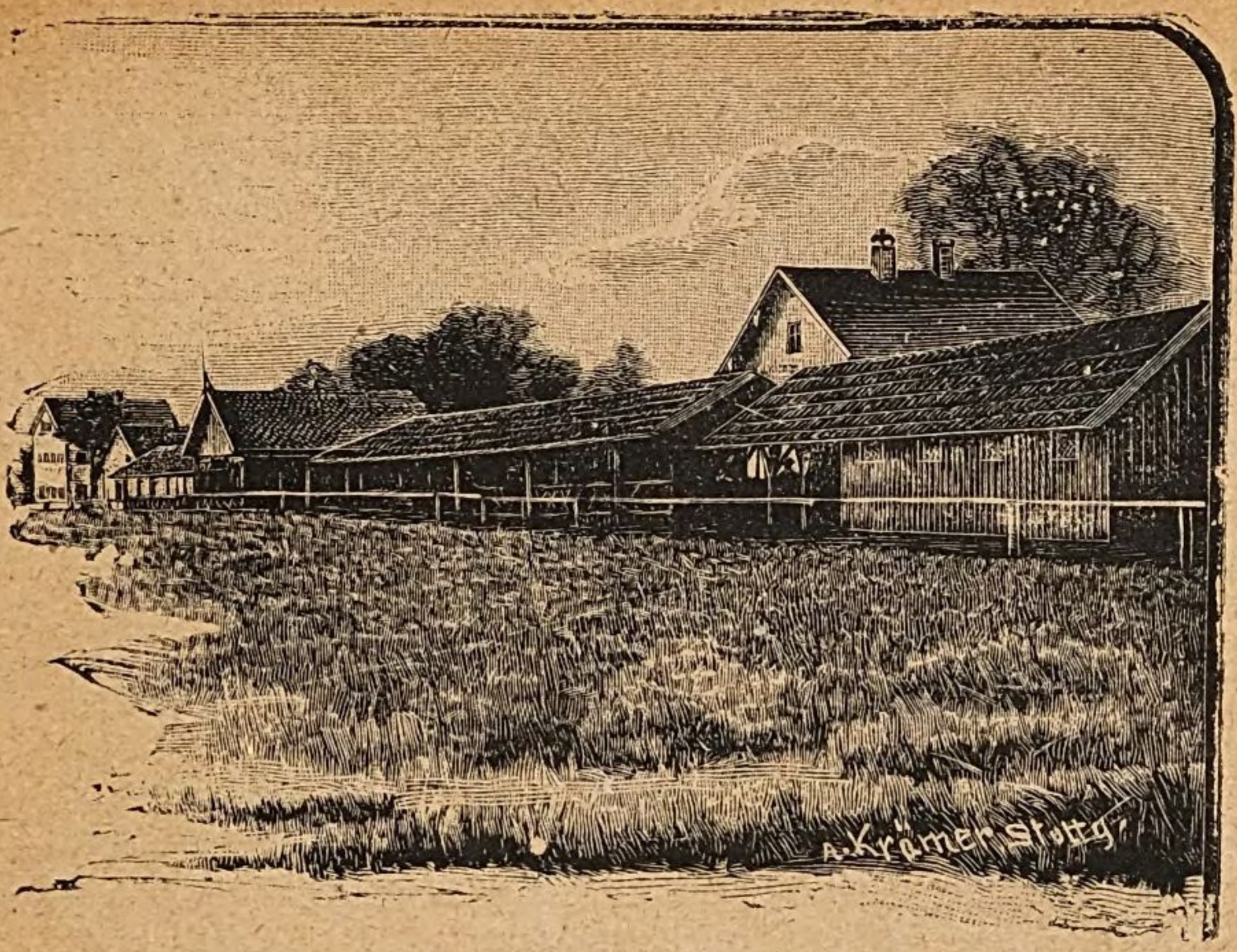
Bin ich gesund oder krank? Preis 50 Pfg.

Kindererziehung. Preis 50 Pfg.

9) **L. Viereck, Kuhne's Gesichtsausdruckskunde.** 8 Bogen. Preis nur Mk. 1. — Unbedingt eine der interessantesten und aktuellsten Erscheinungen auf diesem Gebiete.

10) **L. Viereck's Notizkalenderf ür Freunde des Naturheilverfahrens.** Jahrgang 1893. — Sehr beachtenswerthe Neuheit. Näheres im Inseratentheil.

Endlich die mit der Silbernen Medaille auf der Ausstellung für das Rothe Kreuz in Leipzig, sowie der Goldenen Medaille und dem Ehrendiplom bei der Gesundheits-Ausstellung in Halle a. S. prämiirten „**Wörishofer Blätter**“, illustrirte Zeitschrift für das gesammte moderne Naturheilverfahren. — Aelteste periodische Druckschrift auf dem Gebiete des Kneipp'schen Heilverfahrens. — Wochenausgabe vierteljährlich M. 1,65, Kreuzband-Abonnement M. 2,—, M. 2,50 im Weltpostverein; Halbmonatsausgabe M. 1,15 bezw. 1,25 in 6 Heften.



„Die Wandelbahn Mariengang“ (Text s. S. 18).

Winke für Kurgäste.

Bei Gebrauch dieses Führers wolle man berücksichtigen, dass sich in keinem Kurbadeplatze der Welt so viele und häufige Veränderungen vollziehen, wie gerade in Wörishofen. Selbst während des Druckes dieser neuen Ausgabe für 1892/93 hat sich Manches geändert, was zum Theil unten noch berücksichtigt wurde. Wer sich desshalb stets auf dem Laufenden erhalten will, dem empfehlen wir, die wöchentlich erscheinenden „Wörishofer Blätter“ zu abonniren, aus denen er sich über Alles, was ihn interessirt, schnell und sicher informiren kann. Insbesondere wird der „Sprechsaal für Kurgäste“ und der „Briefkasten“ den Interessen der Kurgäste dienen und gewissenhaft Rath ertheilen. Auch wird der Herausgeber dieses „Führers“ und der „Wörishofer Blätter“ so häufig wie nur möglich persönlich nach Wörishofen kommen, um allenfallsige Wünsche seiner Leser kennen zu lernen und denselben so viel als möglich zu entsprechen.

Die grösste Sorge macht gewöhnlich, besonders in den am stärksten frequentirten Sommer- und Herbstmonaten, die Beschaffung der Wohnung. Es liegt auf der Hand, dass die Kurgäste in der Regel am Orte selbst zu wohnen wünschen und sich nur ungern entschliessen, auswärts Quartiere zu suchen. Sind aber einmal sämmtliche verfügbaren Räume weggegeben,

so ist es am rathsamsten, nach einer der Kneipp'schen Kuranstalten wie dem Kaiserbad Rosenheim, dem prachtvoll gelegenen Bad Sulz am Peissenberg im bayerischen Hochlande oder einer sonstigen gut eingerichteten und geleiteten Anstalt zu übersiedeln. Weniger empfehlenswerth dürfte es sein, in einem der nahegelegenen Dörfer Unterschlupf zu suchen. Obgleich Schlingen, Stockheim und andere Dörfer eine ziemliche Anzahl von Kurgästen unterbringen können, so hat es doch — bisher wenigstens — an jeder regelmässigen Fahrgelegenheit nach dort gefehlt und können diese Plätze nur bescheideneren Ansprüchen genügen. Mit Recht sehr beliebt sind dagegen das in Gärten versteckte, freundliche Türkheim und das durch seine schöne Lage und reizende Umgebungen ausgezeichnete Mayenbad Mindelheim.

Wer in Wörishofen selbst bleibt, beachte bezüglich der Wohnungen noch Folgendes: Die Häusernamen sind nach schwäbischer Sitte nicht diejenigen ihrer Besitzer, sondern diejenigen ihrer Erbauer, wesshalb leicht Verwirrung entsteht. Ein Jeder vergewissere sich daher seiner Hausnummer und suche sich dieselbe auf unserem Ortsplane auf. Alsdann wird er nicht mehr leicht fehlgehen können. — Nervenschwachen speziell ist anzurathen, sich möglichst entfernt von Kloster und Pfarrhof einzumiethen, damit sie nicht durch das jeden Morgen um 4 Uhr stattfindende Glockenläuten in ihrem Morgenschlafe gestört werden.

Seit Errichtung des Sebastianeum konzentrirt sich das Kurleben in diesem Hause, wo täglich die Sprechstunden, im Winter auch die berühmten Vorträge des Vater Kneipp Abends 7½—8½ Uhr abgehalten werden. Dieses Kurhaus beherbergt in der Regel nur Geistliche, selten andere Personen, daselbst sind auch täglich die Badeärzte (Sommer 1892: Dr Tacke und Dr. Werminghaus an Stelle der früheren Dr. Kleinschrodt uud Dr. Bergmann) anzutreffen.

Für die Sprechstunden gelten folgende Vorschriften:

„Neuangekommene Kurgäste haben nach der Reihenfolge der in das Kurbüchlein eingeklebten Nummern am gleichen Tage oder am folgenden Tage Zutritt zur Sprechstunde. Zu jeder weiteren Sprechstunde muss das Büchlein, je am Tage vor Ablauf der Ordination vom Buchhalter des Kneippvereins mit der laufenden Nummer gestempelt werden. Sollte aus dringenden Gründen, vor Ablauf der im Büchlein vermerkten Ordinationszeit, ein Zutritt zur Sprechstunde nothwendig sein, so hat sich der Kurgast an einen der Herren Badeärzte zu wenden, welcher das Weitere besorgen wird. An der schwarzen Tafel des Kurhauses werden täglich zweimal die Nummern angeschrieben, die der Reihenfolge nach vom Vereinsdiener ausgerufen werden.

Wer 2 Tage bei Aufruf seiner Nummer nicht anwesend ist, muss sein Büchlein auf's neue stempeln lassen. Mitglieder des Kneippvereins Wörishofen, welche sich durch ihre Karte ausweisen, haben vor allen Uebrigen den Vortritt."

Die letztaufgeführte Bestimmung zeigt, welchen Nutzen der Kneippverein für Denjenigen hat, der den geringen Jahresbeitrag von Einer Mark nicht zu scheuen braucht. Dieser Verein hat neuerdings die Ordnung der Wörishofer Angelegenheiten ganz in die Hand genommen und dadurch viele schreiende Missbräuche abgestellt, die sich namentlich beim Zudrange zu den Sprechstunden ergeben hatten.

Bezüglich der Quartierbeschaffung wurde oben schon Einiges bemerkt, dem noch Folgendes beizufügen wäre: Wenig Zweck hat meistens eine briefliche oder telegraphische Vorausbestellung, wie wir aus mannigfachen Erfahrungen wissen. Wer nicht am Orte selbst auf die Suche gehen kann, beauftrage Jemanden, der seine Wünsche und Bedürfnisse genau kennt, vorauszufahren, um Quartier zu machen, und warte etwa in München das Ergebniss ruhig ab. Geradezu leichtsinnig ist es aber, wie es vielfach geschieht, schwer Kranke nach Wörishofen zu befördern, ohne zu wissen, wo und wie dieselben eine Unterkunft und, was meist noch wichtiger, passende Pflege erhalten können.

Für die laufende Saison hat zwar der Kneippverein 4 Mallersdorfer Schwestern berufen, doch dürften dieselben für die vorhandenen Kranken kaum ausreichen.

Uebrigens thut Jeder gut, der nach Wörishofen geht, ein gutes Kopfkissen und etliche wollene Decken mitzubringen, die er meist sehr gut brauchen wird. Alle sonstigen Bedürfnisse, wenn dieselben über das zum Leben und zur Kur Nothwendige nicht hinausgehen, wird er im Zweifel am Orte selbst vorräthig finden, nöthigenfalls erbietet sich auf Ersuchen die Expedition der „Wörishofer Blätter" in München, gegen angemessene Vergütung alle Bedarfsgegenstände für die Wörishofer Kurgäste besorgen zu lassen.

I. Anhang.

Das Kaiserbad Rosenheim.

Unter den Kuranstalten, welche die „Kneipp'sche Kuren“ eingeführt haben, ist in erster Linie das mit allen Errungenschaften heutiger Gesundheitspflege ausgestattete „Kaiserbad“ zu nennen. Dasselbe war als Heilbad schon im 17. Jahrhundert bekannt. Im Jahre 1615 nämlich wurden nicht weit von der Stelle, an welcher dasselbe heute steht, von dem Arzte Tobias Geiger die noch heute dem Kaiserbade allein eigenthümlichen „Küpferling“-Quellen entdeckt und später auch als Bad eingerichtet. Dieselben erfreuten sich bereits im Jahre 1742 eines so grossen Zuspruches, dass die Anstalt vergrössert werden musste. In diesem „alten Bade“, wie es im Gegensatz zum jüngeren „Marienbade“ genannt wurde, weilte während seines Aufenthaltes in Rosenheim anno 1858 König Maximilian II. von Bayern, dem viele Fürstlichkeiten und andere hochstehende Personen folgten. Namentlich war es unser greiser Kaiser Wilhelm, der siebenmal in den Jahren 1876 bis 1885 im Bade weilte, und zu dessen Erinnerung das Bad seinen Namen „Kaiserbad“ erhielt.

Der jetzige Besitzer, Herr Ingenieur J. Heilmann in München, welcher im Jahre 1889 das Kaiserbad übernahm, scheute weder Mühe noch Kosten, dasselbe unter Berücksichtigung aller zeitgemässen Ansprüche an Comfort und Hygiene auf das Grossartigste einzurichten, sodass es mit genannt werden muss, wenn die ersten Kurhotels Deutschlands und der Schweiz aufgezählt werden. Besonders geeignet erscheint die Benützung des Kaiserbades bei Krankheiten der Verdauungsorgane, des Nervensystems und Rückenmarkes, der Knochen und Gelenke, bei Skrophulose, Gicht und Rheuma; in Folge seiner günstigen Lage nach überstandenen Krankheiten zur Erholung und Kräftigung, ganz besonders aber bei Leiden der weiblichen Sexualorgane. Eine grosse Anzahl erfolgreicher Kuren, welche das Kaiserbad zu verzeichnen hat, haben den guten Ruf desselben nicht nur in Deutsch-

land, sondern weit über dessen Grenzen hinaus bekannt gemacht. Seine volle Bedeutung aber hat es erst erlangt, als neben Mineral-, Moor-, Sool-, Dampf- und Fichtelnadelbädern auch das Kneipp'sche Heilverfahren zur Einführung gelangte. Mittelst desselben wurden vom derzeitigen Badearzte Herrn Dr. med. Bernhuber, welcher über zwei Jahre in Wörishofen selbst als Badearzt thätig war, bereits viele vom schönsten Erfolge gekrönte Kuren durchgeführt. Bei der verantwortungsvollen Aufgabe eines ärztlichen Badeleiters hängt von der glücklichen Wahl einer geeigneten Persönlichkeit das meiste ab, und es ist allein schon von günstigem Einflusse auf die Kurgäste, dass sich ihnen schon nach kurzem Bekanntsein mit dem Badearzte die Ueberzeugung aufdrängt, dass sie zu Dr. Bernhuber mit Vertrauen aufblicken können, dass sie in ihm einen besorgten Freund, einen gewissenhaft-treuen Rathgeber gefunden haben, der es namentlich versteht, seine Thätigkeit je nach der Individualität des Kurgastes in segenbringender Wirkung zu entwickeln. Dieses gänzliche Fernhalten jeder Schablone, dieses verständnissvolle Eingehen auf die verschiedenen Fälle, diese Anwendung fein nüancirter Behandlungsarten bildet einen Faktor, welcher bei Beurtheilung des ärztlichen Leiters des Kaiserbades besonders günstig in die Wagschale fällt.

Als besondere Annehmlichkeit des Etablissements wird es gelten, dass dasselbe für den ganzjährigen Betrieb eingerichtet ist, und dass dementsprechend sämmtliche Räume durch Dampfheizung angenehm temperirt sind. Küche und Keller lassen nichts zu wünschen übrig, die Bedienung ist eine musterhafte, und durchweg zivile Preise verleihen einem längeren Aufenthalte nicht jenen unangenehmen Nachgeschmack, der nicht selten die Erinnerung an andere Kuraufenthalte verbittert. Da das Kurhotel ein wenig ausserhalb der Stadt, 12 Minuten vom Bahnhof, in Mitte eines grossen, schattigen und wohlgepflegten Parkes gelegen ist, so bietet es auch Jenen, welche es körperlicher Gebrechen wegen nicht vermögen, grössere Spaziergänge zu unternehmen, einen prächtigen Aufenthalt im Freien. Von allen Fenstern des Hotels geniesst man eine entzückende Aussicht auf die rings sich ausbreitende liebliche Landschaft und auf den ewig neuen Reiz der Berge, welche gegen Süd und Ost den Horizont begrenzen. Eine Hauptzierde des Bades bilden die von imposanten Bäumen besäumten Alleen, insbesondere die uralte Loretto-Allee, welche unsere beigegebene Abbildung zeigt. Dieselbe ist 200 Meter lang bei 4,5 Meter Wegbreite, und zählt in zwei Reihen 42 riesige Silberpappeln; die andere, die Sebastiani-Allee, hat eine Länge von 250 Meter bei einer Breite des Weges von 3,2 Meter. Die 78 Bäume derselben bestehen zum grössten Theile aus Balsampappeln, so benannt wegen des ihnen entströmenden balsamischen

Die Loretto-Allee in Rosenheim.

Harzduftes, weissgrauen und Silber-Pappeln und einer Pyramidenpappel. Diese Alleen suchen in Deutschland an Schönheit ihresgleichen und werden von allen Fremden in hohem Grade bewundert. — Im letzten Winter wurde das Kaiserbad abermals durch einen Umbau vergrössert, nach dessen Vollendung 80 auf's zweckmässigste und komfortabelste eingerichtete Fremdenzimmer zur Verfügung stehen, während ein zweiter äusserst eleganter und freundlicher Speisesaal auch nach dieser Richtung hin den Bedürfnissen der Kurgäste Rechnung tragen wird. Die ebenfalls bereits in Angriff genommene Vergrösserung der Parkanlagen, sowie sonstige den Forderungen der Neuzeit angemessene Verbesserungen, Vervollkommnungen und Ergänzungen werden das Kaiserbad Rosenheim zu einem der angenehmsten Aufenthalts- und Badeorte unseres Vaterlandes machen.

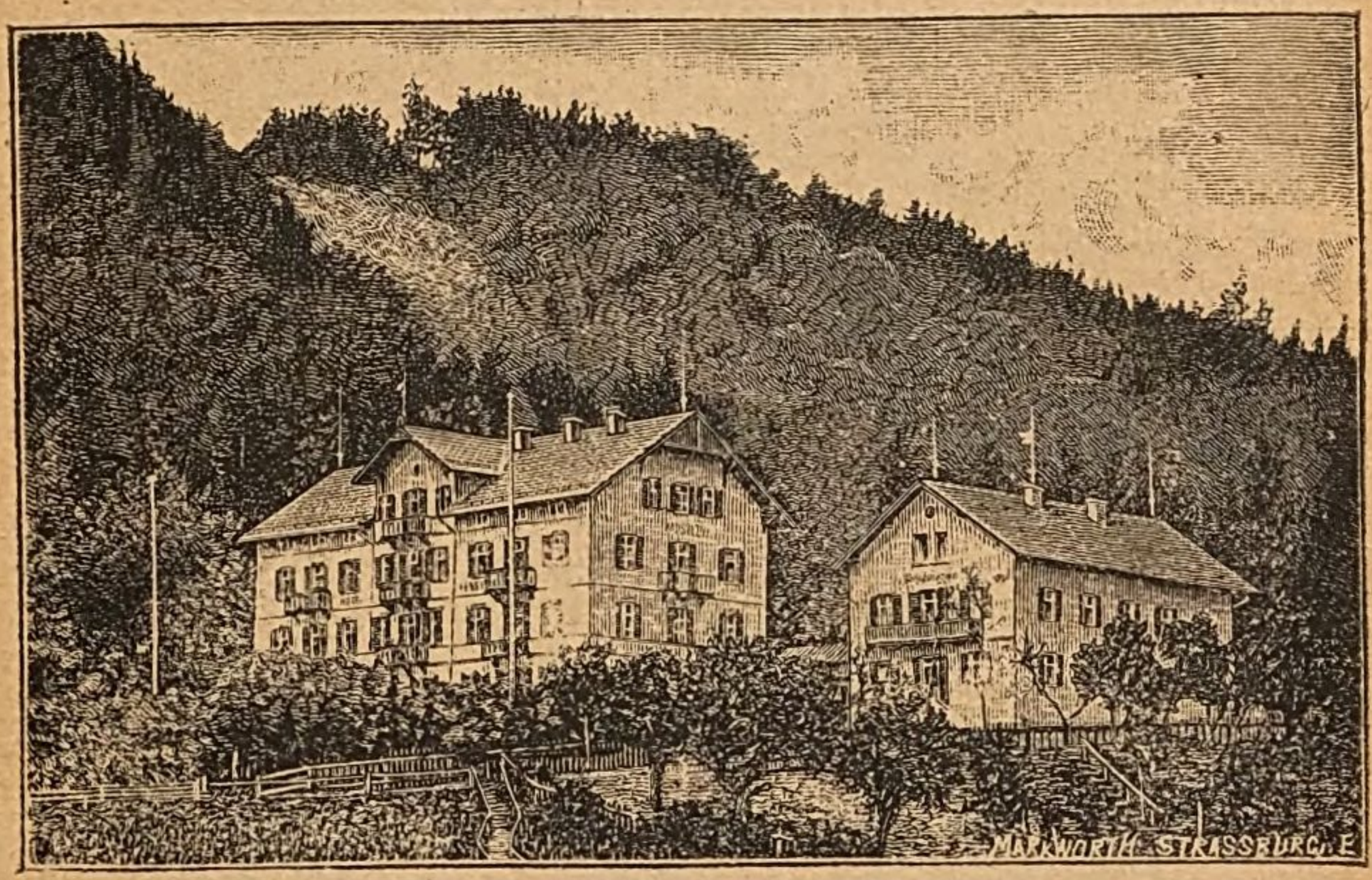
Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Mineralbad Sulz

im bayr. Hochlande am Südostabhange des Hohenpeissenberg

615 Meter über der Nordsee.

Route: München—Starnberg—Peissenberg.



Bad Sulz besteht aus einem an der waldigen Berglehne neuerbauten comfortablen Hotel mit Dependance, welches von einer Terrasse, sowie von Gärten und Anlagen mit Laubgängen und Waldungen umgeben ist. Schon der Aufenthalt auf der Terrasse gewährt in Folge der erhöhten Lage, 25 Meter über der Thalsohle, einen prächtigen Blick auf die reizende Umgebung, sowie eine Aussicht auf das Gebirge, welche herrlich genannt werden darf; derselbe Genuss in erhöhtem Maasse bietet sich auch dar von den Fenstern und Balkonen des Hotels aus und in gesteigertem Maasse auf den zahlreichen Spazierwegen in dem schattigen Walde. Setzt man diesen Spaziergang zu dem in einer halben Stunde zu erreichenden Weinbauern (730 Meter über der Nordsee) oder bis zum Kreuz Jericho (790 Meter) oder endlich bis zu dem 1½ Stunde weiter auf der Spitze des Berges befindlichen Observatorium (1000 Meter) fort, so findet sich die geringe Mühe durch eine Rund- und Fernsicht belohnt, welche dem Berge den Namen des bayerischen Rigi erwarb.

Bad Sulz erfreut sich schon von Alters her als Heilbad des besten Rufes und grosser Frequenz wegen seiner heilkräftigen Quellen, welche laut Analyse des k. Universitäts-Professors und Geheimraths

Dr. A. Buchner in München die als heilsam geltenden Bestandtheile von Eisen und Schwefel mit sich führen. Dieses heilkräftige Wasser wird zu Trinkkuren hier und auswärts viel gebraucht, zu Bädern aller Art in der Anstalt und jetzt besonders auch zur Ausführung **Kneipp'scher Wasserkuren:** zu Waschungen, Wickelungen, Giessungen, Bädern (warm und kalt), je nach der Krankheit resp. Gutachten des Anstaltsarztes.

Das Hauptaugenmerk wird seitens der ärztlichen Leitung auf individualisirende Behandlung gerichtet, so dass auch zarte und bejahrte Personen die Kur mit bestem Erfolge mitmachen können.

Von den vielen Krankheiten, bei welchen in der Regel gute Erfolge bei Kneipp'scher Behandlung zu erwarten sind, mögen unter Andern folgende Erwähnung finden:

Gicht in allen Stadien, Skrophulose, Tuberkulose, Lues, Gewächse und Geschwülste, Blutstauungen und Blutandrang, Hämorrhoiden und Krampfadern, Geschwüre aller Art, auch in Fällen, in denen sonst eine Operation unvermeidlich schien, Gelbsucht, Wassersucht, Fettsucht, Bleichsucht, Blutarmuth, Nervosität und andere Schwächezustände, auch Hypochondrie und Hysterie, ferner Neuralgien, Rheumatismen, Herz-, Lungen und Rückenmarks-Leiden.

Ausser den Wasserkuren kommen noch zur Anwendung:

Massage, elektrische Behandlung, Molken-, Diät-, Bewegungskuren.

Diese Kuren werden bestens unterstützt durch die geschützte Lage des Bades, die gesunde, reine, ozonreiche Wald- und Bergluft, was von wohlthuendster Wirkung ist, besonders für Lungenleidende und Nervenkranke, dazu kommt noch die friedliche Stille der Umgebung, die fernab liegt von dem Geräusche der grossen Touristenstrassen, endlich anerkannt vorzügliche Verpflegung im Badhotel.

Die ärztliche Leitung untersteht dem Anstaltsarzt Herrn Dr. med. Otto Thiermann, welcher seine Wohnung im Bade selbst hat und längere Zeit in Wörishofen von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp in seiner Wasserkur gründlichst ausgebildet, bestens empfohlen ist und auffallende Heilerfolge bei den verschiedensten Krankheiten nachweisen kann. Die Anstalt ist das ganze Jahr geöffnet.

Billard, Lesezimmer, Musikzimmer, Kegelbahn etc. gewähren mannigfache Unterhaltung, ausserdem eignet sich **Bad Sulz** bei der leichten Erreichbarkeit der Städte: München, Weilheim, Schongau, dann des Starnberger-, Ammer- und Staffelsees zu einem comfortablen Landaufenthalt und bei der Nähe des Gebirges, als Standquartier für die verschiedensten Ausflüge in dasselbe und in die romantische, historisch und prähistorisch reiche und höchst interessante Umgebung.

Als solche Ausflüge erwähnen wir: Hohenpeissenberg, Garmisch-Partenkirchen, das höchste Gebirge Deutschlands, die Zugspitze, die Königsschlösser Linderhof, Hohenschwangau und Neuschwanstein, Füssen, Diessen, Kloster Andechs, Murnau mit dem Staffelsee etc.

Zu allen diesen Ausflügen stehen, soferne dieselben nicht zu Fuss, mit Postomnibus oder mittelst Bahn unternommen werden, Wagen, Pferde und Führer zur Verfügung.

II. Anhang.

Wörishofer
Gesundheits-Damen-Kleidung.

Das deutsche Loden-Reform-Costume.

Preisgekrönt: Goldene Medaille. Hygienische Austellung. Halle 1891.
Silberne Medaille. Internationale Ausstellung für das „**Rothe Kreuz**“. Leipzig 1892.

Echt nur zu beziehen vom Mode-Bazar F. Hirschberg & Co., München-Stuttgart.

Das Bedürfniss einer Reform in der Frauengewandung, schon seit Jahren in fast allen europäischen Ländern angestrebt, hat sich von Tag zu Tag deutlicher fühlbar gemacht, theils durch die Schäden, welche das enge Schnüren hervorrief, theils durch das Gesundheitsgefährliche der allzulangen Röcke, wodurch Staub und Schmutz aufgewirbelt wird, dann aber auch durch den täglich mehr überhand nehmenden Luxus, welcher oft die Quelle unsäglichen Elendes in manchen Familien wurde. Wohl brachten zahllose Zeitschriften die verschiedensten Vorschläge, ohne dass denselben je durchgreifend gefolgt worden wäre, und mag dieses aus Gründen der Eitelkeit — oder, weil die vorgeschlagene Reform der herrschenden Modeströmung gar zu fern lag, vielleicht auch aus Mangel an Energie seitens eines grossen Theiles der Frauenwelt resultatlos geblieben sein; genug — kein Projekt wusste sich bis jetzt zu behaupten! — Nun ist aber endlich in dem Wörishofer Reform-Costume eine einfache, praktische, gesunde und billige, dabei kleidsame und durchaus sittsame, bescheidene Tracht gefunden, welche sich eines grossen Erfolges erfreut und bereits von Tausenden von Damen aller Stände und in allen Welttheilen mit Vorliebe getragen wird.

Der Rock aus wasserdichtem Lodenstoff ist vollständig glatt, ohne Unterfutter, vorn mit eingenähten Häftchen, hinten kraus an den Bund befestigt. Rings um den Bund sind in kleinen

Wörishofer Gesundheits-Damenkleidung.

Von den „Wörishofer Blättern“ vorgeschlagen.

Vergl. den redaktionellen Text hiezu S. 73—76 und die Anzeige mit weiteren Abbildungen im Inseratentheile.

Zwischenräumen Stoffpatten angebracht und damit korrespondirend an dem Rocke selbst kleine Knöpfe, um ersteren bei Schmutz und Regen, bei Berg- und Fusstouren, sowie beim Barfussgehen durch das feuchte Gras &c. hochraffen zu können.

Die Blouse, dem Geschmack und Willen jeder einzelnen Dame überlassen, soll doch möglichst weit und bauschend sein, gleichviel, aus welchem Stoffe, stets den Hals frei lassend und derart, dass das ungesunde und lästige Stahlkorset vermieden wird. Dieses letztere kann man am besten durch ein Gesundheitsmieder, wie dieselben billig durch unsere Expedition zu beziehen sind, ersetzen; eventuell sind auch einfache Mieder mit Trägern und Knöpfen, wie es die Kinder und Landleute tragen, zu empfehlen.

Das Jäckchen oder die Joppe ist mit halblangem Schoosse hinten in die Taille geschnitten, vorn ganz lose, mit Taschen, und kann sowohl offen, als auch bei Regen, Wind und Kälte geschlossen getragen werden. Auch dieses ist am besten mit einem Umlegekragen versehen, der den Hals frei lässt. Zu diesem Anzuge wird ein Lodenhut oder Kappe aus dem Stoffe des Kleides getragen, doch kann auch unbehindert jede andere Kopfbedeckung nach Geschmack dazu benützt werden.

Zum Barfusslaufen in und ausser dem Hause tritt dann noch die Sandale in ihre Rechte, wobei wir hier die sogen. „Wörishofer Sandalen“ mit Lederkappe und Loofah-Gesundheitssohlen, als die bisher am zweckmässigsten befundenen, hervorheben möchten.

Die unendlichen Vortheile dieser Kleidung werden gewiss Jedem, der sich für gesunde und praktische Frauenkleidung interessirt, einleuchten, denn dieselbe ist:

1) billiger, als jede andere moderne Kleidung,
2) leicht und kleidsam, dabei wasserdicht, so dass der Regenmantel erspart bleibt,
3) hübsch und durchaus nicht auffällig, da dieselbe sich der bei uns herrschenden Mode möglichst anschliesst,
4) unverwüstlich,
5) keiner Mode unterworfen.

Eine Mitarbeiterin trug ihr oben erwähntes Lodenkleid fast ununterbrochen seit einem Jahre, und es ist noch wie am ersten Tage, trotz Regen, Reisen und Strapazen. Der Umstand aber, dass diese Lodenstoffe in allen möglichen Schattirungen: grau, braun, marineblau, taubengrau-blau, ja sogar weiss und schwarz zu haben sind, wird gewiss die Skrupel Derjenigen heben, welche noch unter der Geissel der Eitelkeit stehend, befürchten, durch allzu grosse Schlichtheit hinter der modernen Modetoilette zu sehr zurückzustehen.

Für die Anhängerinnen der Pfarrer Kneipp- und Naturheilmethode aber liegt noch darin ein wesentlicher Vortheil: Das Barfusslaufen im nassen Grase oder auf feuchten Steinen, das sich mit der Modetoilette so schlecht vertrug, wird zu einem so praktischen zweckentsprechenden Costume trefflich passen und auch dem ärgsten Spötter nicht mehr Veranlassung geben, diese gesundheitsfördernde Uebung zu belächeln. Die Segnungen dieser Tracht aber werden Jene empfinden, welche allen Modeverirrungen entsagend, sich gekräftigter Gesundheit und allgemeinen Wohlbefindens erfreuen, ohne von den segensreichen Erfolgen in der Familienkasse zu reden! Um Allen, namentlich auch den weniger Bemittelten, das Wörishofer Reform-Costume erreichbar zu machen, wird dasselbe ausser in echten Tyroler, Steyrischen und Zillerthaler und sonstigen ausländischen Fabrikaten, auch in den ebenso dauerhaften billigeren bayerischen resp. deutschen Lodenstoffen, von dem Mode-Bazar Hirschberg & Co. angefertigt, worüber Näheres dortselbst zu erfahren.*)

So zögert denn nicht, schlichte, vernünftige, deutsche Frauen, denen Gesundheit, Bequemlichkeit und Sparsamkeit höher gilt, als die Eitelkeit und Putzsucht, als die Modethorheiten, welche so oft die Gesundheit untergraben — legt die Stahlpanzer ab, welche Euch die Körperschöne, die ein gütiger Gott Euch gab, verunstalten, und greift zu dem bequemen „Wörishofer Reform-Costume“, denn — was gesund, sittsam und zugleich hübsch und kleidsam ist — das kann nur zu Eurem Heile dienen!

---

*) Zur Information für die geschätzten Leser und Leserinnen sei noch bemerkt, dass die Reformkleidung (ohne Blouse und Kopfbedeckung) in deutschen Loden schon für M. 36.— fix und fertig geliefert wird, in Tiroler Loden entsprechend theurer, während die Blouse allenfalls auch durch ein kattunes Oberhemd ersetzt werden kann, wie sie die Damen jetzt tragen. Der beispiellose Erfolg des deutschen Loden-Reform-Costumes (Wörishofer Gesundheitskleidung) veranlasste viele Firmen, schlechte Nachahmungen in geringen Qualitäten unter ähnlicher Bezeichnung auszubieten. Wir warnen vor allen diesen Nachahmungen mit dem Bemerken, dass das Reformcostume gesetzlich geschützt und echt nur von den alleinigen Fabrikanten F. Hirschberg & Co., München, zu beziehen ist.

Die Expedition der „Wörishofer Blätter“, Klenzestrasse 75, übernimmt bereitwilligst kostenfrei die Vermittelung von Aufträgen an genannte Firma.

Die Expedition der „Wörishofer Blätter“

in **München**

Klenzestr. 75 *(L. Viereck's Verlagsexpedition)*

empfiehlt sich bestens zur Lieferung aller Arten von

Büchern, Zeitschriften und Brochüren,

die zu dem **Naturheilverfahren** in Beziehung stehen.

Ferner werden geliefert:

Photographien von Hochw. Pfarrer Kneipp,

anerkannt vorzüglichste Aufnahme von Hrn. **Hans Bischoff** in **Memmingen.** Kabinetportrait 1 Mk., in Visitformat 50 Pfg., nach auswärts zuzüglich 10 Pfg. Porto.

Büsten

von demselben im Preise von Mk. 2.50 bis Mk. 25.

Pfarrer Kneipp'sche Gesundheitswäsche,

ebenso alle sonstigen Arten von empfehlenswerther Gesundheitswäsche zu Originalfabrikpreisen. Der Bestellung ist die Halsweite und Körpergrösse beizufügen.

Dampfapparate und complete Bade-Einrichtungen,

die sich im Zimmer aufstellen und zu allen Arten von Dämpfen, Theil- und Vollbädern, sowie Güssen verwenden lassen, billigst.

Versandt aller Artikel nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Veranlasst durch die sich immer mehr häufenden Anfragen, haben wir uns entschlossen, mit unserer Expedition ein

Auskunftsbureau

für alle das Naturheilverfahren, speziell die Kneippkur, betreffenden Angelegenheiten zu errichten.

Einfache Anfragen gegen Vergütung der allfallsigen uns entstehenden baaren Auslagen und 50 Pfg. bis Mk. 1 Deserviten.

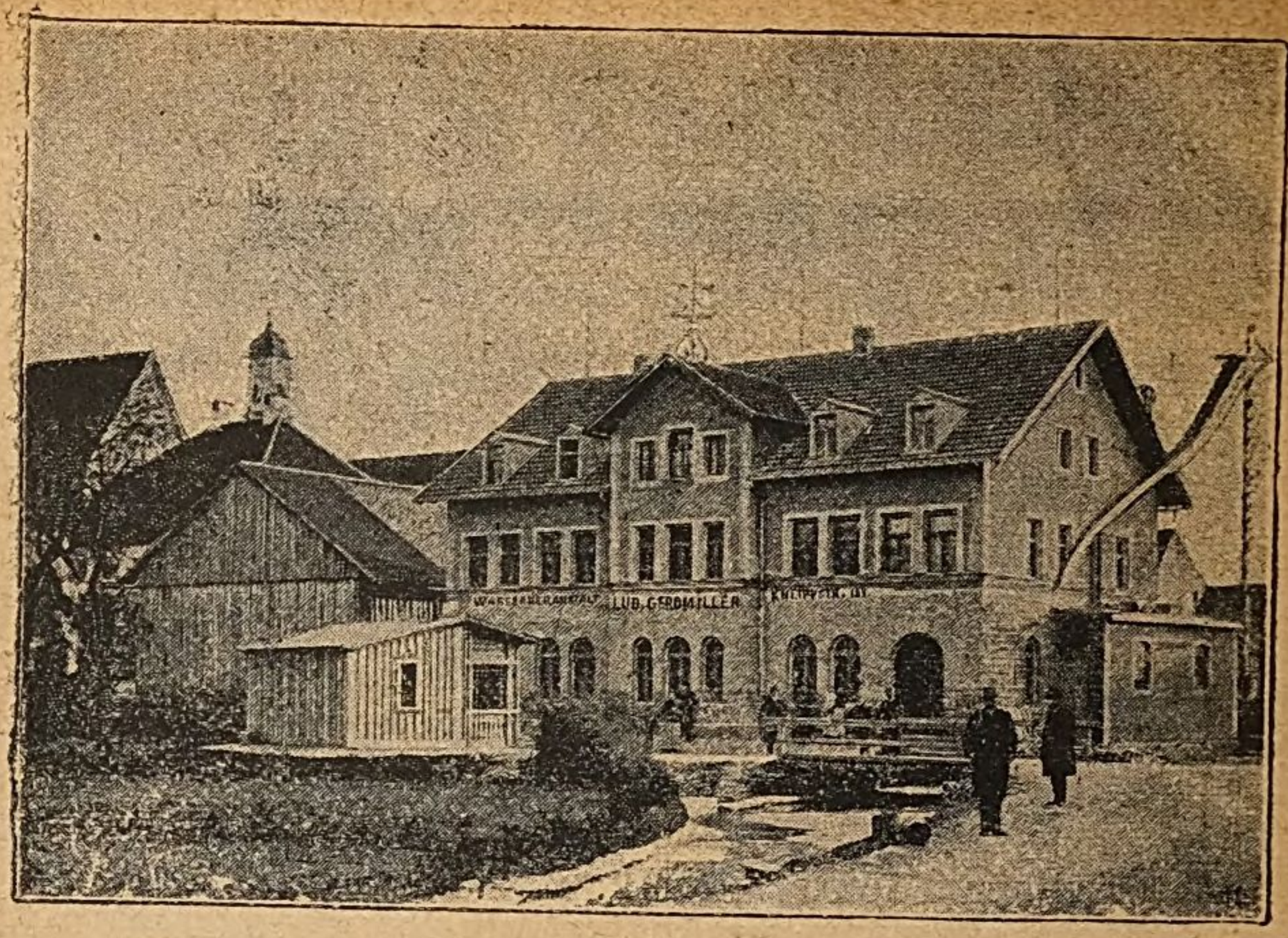
Aerztliche Auskunft für die Abonnenten der „Wörishofer Blätter“ im Briefkasten kostenfrei,

für jeden direkten Brief Mk. 3.—, Mk. 5.—.

Gefl. Zuschriften adressire man an das

„Auskunftsbureau der Wörishofer Blätter“

München, Klenzestr. 75.



Bad Geromiller

Wörishofen

Kneippstrasse Nr. 163.

Neu erbautes, praktisch und comfortabel eingerichtetes Bad mit **Dampfbetrieb** und grossem angenehmen Geh- und Wartesaal und geschlossenem Raum für Wassergehen.

Sämmtliche Kneipp'schen Güsse, Bäder, Dämpfe u. Wickel in genauer und gewissenhafter Ausführung durch ein freundliches, gut geschultes Personal unter steter Aufsicht Seiner Hochwürden des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.

Angemessene billige Preise. — Grösstmöglichste Reinlichkeit!

Direkte Nähe des Kurhauses, wo die Sprechstunden stattfinden.

Zu regem Besuche ladet höflichst ein

Lud. Geromiller.

Kurbuchhandlung

von

Joseph Müller

Wörishofen

Bachstrasse, nahe dem Sebastianeum.

SPECIALITÄT:

Sämmtliche bisher erschienenen Werke von und über Pfarrer Kneipp und sein Heilverfahren.

Leih-Bibliothek,

Galanterie-, Portefeuille- und Schreibmaterialien-Handlung.

Hauptniederlage

von Unterhaltungs- und Reiseliteratur, Photographien, Gebetbüchern, Geschenk-Literatur, Reisehandbüchern, Andenken an Wörishofen etc. etc.

Hauptvertrieb der „Wörishofer Blätter“ für Wörishofen.

Answahlsendungen

bereitwilligst umgehend.

Bestellungen jeder Art

werden schnellstens effektuirt.

Kurhaus Haggenmiller

„zum Adler“

Wörishofen.

Warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Das bisherige grosse Vertrauen und die Anerkennung hoher und höchster Herrschaften berechtigen zu der Hoffnung, dass der verwöhnteste Gaumen Befriedigung finden wird.

Salon für

Kaffee, Thee, Chocolade, Hummer, Caviar, Sardellen-Brödchen, Fleisch-Wurstwaaren und Delikatessen jeder Art.

Menu 1.50 — 3 Mk.

Ausgezeichnetes Bier aus der Collegbrauerei Mindelheim.

Gute reingehaltene Weine.

Auflage von vielen aus- und inländischen Zeitungen und Zeitschriften.

Prompte Bedienung, mässige Preise.

Restaurant DEUTSCHER KAISER

Wörishofen

6 Hauptstrasse 6

Ecke des Mühlweges, oberer Theil des Curortes.

Renommirteste feine kräftige Küche.

Lagerbier vom Fass

aus der Collegbrauerei Mindelheim.

Aerztlich empfohlenes vorzügliches **Exportbier in Flaschen.**

Reine Weine

Apfelwein, Limonaden, Kaffee.

Alle Kneipp'sche Specialitäten.

Hübsche gemüthliche Lokalitäten.

Gartenhalle.

Prompte freundliche Bedienung.

Hans Bischoff

Waaren-Magazin

On parle français. **Wörishofen.** English spoken.

Zwischen den Badehäusern. — Hanselbauerhaus, Hauptstr. 28.

Warte- und Frühstücksstube.

Photographisches Atelier.

Pfarrer Kneipp'sche Nähr- und Heilmittel,

Thees, Oele, Taschenapotheken.

Leinen-Wäsche in Flechtgewebe

nach System Pfarrer Kneipp.

Haupt-Niederlage der Mech. Leinenspinnerei Memmingen.

Touristenhemden, spanische Mäntel, Wickel.

Wörishofer Wickeldecken (Marke Giesskanne)
(rein wollen).

Reform-Costüme für Winter und Sommer.

SPEZIALITÄT:

Wörishofer Sandalen

aus kernhaftem Leder.

Grosses Lager in Qualitätscigarren,

Hamburger, Bremer, Oesterreichische Fabrikate.

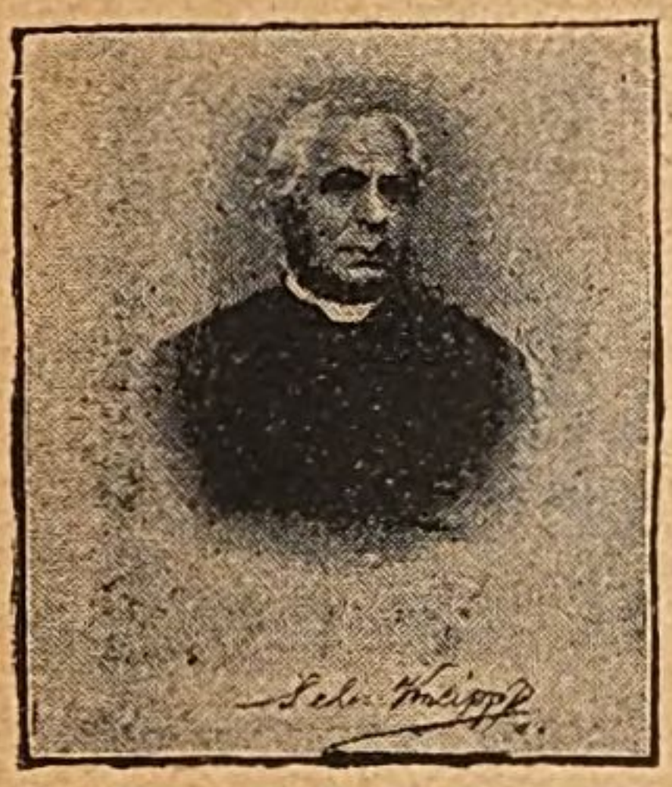
Wörishofer Wasserflaschen, Hüte, Spielwaaren.

Conditoreiwaaren, Weine, Spirituosen.

Ansichten, Kneippliteratur, Photographien.

Galanteriewaaren, Andenken an Wörishofen.

Versandt ab Wörishofen.



Pfarrer Seb. Kneipp's
Kraftnährmittel

als:

Klosterkraftbrode, Kraftsuppenmehl, Kindermehl, Nährzwiebacke, Hafer- u. Leguminosenmehle

von der allein berechtigten Firma

rod- und Zwiebackfabrik Augsburg.

Specialität: Fabrikation v. hygien. Nahrungsmitteln.

Filiale: München, Herzogspitalstr. 23.

Man verlange Preis-Courant.

Wörishofen.

93½ Pension Pöschel 93½

Obermühle.

Freundliche, heizbare Zimmer, gute Betten, aufmerksame Bedienung, mässige Preise.

Briefliche Anfragen an

Frl. Pöschel,

Wörishofen

(früher in Kochel).

Pfarrer Seb. Kneipp's

Taschen- u. Reiseapotheken

Allein berechtigtes Fabrikat der hierzu autorisirten Firmen für M. 1.50 = 90 kr. franko.

Sandalen

in verschiedenen Qualitäten von M. 3.— bis M. 8.50

Schnittmuster

zum Deutschen Reformkostüm,

sowie **sämmtliche in diesem Buche angezeigten Artikel der Krankenpflege und Gesundheitsindustrie liefert zu** Originalpreisen bestens

Expedition der „Wörishofer Blätter"

in München.

J. Altmann

Memmingen.

Filialen im

Kurort Wörishofen

empfiehlt:

Deutsche, englische, französische und amerikanische

Conserven und Delikatessen

Getrocknetes und conservirtes Obst

Colonialwaaren, Südfrüchte

Thee und Biscuits, Bonbons

Fisch- und Fleischwaaren

Suppen und Suppeneinlagen

Spirituosen, Weine

Hamburger, Bremer, Holländer und

Import-Cigarren.

Pfarrer Kneipp Specialitäten.

UNIVERSAL
UNTER KLEIDER
Vor Nachahmung gesetzlich geschützt.
Dr. Bilfinger
Nur echt mit dieser Schuzmarke.

Neu! **Neu!**

Sanitätsrat

Dr. Bilfinger's

Universal-Unterkleidung

Durch Reichsgesetz geschützt, im Ausland patentirt

übertrifft wegen ihres **eigenartigen Gewebes** an sanitärer Wirkung alle Unterkleider der Neuzeit, geht in der Wäsche nicht ein, ist dauerhaft, angenehm weich und dabei billig.

Alleinige Fabrikanten

Mattes & Lutz, Besigheim (Württemberg).

Badeanstalt Kreuzer.

Empfehle allen Wörishofen besuchenden Kurgästen meine allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend ausgestattete und auf das Beste und Bequemste eingerichtete Badeanstalt mit einer offenen und einer heizbaren Wandelbahn und Wartesaal. Grosser und schön angelegter Garten zum Grasgehen und Barfusslaufen direkt neben dem Kurhaus Sr. Hochw. Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.

Empfehle zugleich meine schönen und freundlichst gelegenen und auf das Comfortabelste eingerichteten Fremdenzimmer zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

WÖRISHOFEN, im Mai 1892.

Fidel Kreuzer.

Wörishofen.

Speise-Haus Heinr. Caire

Haus Nr. 9 Hauptstrasse

empfiehlt vorzüglichen ***Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch à la carte.***

MITTAGS-COUVERT VON MARK 1,20 AN.

Freundliche Bedienung und mässige Preise. — On parle français.

Heilung durch Reinigung und Verjüngung des Bluts.

Krankheiten und Beschwerden entstehen durch Ablagerungen oder zurückgetretenen Schweiss und werden durch mein bewährtes Präparat und sehr einfaches Verfahren sicher, ohne nachtheilige Folgen und ohne Berufsstörung geheilt. Prospekt mit Attesten umsonst. Brochüre über Verdauung, Blutbildung etc. gegen 20 Pfg.

V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg (Baden),

Besitzer der Ersten deutschen Frucht-Saft-Presserei für Hygienie.

Allen Freunden einer naturgemässen Lebensweise und Heilmethode gewidmet!

Kneipp-Blätter.

Zeitschrift für naturgemässe Lebensweise u. Heilmethode. Offizielles Organ des Kneipp-Vereins. 2. Jahrgang. Jährlich 26 Nummern. Preis halbjährlich M. 1.25 = 75 kr.

Die „Kneipp-Blätter“ enthalten, neben Original-Beiträgen vom hochw. Herrn Pfarrer Kneipp, zahlreiche Artikel von Kneipp-Aerzten und Kneipp-Freunden, ferner Krankengeschichten, Vereins- und Wörishofener Nachrichten, Aerztlichen Rathgeber etc.

Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen und direkt von der

Buchhandlg. L. Auer, Donauwörth (Bayern).

Probenummern gratis und franko!

Hotel-Restaurant

„Luitpold“

Wörishofen

Bachstrasse 165

vis-à-vis dem Curhause Sebastianeum.

Zwei geräumige altdeutsche Speisesäle.

Küche I. Ranges

unter strenger Wahruug der Kurvorschriften Sr. Hochwürden des Herrn Pfarrers Seb. Kneipp.

Bratrost

nach englischem System im Betrieb.

Diner von 1.20—3 M.

Nach der Karte zu mässigen Preisen

zu jeder Tageszeit.

Ausschank von vorzüglichem echtem Münchener Exportbier vom Fass.

Frequentestes Bier-Etablissement Wörishofens.

Reingehaltene Schoppen- und Flaschenweine, Apfelwein, Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrornes.

Freundliche auf's beste möblirte Fremdenzimmer.

Bei längerem Aufenthalt Pension nach Uebereinkunft.

Schöne Gartenanlagen in windgeschützter Lage.

English spoken. On parle français.

A. Grötz.

Gold Medaille

Silb. Medaille

Mode-Bazar

F. Hirschberg & Co.

Gros. **MÜNCHEN.** ***Détail.***

Theatiner-Strasse 42, 43 u. 44,

in Stuttgart Königsstrasse 17.

Grösstes Special-Geschäft für

Elegante Damen-Confection, Wollen- u. Seiden-Mode-Stoffe.

Grossartige Auswahl in fertigen **Costumes, Regen- und Reise-Mänteln, Jackets, Capes, Staubmänteln, Morgenkleidern, Unterröcken, Blousen, Confections** jeder Art.

Regen- u. Sonnenschirme, Reisedecken, Shawls, Reise-Plaids.

Das echte Deutsche

Loden-Reform-Costume

Wörishofer Gesundheits-**Damenkleid** à M. 36 bis M. 75.

Preisgekrönt: **Goldene Medaille** Hygienische Ausstellung Halle 1891.
Silberne Medaille Intern. Ausstellg. f. d. Rothe Kreuz Leipzig 1892.

Muster gesetzlich geschützt!

Vor Nachahmungen wird gewarnt. — Echt nur von uns zu beziehen.

Fabrikation von

Loden-Reise- u. Gebirgs-Costumes

von à Mk. 27.— an und von

Kameelhaar-Loden-Wetter-Mänteln, porös-wasserdicht.

Echte Rein-Schafwollen-Kleider-Loden

140/120 cm breit, Meter 2.50 Pf. bis Meter M. 5.80 Pf.

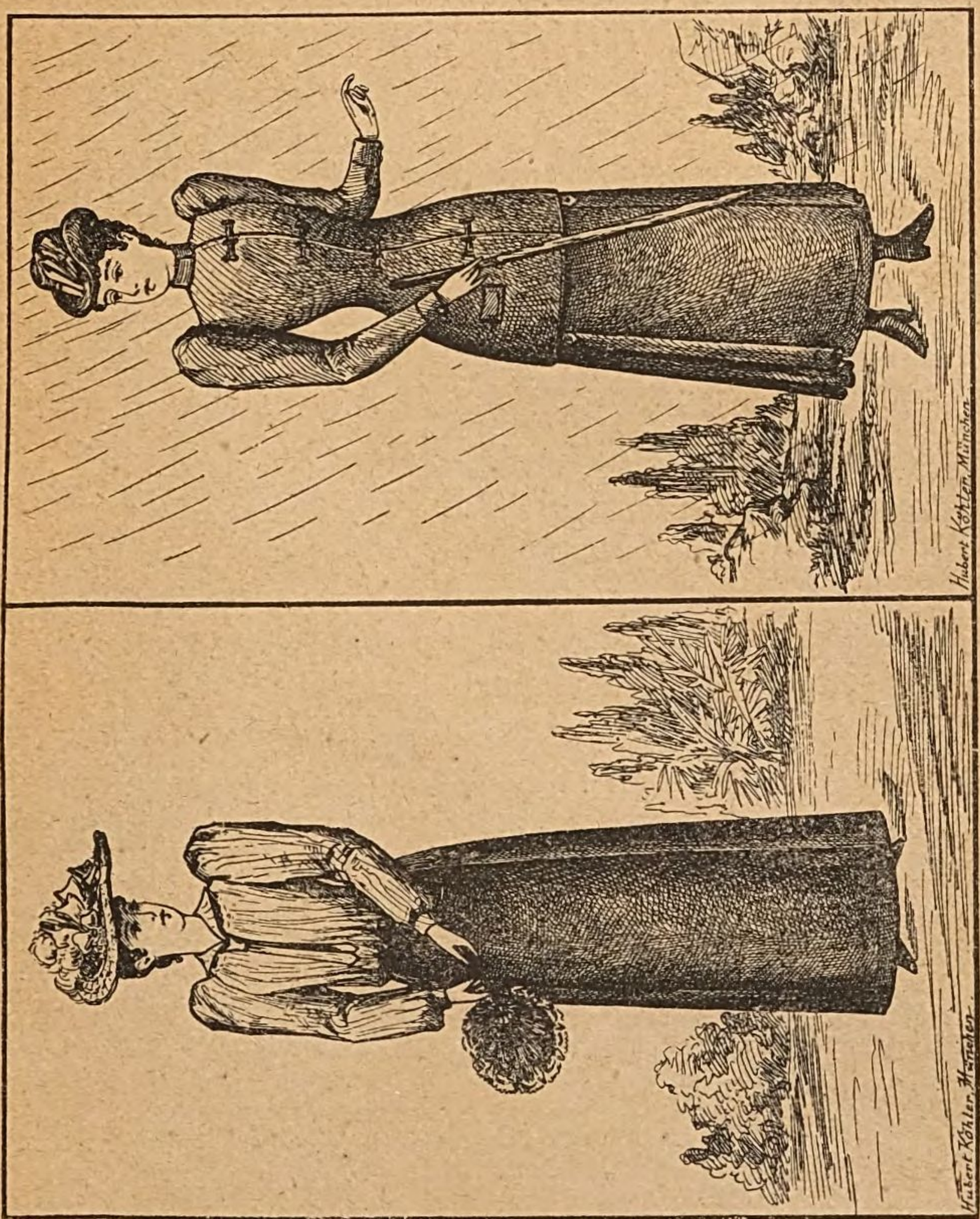
Postversandt nach allen Welttheilen. — Proben portofrei.

Unübertreffliche Anfertigung von Costumes u. Mänteln nach Maass — wenn erforderlich — binnen 12 Stunden.

Reform-Costume Wörishofen.

Alleiniges Eigenthum des

Mode-Bazar F. Hirschberg & Co., München.



Vergl. die Beschreibung im II. Anhang S. 73—76. Das Costume wird stets **fussfrei** geliefert. Alle Bestellungen auf fertige Costume richte man nur an den

Mode-Bazar F. Hirschberg & Co., München.

Gasthof zur Krone

(Besitzer: Anton Wiedemann)

TÜRKHEIM

zunächst Wörishofen.

Telegrammadresse: „Krone Türkheim“.

Eigene **Brauerei** und **Schlächterei.** Gut und comfortabel eingerichtete **Fremdenzimmer.** **Vorzügliche Küche.** Gute, reine **Weine.** Schöner, schattiger **Garten** mit **Kegelbahn** unmittelbar vor dem Hause. **Poststallhaltung** und eigene **Lohnkutscherei.** Auf Bestellung Einspänner und viersitzige Glas-Landauer. Täglich mehrmalige, regelmässige Stellwagen-Verbindung mit Bahnhof und **Wörishofen**; in letzterem Falle zur Consultation des **Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp**; ebenso eigene **Bade-Appartements** im Hause zur genauen Durchführung und bezw. Fortsetzung der den Titl. Kurgästen verordneten Bade- und Begiessungs-Anwendungen; **Grasgarten** zu den vorschriftsmässigen Bewegungskuren.

Zum Anwesen gehörend der 1/4 Stunde nördlich von Türkheim in romantischer Lage sich befindliche reizende

Kronen-Keller.

(Siehe Seite 32 und 34 des „Wörishofer Führers“.)

Ein neues unschätzbares Buch

hat der hochwürdige Herr Pfarrer Kneipp geschrieben, nämlich über

Kinderpflege

in gesunden und kranken Tagen.

Dieses Buch — welches zu dem billigen Preise von *M.* **1.50** (mit Porto *M.* 1.70) von der **Buchhandlung L. Auer in Donauwörth** (Bayern) oder durch jede andere Buchhandlung zu beziehen ist — enthält eine Menge von werthvollen, auf reiche Erfahrung begründeten Rathschlägen nicht bloss für die Pflege der Kinder jeder Altersstufe in gesunden und kranken Tagen, sondern auch für die grosse Kunst der Kindererziehung überhaupt und noch dazu für die Pflege und Selbsterziehung der Eltern, namentlich der Mutter.

Wer die ihm zur Erziehung anvertrauten Kinder vom Herzen lieb hat, wer aus Kindern frische und gesunde Menschen machen will, der säume nicht, sich mit dem Inhalte des neuesten Kneipp'schen Werkes über Kinderpfege in gesunden und kranken Tagen vertraut zu machen. Er wird dies niemals bereuen.

Prämiirt für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Krankendiät:

Kasseler Kur-Bade-Anstalt

(Diätetische Heilanstalt.)

Besitzer:

Heinrich Gossmann,

Kassel, Querallee.

Schönste Lage Kassels, frei und gesund, nahe der Wilhelmshöhe. Reine kräftigende Luft. Das ganze Jahr geöffnet.

(Centralheizung.)

Naturheilverfahren nach System Kuhne-Kneipp,

Individuelle Behandlung. — Nachweislich vorzüglichste Heilerfolge.

Wörishofen.

Jakob Dillian,

Bäckermeister.

Wörishofen Nr. 68,

empfiehlt zu Kraftsuppen das

Pfarrer Kneipp'sche Kraftsuppenmehl

in anerkannt vorzüglichster Qualität.

Pension und Kurhaus

Mayenbad

bei Wörishofen, Station Mindelheim.

Schönste waldreiche geschützte Lage in der Umgebung von Wörishofen.

Als Naturheilanstalt und Waldluftkurort

seit vielen Jahren besucht. Ruhiger, angenehmer und gesunder Landaufenthalt für Nervenleidende und solche chronisch Erkrankte aller Art, welche genöthigt sind, eine längere

Kneipp'sche Wasserkur

durchzumachen und welche sich von Zeit zu Zeit den ärztlichen Rath des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp und seiner Herren Badeärzte einholen wollen.

Das Mayenbad hat 20 freundliche Fremdenzimmer, 10 hübsche Badezimmer mit eleganter Badeeinrichtung, grossen Kurgarten mit gedeckter Wandelbahn, grosse Wiese zum Barfussgehen, geräumiges Bassin zum Wassergehen, Turnplatz, gedeckte Kegelbahn, schattigen Restaurationsgarten am Kurhause. Meilenweite Nadelholzwaldungen in unmittelbarer Nähe.

Gute Verpflegung und vorzügliche kurgemässe Küche.

Nähere Auskunft ertheilt der Badebesitzer

A. Boneberger,

pr. Vertreter der Naturheilmethode.

Memmingen.

Hotel z. Falken

I. Ranges.

Omnibus am Bahnhof.

English spoken. ***On parle français.***

Kneipp'sche Kur-Anstalt

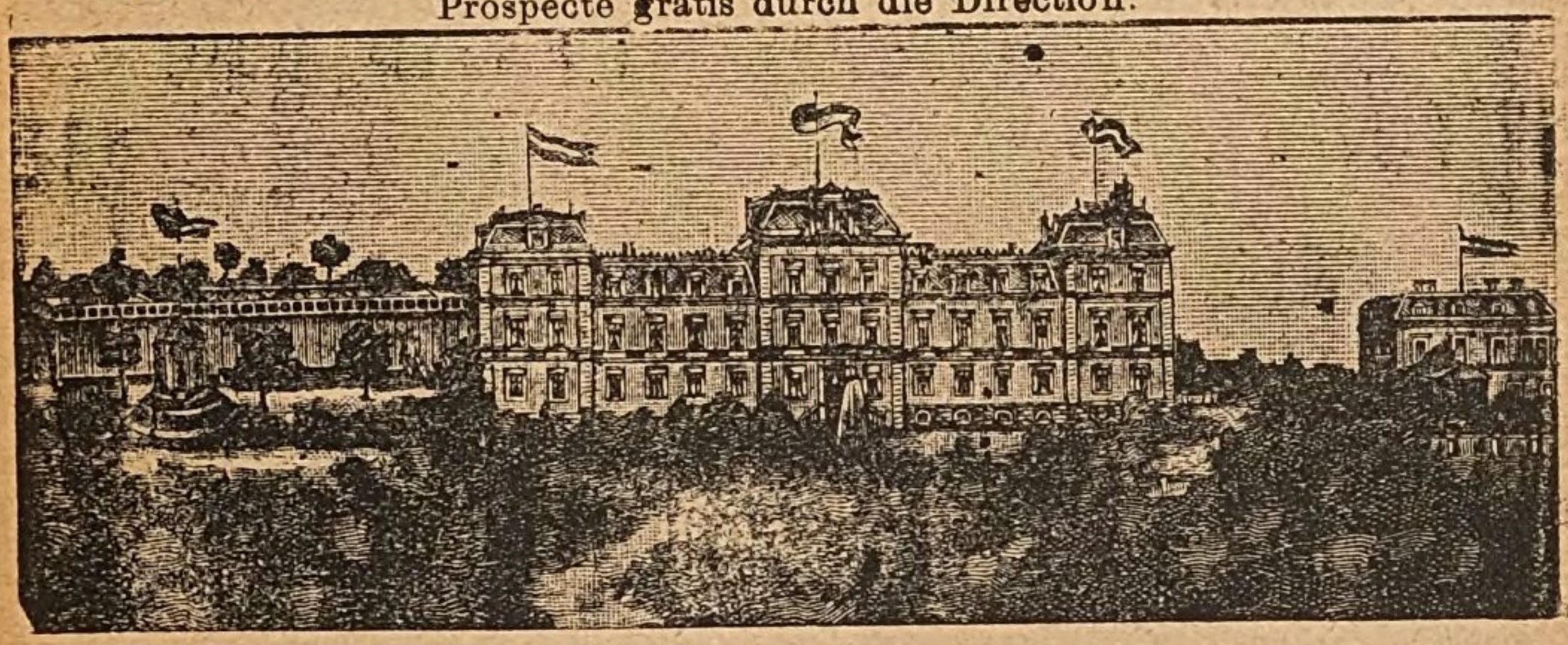
im früheren Badhotel Hermann in Cannstatt-Stuttgart
unter der ärztlichen Leitung von

Sanitätsrath Dr. Bilfinger.

Das ganze Jahr geöffnet.

Stiftung von Zimmermann'sche Naturheilanstalt bei Chemnitz

In reizender Lage. Sommer- und Winterkuren. Pensionspreis von 5 Mark an.
Prospecte gratis durch die Direction.



Musteranstalt.

Erste und beste der Naturheilanstalten.

Dirigirender Arzt Dr. med. **Disqué**, k. pr. Stabsarzt d. L.
Kreisarzt a. D., früher in Wörishofen.

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Meine Wasser-Kur

durch mehr als 30 Jahre erprobt und geschrieben zur Heilung der Krankheiten und Erhaltung der Gesundheit von Sebast. Kneipp.

Mit dem autotypischen Bildnisse des Verfassers und vielen in den Text gedruckten Abbildungen. **Achtunddreissigste Auflage.** 8. VIII u. 368 S. Preis broch. M. **2.60,** solid gebd. mit Lederrücken und Goldtitel M. **3.20.** Bei Franco-Zusendung unter Kreuzband je 20 Pf. mehr. (Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen.)

So sollt ihr leben!

Winke und Rathschläge für Gesunde und Kranke zu einer einfachen, vernünftigen Lebensweise und einer naturgemässen Heilmethode von Seb. Kneipp, Pfarrer in Wörishofen (Bayern). **Sechszehnte Auflage.** 8°. XII und 364 Seiten. Preis broch. M. 2.60, geb. in R. u. E. Leder mit Goldtitel M. 3.20, franco unter Kreuzband je 20 Pf. mehr. (Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen.)

Uebersetzungen erschienen bisher in unserem Verlage: Eine böhmische, polnische und englische von »Meine Wasserkur«, eine böhmische, polnische und französische von «So sollt ihr leben«. In Vorbereitung sind eine italienische und spanische Uebersetzung beider Bücher.

Pflanzen-Atlas zu Seb. Kneipp's Wasserkur, enthaltend die Beschreibung und naturgetreue bildliche Darstellung von sämmtlichen in dem genannten Buche besprochenen, sowie noch einigen anderen vom Volke vielgebrauchten Heilpflanzen. **Ausgabe I** (in einfachem Lichtdrucke) 6 Lfgn. à 60 Pfg., zus. 20 Tafeln. Preis compl. broch. M. 3,60, gebd. in Ganzleinwand M. 5,20. **Ausgabe II** (in Farbenlichtdruck), 8 Lieferungen à 1 Mark, zusammen 41 Tafeln. Preis compl. broch. M. 8.—, gebd. in Ganzleinwand M. 10.—. **Ausgabe III** (die Bilder schwarz in Holzschnitt ausgeführt) ohne beschreibenden Text. Dritte Auflage. Preis broch. 80 Pfg., gebd. M. 1,20. Polnische Ausgabe unter dem Titel: **Atlas roslin leczniczych** znachodzacych sie w Aptece domowej Seb. Kneippa broch. 80 Pfg., gebd. 1 M. Böhmische Ausgabe unter dem Titel: **Rostlinopisny atlas** ku Kneippovym spisûm »Léceni vodou« a »Jak ziti«, broch. 80 Pfg., gebd. 1 M.

Von den beiden Lichtdruckausgaben erscheinen binnen Kurzem eine böhmische, polnische, englische, französische, italienische, spanische und holländische Ausgabe.

Stahlstich-Porträt von Pfarrer Seb. Kneipp mit der Original-Unterschrift des Herrn Pfarrers. Blattgrösse 31½ × 24 cm. Preis des Bildes 60 Pfg., in Rolle verpackt 70 Pfg., eingerahmt in elegantem schwarzen oder braunen Rahmen mit Goldleisten M. 2,60, mit Verpackung in Kistchen M. 3,15, franko in ganz Deutschland und Oesterreich M. 3,65.

Dasselbe, in grossem Formate. Blattgrösse 62½ × 48 cm. Preis des Bildes M. 2,—, in Rolle verpackt M. 2,10, eingerahmt in elegantem schwarzen oder braunen Rahmen mit Goldleisten M. 5,50, mit Verpackung in Kistchen M. 7.—.

Das Buch vom Pfarrer Kneipp. Sein Leben und Wirken als Seelsorger und Arzt. Mit einer Schilderung der Wörishofener Verhältnisse und einem Verzeichnisse einiger interessanter Heilerfolge. Von Alphons vom Rhein. Mit dem Bildnisse des Herrn Pfarrers Kneipp in Stahlstich und zahlreichen neuen Original-Illustrationen. **Zweite Auflage.** 8°. 84 S. Roth- und Schwarzdruck. Preis broch. M. 1,20, in Halblwd. einf. gebd. M. 1,50, eleg. gebd. in Halblwd. mit Leder-Imitation und reicher Goldverzierung M. 2,—.

Für unsern Verlag befinden sich in Vorbereitung:

Kneipp, Seb., **Lebensregeln für Arbeiter.**

Bilfinger, Dr. Sanitätsrath, **Kleine Hausgymnastik.** Preis br. c. M. 1.

Pfarrer Seb. Kneipp's Heilverfahren wissenschaftlich beleuchtet und in seiner Anwendung auf die verschiedenen Krankheiten allgemein verständlich dargestellt. **Autorisirte Ausgabe,** mit Genehmigung und unter Beihilfe des Herrn Pfarrers Sebastian Kneipp herausgegeben. Erstes Heft: »Die spinale Kinderlähmung« (Poliomyelitis anterior acuta), ihre Ursachen, ihr Wesen und ihre Heilung, von Dr. med. Max Tacke. Preis broch. ca. M. 1,—.

Ulsamer, Joh. Alfr., **Unsere deutschen Obst- und Waldbäume.**

— — **Küchengewürzkräuter unserer deutschen Hausgärten.**

Schlichte, Dr., **Kneipp und die Wissenschaft** oder die Wasserkur der nächsten Zukunft. Erstmalige gemeinverständliche Darstellung der Kneipp'schen Wasserkur nach den Grundsätzen der Wissenschaft.

Näheres über die Kneipp'schen Bücher bringt die **Kneipp-Broschüre,** enthaltend ausführlichen Bericht über die Entstehung der Kneipp'schen Heilmethode, über deren Verbreitung, kurze Lebensbeschreibung des Herrn Pfarrers Kneipp, Urtheile von Aerzten, Stimmen der Presse über das neue Heilverfahren u. s. w., mit zahlreichen Illustrationen. Diese »Kneipp-Broschüre« wird auf gef. Verlangen gratis und franko überallhin versendet, auch in mehreren Exemplaren, falls Jemand solche an Interessenten vertheilen will.

Die beiden Kneipp'schen Bücher »Meine Wasserkur« und »So sollt ihr leben!« sowie Ausgabe III des »Pflanzen-Atlas« können auf Wunsch auch unter dem Titel: S. Kneipp, »Volksgesundheitslehre« in 10 Lieferungen à 60 Pfg. bezogen werden. Die 1. bis 9. Lieferung wurde bereits ausgegeben.

Pracht-Ausgabe von Kneipp, Sebast., **„Meine Wasser-Kur".** Preis broch. M. 4,—, eleg. gebd. in R. u. E. f. Kalbleder mit Goldtitel M. 6.20.

Pracht-Ausgabe von Kneipp, Sebast., **„So sollt ihr leben!"** Preis broch. M. 4,—, eleg. gebd. in R. u. E. f. Kalbleder m. Goldtitel M. 6,20.

„Gesunder Leib nach Vater Kneipp!" Eine Gesundheitslehre für Jung und Alt in Reimen. Reinerlös zu wohlthätigen Zwecken. **5. Auflage.** 8°. 8 S. Preis 6 Pfg., in Partien von 100 Stück an 4 Pfg.

Illustrirter Wörishofener Kneipp-Kalender für das Jahr 1891. Erster Jahrgang. 8°. 9½ Bogen. 7. Auflage. Preis 50 Pfg.

Illustrirter Wörishofener Kneipp-Kalender für das Jahr 1892. Zweiter Jahrgang. 8°. 10½ Bogen. 6. Auflage. Preis 50 Pfg.

Eine von Herrn Pfarrer Kneipp autorisirte französische Ausgabe des »Kneipp-Kalenders« ist bei Herrn P. Lethielleux in Paris erschienen. (Preis incl. Porto 65 Pfg.) und kann durch die Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten bezogen werden.

Oertel, Friedr., Pfarrer Sebastian Kneipp's Kraftnährmittel. Ein Leitfaden für Gesunde und Kranke. 2. Aufl. kl. 8°. XII u. 104 S. Preis broch. in eleg. Farbendruck-Umschlag 80 Pfg., gebd. in R. u. E. Lwd. 1 M.

Rhein, A., Die Krankheit unserer Zeit. Ein Trost und Rathschlag für Nervenkranke. Mit einer kurzen vergl. Betrachtung des Kneipp'schen und Kuhne'schen Heilverfahrens. 8°. 48 S. 2. Aufl. Preis broch. M. 1,—, franko unter Kreuzband M. 1,10.

Ulsamer, Joh. Alf., Hauptlehrer, Haus-Apotheke. Alterprobte Heilkräuter, die in keiner wohleingerichteten Haus-Apotheke fehlen sollten. Für's Volk gesammelt in Garten, Wiese, Feld und Wald. kl. 8°. Mit vielen Bildern. 2. Auflage. Preis broch. 80 Pfg., in Halb-Leinwand gebd. 1 M.

— — Unsere einheimischen Beeren in Garten, Feld und Wald. Eine bewährte Anweisung zur Anpflanzung und Pflege der Fruchtsträucher des Gartens, zur Kenntniss aller essbaren Beeren des Waldes, deren Benützung für die Küche und Haus-Apotheke, mit genauen Vorschriften und Rezepten für Wein-, Liqueur-, Mus- und Thee-Bereitung u. s. w. kl. 8°. Preis broch. 60 Pfg., in Halb-Leinwand gebd. 80 Pfg.

Empfehlenswerthe Gesundheits-Literatur

In unterzeichnetem Verlage erschien:

Felshof, E. Das Weib als Krankenpflegerin.
Praktische Winke für Jedermann. Preis cart. M. —.60.

Hegewald, Prof. Dr. med.

Die Citrone, Die Pomeranze, Die Zwiebel,

deren Heilkraft und Verwendung. Nebst einer Zusammenstellung **der wichtigsten Hausmittel,** die bis zur Ankunft des Arztes zu gebrauchen sind. Eleg. broch. Preis M. —.75.

Hegewald, Prof. Dr. med.

Der Einfluß der Luft auf den Menschen.
Nebst einem Anhange:
Ueber die Wahl der Gesundbrunnen. Preis broch. M. 1.20, eleg. gebund. M. 1.80.

Die Heilkunde in der Vergangenheit u. Gegenwart.
Von der Urzeit bis auf Albert von Haller. Geschrieben für Aerzte und Nichtärzte.
Preis eleg. broch. M. 1.20.

Johannes, Dr. Keine Furcht vor der Cholera!
Vorsichtsmaßregeln u. erprobte Heilmeth. Preis broch. M.—.60.

Löwenbruck, Pfr. Licht- und Schattenseiten der Kneipp'schen Wasserkur. Preis carton. M. 1.50.

Löwenbruck, Pfr. Anwendung der Wasserkur für den Laien. 5. Auflage. Preis carton. M. 1.50.

Wagner, Gottfr. Altes und Neues zur Kneipp'schen Wasserkur für Anhänger und Gegner, Gesunde und Kranke. 3. Auflage. Preis cart. M. 1.—.

☞ Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung oder bei vorheriger Einsendung des Betrages auch **direkt** vom

Literar. Institut Dr. M. Huttler, Konrad Fischer in München.

Die

Augsburger Mechanische

Tricotwaaren-Fabrik

vormals

A. Koblenzer

in

Pfersee-Augsburg

empfiehlt ihre Fabrikate in **reinleinener Gesundheitswäsche**: **Tricothemden, Unterhosen** und **Jacken,** hergestellt **aus den besten Materialien,** nach Angabe des Hochw. Herrn Pfarrer **Seb. Kneipp.**

Unsere Firma ist von Hochwürden Herrn Pfarrer Kneipp **allein** berechtigt, solche Unterkleider zu fabriciren und trägt jedes einzelne Stück den Stempel unserer Fabrik nebst Unterschrift des Hochwürden Herrn Pfarrer Kneipp. Gegenstände welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht haben, sind nur' Nachahmungen unseres **gesetzlich geschützten** Fabrikates.

Bei Bedarf bitten wir, sich an unsere Niederlagen oder an Herrn Friedrich Zech in Wörishofen zu wenden. Wiederverkäufer an unsere Fabrik.

Herr Pfarrer Kneipp erklärt, dass unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung auf's Beste zu empfehlen sind, insbesondere aber bei allen Denjenigen, welche seine Kur gebrauchen, den Erfolg derselben bedeutend fördern.

☞ **Auch durch Vermittlung der Expedition der „Wörishofer Blätter" in München können die Artikel zu Fabrikpreisen** jeder Zeit bezogen werden.

Empfohlen von ärztlicher Seite, sowie durch die Redaktion der „Wörishofer Blätter“, prämiirt auf der hygienischen Ausstellung zu Halle a. S. 1891:

Wörishofer Sandalen

zum Barfusslaufen bei Kneipp'schen Kuren in eleganter Ausführung mit Einlage von Loofah-Gesundheitssohlen nach Wunsch mit Zehenkappen zum Preise von

Mk. 3—5 für Kinder
Mk. 5.— für Damen
Mk. 6.— für Herren.

Diese Sandalen tragen sich besonders angenehm, erwärmen wohlthuend und sind sowohl im Hause als beim Spazierengehen zu verwenden. Jedes Paar wird nach dem Fusse des Bestellers gefertigt. Auswärtige wollen den Bestellungen den auf Papier gezeichneten Umriss des Fusses, sowie entweder den Betrag zuzüglich Postpacketporto beifügen oder unter Postnachnahme bestellen. Prompte und reelle Bedienung sichert zu

A. Berger, Schuhmachermeister,
München, Thierschstr. 38.

Prämiirt Silberne Medaille
Hygienische Ausstellung Stuttgart 1890.

Pfarrer Kneipp's Weizenbrod

für Magen- und Hämorrhoidalleidende

besonders empfohlen, sowie

Pfarrer Kneipp's

Kraftsuppenmehl

genau nach persönlicher Angabe des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp bereitet von

H. Zeiher,
Bäckermeister in Ulm a/D.

NB. Obige Fabrikate wurden laut Attest vom 11. Februar 1890 von Hochwürden Herrn Pfarrer Kneipp selbst geprüft und als vorzüglich erkannt und trägt jedes Packet meine eigene Unterschrift, sowie Attest des hochw. Herrn Pfarrers Kneipp.

Ein wahres Familienbuch

hat der hochw. Herr **Pfarrer Kneipp** herausgegeben unter dem Titel

Ratgeber

für Gesunde und Kranke.

Preis *M.* **1.70** (mit Porto *M.* 1.90).

Dadurch, dass das Buch in je einem eigenen Abschnitt Abhandlungen über Pflege der Kinder, der heranwachsenden Jugend, Verhaltungsmassregeln für das reife Alter und für das Greisenalter, sowie Winke zur Behandlung der Krankheiten der verschiedenen Altersperioden enthält, ist es im wahren Sinne des Wortes ein „Hausbuch“ zu nennen und sollte als solches in keiner Familie fehlen.

Zu beziehen von der Buchhandlung **L. Auer** in **Donauwörth** oder durch jede andere Buchhandlung.

Zellenstoff-Unterjacken

aus Seide, Wolle oder Baumwolle
(ohne Knoten)
tragen sich warm und **angenehm.**

Unsere **Netz-Jacken** werden von den titl. Prof. **Dr. Oppenheimer, Hecker. Niemeyer, Bamberger, Eichstedt, Jäger** etc. als das der Gesundheit zuträglichste u. zweckmässigste empfohlen.

Prospekte mit Zeugnissen ärztl. Autoritäten.

Carl Mez & Söhne
Freiburg, Baden.

Schlesisches Wasserheilanstalt

Halle a. S., Hochstr. 4

(System Kuhne)

empfiehlt sich allen Kranken und Erholungsbedürftigen.

Günstige Heilerfolge.

Prospecte gratis.

Alle Pfarrer Seb. Kneipp'schen

Heilmittel

liefern in anerkannt bester Beschaffenheit und Aechtheit die

Engelapotheke und die Einhornapotheke

in Würzburg.

Die Besitzer dieser Apotheken:

L. Oberhäusser & R. Landauer

sind die **alleinberechtigten Fabrikanten aller zusammengesetzten Pfarrer Seb. Kneipp'schen Heilmittel** für Deutschland und das Ausland, wie z. B. Pfarrer Seb. Kneipp's Pillen, Hustenthee, Blutreinigungsthee, Wassersuchtsthee, Magentrost etc., sowie für die Taschen- und Reiseapotheke.

Seb. Kneipp, *Pfarrer.*

NB. Wiederverkäufer wollen sich daher **direkt** an eine unserer Firmen wenden.

Den Tit. **Kurgästen in Wörishofen, Türkheim und Mindelheim,** sowie in allen **Kneipp'schen Kuranstalten** empfiehlt sich bestens die

„Expedition der Wörishofer Blätter"

in München

Klenzestrasse 75

zur Besorgung aller in das Naturheilverfahren einschlägigen Bedarfsgegenstände und Artikel der Gesundheitspflege.

Auch **Schnittmuster** für die

„Reformkleidung Wörishofen"

werden geliefert und Bestellungen auf ***fertige Kostüme*** sowie

Wörishofer Sandalen

vermittelt.

Versandt nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Biberach.

Postwendende Lieferung

aller Wäsche-Artikel!

A. Dinser, Biberach.

Wörishofer Proviantkisten

in 5 Kilo-Packeten,

enthaltend:

1 Flasche ff. Himbeersaft,
1 Glas Honig,
1 Büchse eingemachtes Obst,
1 Schachtel feinster Tafelfeigen

und im Uebrigen bis zur Erreichung des Postgewichts mit Orangen und feinsten Tafeläpfeln ausgefüllt, versende ich per Nachnahme um **5 Mark.**

Früchtenhandlung G. Lindemann,
München,
Müllerstrasse Nr. 50.

Letzte Auszeichnung Halle a. S.: Goldene Medaille!

Gebr. Weibezahn

Fischbeck (Kreis Rinteln)

liefern in anerkannt bester Qualität:

Weibezahn's gewalzte Haferkörner und Hafergrütze, fein, mittel und grob. Kräftige, gesunde Nahrungsmittel. Pfund-Packet 40 Pfg.

Weibezahn's Hafer-Cakes, wohlschmeckend, leicht verdaulich, nahrhaft. Pfund 1 Mk. 20 Pfg.

Weibezahn's präp. Hafermehl. Pfund-Packet 50 Pfg. Seit 17 Jahren glänzend bewährt: als Zusatz zur Milch für Kinder; als Stärkungsmittel für Kranke; als Nahrungsmittel für Gesunde. 12 Mal prämiirt. Aerztlich vielfach empfohlen.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands; auch direct zu beziehen. Beim Einkauf achte man auf den Namen „Weibezahn". Schutzmarke eine Krone.

Jordanbad

bei **Biberach** (Württemberg).
Linie:
Ulm-Friedrichshafen.

Aelteste und grösste Kneipp'sche Wasserheilanstalt

unter ärztlicher Leitung von **Dr. med. J. N. Stützle.**

Das ganze Jahr hindurch geöffnet und besucht. — Ruhige, geschützte Lage unmittelbar an ausgedehnten Fichten- und Laub-Waldungen. — Vorzügliche Küche. — Verpflegung durch barmherzige Schwestern. — Mässige Preise.

Prospekte und nähere Aufschlüsse gratis durch die

Badeverwaltung.

Jordanbad ist von Wörishofen in 5 Stunden zu erreichen über Memmingen—Ulm—Biberach oder über Memmingen-Aulendorf—Ummendorf bezw. Biberach.

Allen Anhängern Pfarrer Kneipp's und allen Freunden der Naturheilkunde besonders empfohlen.

Teichels Weizen-Malz-Kaffee

ist das schmackhafteste, gehaltreichste und im Verbrauch billigste Fabrikat, welches **allen Anforderungen der neueren Gesundheitslehre entspricht.** Es empfiehlt sich für Jedermann, einen Versuch zu machen.

1 Pfd. 50 Pfg., ½ Pfd. 25 Pfg.,
Probebeutel 10 Pfg.

Dresdner Kaffee-Surrogat-Fabrik, Act.-Ges.

Generalvertretung f. Süddeutschland:

Karl Fuhrhans, München, Maffeistr. 8.

Höchste Auszeichnung f. Weizen-Malz-Kaffee silberne Medaille.

Ausstellg. f. d. rothe Kreuz, Volksernährung etc. Leipzig 1892.

Dampf-Schwitz-Apparate	von	10	Mk.	an
Sitzbadewannen	„	8	„	„
Badeeinrichtungen	„	85	„	„
Rumpfbadewannen	„	16	„	„

fertigt als Specialität

Rochlitz i. S., Topfmarkt 40.

Gustav Hartmann,
Klempnermeister.

Preislisten und Zeichnungen kostenfrei.

Wasserheilanstalt

in

Seligenstadt a. Main

(Hessen)

Kneipp'sche Kur, Massage.

Prospekte gratis durch den dirigirenden Arzt und Besitzer

Dr. med. Kleeblatt.

Kur-Anstalt

Johannisbad Schongau

bayer. Oberland.

Luft- und Höhenkurort.

Das ganze Jahr geöffnet.

Empfohlen für: Nervenkrankheiten, Blutarmuth, Gicht, Rheuma, verzögerte Rekonvalescenz etc. etc. Zur Anwendung kommen alle **Kurmethoden der Wasserheilkunde**, des **elektrischen, diätetischen** und **Naturheilverfahrens, Massage, Heilgymnastik** etc. etc.

Kur auf den Einzelfall individualisirt nach ärztlicher Anordnung.

Prospekt durch den Besitzer:

J. B. Anderl.

Kneipp'sche Kuren

in der Naturheilanstalt

Niederwalluf a. Rh.

bei Wiesbaden.

Prospekt gratis.

Dr. med. Loh,

früher Chefarzt der Heilanstalten Brunnthal und Cannstatt.

BILZ,

Das neue Heilverfahren,

Lehrbuch der naturgemässen Heilweise und Gesundheitspflege ist das **neueste und vollständigste Handbuch** der **Naturheilkunde (Wasserheilkunde).**

Dasselbe bringt auf 1250 Seiten und 334 Illustrationen für

jede Krankheit

eine ausführliche Kurvorschrift.

Tausende verloren gegebene Kranke wurden dadurch noch gerettet.

Absatz bis jetzt **120,000 Exempl.**

Preis: in Prachteinband gebunden **Mk. 6,50**, geheftet **Mk. 5,—**, in 10 Heften **à 50 Pfg.** und in 40 Heften **à 15 Pfg.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie die Verlagsbuchhandlung **F. E. Bilz, Dresden-Radebeul.**

Illustrirte Prospekte gratis und franko.

Kurbad „Auenhof-Stosir"

das Paradies

am Wörthersee. Velden in Kärnthen.

neipp's Wasserkur. — Kuhne-Kur.

Sonnenbäder.

Gute billige Pension. Bahn- und Dampfer-Station. Prospecte franco.

Traunstein (Oberbayern).

Kneipp'sche Kaltwasser-Kuren

empfiehlt bei mässigen Preisen

Dr. med. G. Wolf.

Wasser-Heilanstalt

(System Pfarrer Kneipp)

in

BRIXEN a. E. (Südtirol)

von

Dr. O. v. Guggenberg

Station der Brennerbahn, 570 m Seehöhe, mildes sonniges Klima, Temperaturschwankungen gering, Niederschlagsmengen mässig, bequeme Promenaden, schöne Ausflüge. **Winteraufenthalt sehr empfehlenswerth,** das ganze Jahr geöffnet. — Näheres die Prospecte.

Kneipp'sche Wasserkur-Anstalt

J. Kaiser, prakt. Arzt.

Manteuffelstrasse 15, part., direct neben dem Kaiserpalast

Strassburg i. E.

Kneipp'sche Kaltwasser-Heilanstalt

Veitshöchheim

bei **Würzburg**, **Bayern** (Unterfranken).

Von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp in seinem Buche „Meine Wasserkur", 27. Auflage selbst empfohlen.

Die Anstalt ist vom 1. April 1892 an vergrössert und zulaufendes Quellwasser von dem Gesundbrunnen Martinsquelle in allen Giessräumen eingerichtet. Bequeme heizbare Badeeinrichtung. Wohnung und kurgemässe Kost in der Anstalt.

Für Solche, die die Kur gebrauchen und nicht in der Anstalt wohnen, sind zahlreiche billige Privatlogis und Gasthäuser mit mässigen Preisen hier.

Lohnende Ausflüge in die herrliche Umgebung per Dampfschiff und Bahn.

Veitshöchheim ist die erste Bahnstation von Würzburg und diese schöne Frankenstadt mit über 60,000 Einwohnern per Bahn in 10 Minuten zu erreichen.

Auch Kinder werden zur Kur und vollständigen Verpflegung aufgenommen.

Prospekte und alles Nähere durch den Besitzer und Leiter

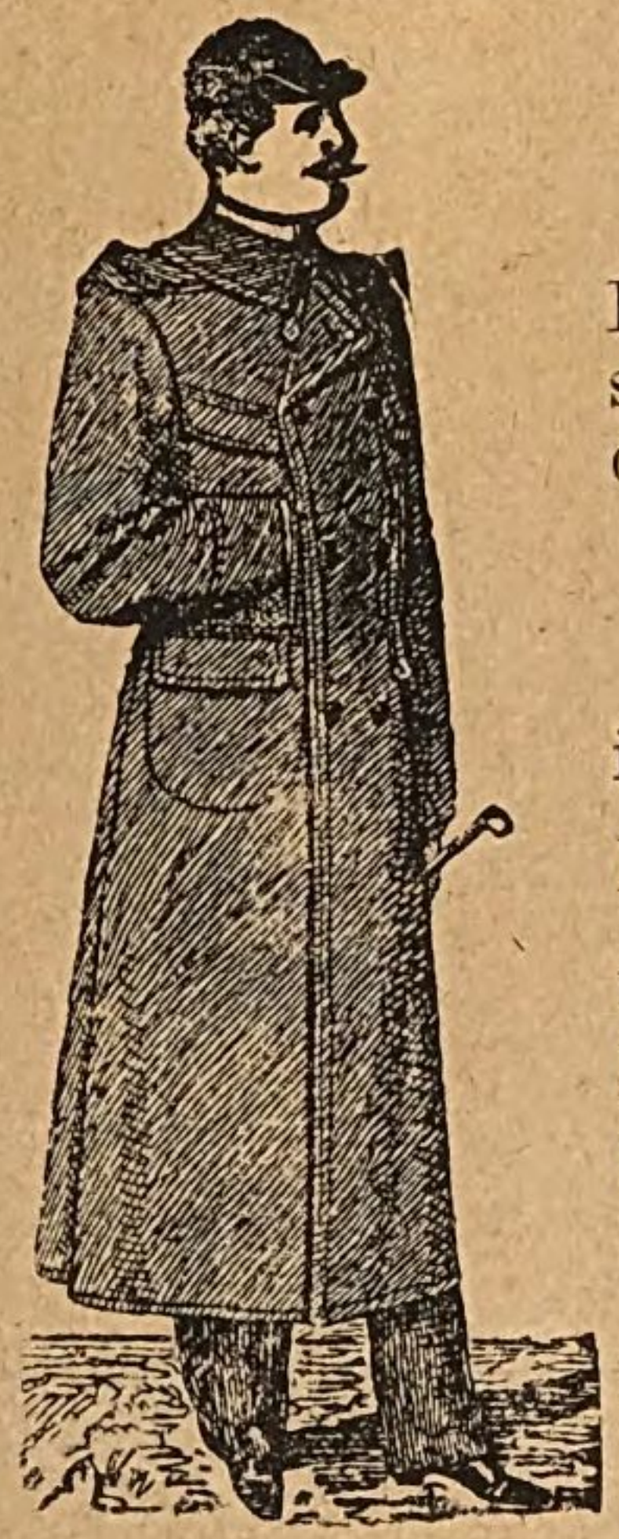
Dr. Löser, prakt. Arzt,

Spezialarzt der Kneipp'schen Heilmethode.

Ein Haupterforderniss zur Erhaltung

der Gesundheit

ist die richtige Auswahl der Bekleidung.



Bequem im Schnitt, luftdurchlässig, jedoch vor Feuchtigkeit schützend, leicht, doch genügend warm, praktisch, billig und dauerhaft, sind die Vorzüge, welche meine Lodenstoffe überall beliebt gemacht haben.

Seit 1860 fertige als Spezialität **Gebirgsloden** in 7 Melangen und 12 Qualitäten, seit 1878 als Erster in Deutschland **wasserdichte Stoffe.** Aus diesen Stoffen fertige in eigener Schneiderei **compl. Anzüge, Mäntel, Haveloks** in verschiedenen Façonen. Für Damen **Lodenkostüme, wasserdichte Mäntel** in 3 Façonen.

Alles Nähere ausführlich im illustr. Jubiläums-Katalog mit oder ohne Muster gratis und franko.

Wollenwaaren-, Joppen- und Mäntel-Fabrik

Joh. Gg. Frey, München, Windenmacherstrasse.

Gegründet 1842.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt

Pullach bei München

(Station der Isarthalbahn).

Idyllisch schöne, staub- und windgeschützte Lage im waldreichen Isarthal. — Neben strikter Durchführung Kneipp'scher Wasseranwendungen wird das gesammte Naturheilverfahren berücksichtigt (auch Sonnenbäder). — Sorgfältige ärztliche Ueberwachung. — Populärmedizinische Vorträge. — Keine Gelegenheit zu Langeweile. — Kurgemässe Küche. — Vorzügliche Verpflegung bei billigen Preisen.

Prospekte gratis und franco.

A. Fürschinger, Besitzer.

Dr. med. Möser, dirig. Arzt.

Regulair gestrickte

reinleinene Leibwäsche

von

LENZ & Co.

in **Böblingen** bei Stuttgart.

Herren- und Damenhemden, Unterjacken, Beinkleider, Socken, Strümpfe in Sommer- und Winterqualität, roh und gebleicht.

Diese Wäsche, die wir mit Erlaubniss des hochw. Herrn Pfarrers Kneipp vom 23. März 1890 empfehlen können, ist aus gezwirntem Garn gestrickt, ohne lästige Nähte, angenehm, dauerhaft, grobmaschig und dadurch die Hautausdünstung in hohem Grade befördernd. Führt die Marke:

„Naturheilmethode".

Niederlage bei den meisten Handlungen in Wörishofen.

C. Griebel's

TUNTYSIN

zu Gratsch bei Meran (Südtirol)

wegen seiner günstigen Lage zu einer Naturheilanstalt wie kein zweiter Ort geeignet, ist durch Kauf in den Besitz des **Dr. med. Fr. Ladurner** in **Mariazell** übergegangen und wird dieselbe vom 1. Juli d. Js. an als

Atmosphärische und Kneipp'sche Heilanstalt

eröffnet.

Kaltwasserheilanstalt

Stadt Schärding

vormals Aistersheim

(Kneipp-System)

in Ober-Österreich

errichtet von dem jetzigen Besitzer und Leiter Otto Ebenhecht, praktischem Arzte in der Stadt Schärding, im eigenen Hause.

Seit 1. September 1890 bis 15. November 1891 723 Kurgäste, 640 Ambulanten.

Die Anstalt befindet sich mitten in der Stadt, in einem schönen, abgeschlossenen Garten und ist strenge nach dem Principe des hochwürdigen Herrn Pfarrers Kneipp eingerichtet.

Massage wird von dem Besitzer und einem tüchtig geschulten Badedienerpersonale vorgenommen. Die Preise für Wohnung und Verpflegung sind **sehr** mässig, den Ansprüchen entsprechend. Hotels, Bräuhäuser und Privatwohnungen.

Der Besitzer und Leiter ist von Seiner Hochwürden Herrn Pfarrer Kneipp in seinen beiden Büchern »Meine Wasserkur« und »So sollt Ihr leben« bestens empfohlen. Grossartige Erfolge. Zeugnisse liegen zur Einsicht vor.

Die schöne Lage ist am besten **von der Villa des Besitzers der Kaltwasserheilanstalt** zu übersehen.

Viele, sehr schöne Alleen und Gartenanlagen.

Grossartige Hochquellenleitung mit 7½ Atmosphärendruck und ganz weiches Wasser mit 4 Härtegraden. Köstliches Quellwasser, entspringend aus Granitboden.

Die Bedingnisse für den Gebrauch der Kur in meiner Anstalt sind sehr günstig gestellt: Erste Konsultation 1 fl. Anwendungen per Woche 3 bis 4 fl. Visiten ortsübliche Preise, dem Badedienerpersonale Trinkgeld nach Verdienst.

Beschwerden und Wünsche jeder Art wolle man nur bei dem Unterzeichneten vorbringen.

Prospekte gratis.

Otto Ebenhecht,
prakt. Arzt,
Besitzer und Leiter der Anstalt.

Zur

Kneipp'schen Kur

besonders empfohlen:

Conservirte

Früchte

von Dr. W. Nägeli,

mit wenig oder ohne Zucker.

Conservirte Gemüse

in allen besseren Delicatesshandlungen.

Conservenfabrik

Mombach-Mainz

von

Dr. W. Nägeli.

Detailniederlage:

München,

Residenzstr. 22.

Unterricht in der Gesichtsausdruckskunde, theoretisch und praktisch.

Louis Kuhne

Leipzig, Flossplatz 24.

Unterricht durch praktische Unterweisung in der Behandlung aller Krankheiten an Patienten.

Lehranstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst.

Rath in allen Krankheitsfällen.

Sprechstunden täglich Vorm. 9—10, Nachm. 2—3 Uhr,
Sonntags nur Vorm. 9—10 Uhr.

Unterricht und Aufklärung üb. d. v. mir erkannte neue Naturgesetz, wod. das Wesen aller Krankheiten erklärt wird.

Verkauf aller zu diesem Heilverfahren nöthigen Utensilien.

Unterricht über die einheitliche Ursache aller Krankheitsformen.

Allen Lesern des „Illustrirten Führers durch Wörishofen und Umgegend“ empfehlen sich bestens die mit der **silbernen Medaille** auf der Ausstellung für das Rothe Kreuz in Leipzig und mit der **goldenen Medaille sowie dem Ehrendiplom** auf der Gesundheitsausstellung in Halle a/S. ausgezeichneten

„Wörishofer Blätter“

zum Abonnement.

Das Abonnement kann jederzeit für mindestens 1 Quartal bezogen werden.

Die **Halbmonatsausgabe** (6 Nummern von 2½ bis 3 Bogen Stärke) kostet im Quartal nur M. 1.15 = 70 kr. österr. Währung. Von der **wöchentlichen Ausgabe** wird die Einzelnummer gegen 15 Pfg. (10 kr.) franko zugesandt. Quartalsabonnement bei der Post auf die Wochenausgabe M. 1.50, direkt von unserer Expedition unter Kreuzband bezogen M. 2.—, in Oesterreich fl. 1.20, im übrigen Weltpostverein Frs. 3.—.

Die „Wörishofer Blätter“ ermöglichen es Jedermann, die Kneipp'sche Kur auch daheim durchzuführen, indem die Abonnenten den Rath der bewährtesten Kneipp'schen Aerzte und anderer Naturheilärzte, jederzeit kostenfrei einholen können.

Die „Wörishofer Blätter“ sind zugleich anerkannt das reichhaltigste, billigste und interessanteste Organ des modernen Naturheilverfahrens.

An alle Leser richten wir hiermit die ergebene Bitte, bei Bestellungen auf Grund der in den „Wörishofer Blättern“ und diesem „Führer“ enthaltenen Anzeigen gefälligst jedes Mal darauf Bezug zu nehmen, wo sie die Anzeige gelesen haben, bei etwaigen unbefriedigenden Effektuirungen uns aber sofort Mittheilung machen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Expedition der „Wörishofer Blätter“,
München.

Unentbehrlich

für Diejenigen, welche die **Kneipp'sche Kur** zu Hause machen, ist

Okic's Selbstgiesser.

Preis einschliesslich Verpackung: 12 Mk. = 7 Gulden ö. W. = 15 Francs.

Zu beziehen: in **Deutschland** durch Redakteur **Okic** in **Donauwörth**, Bayern; in **Frankreich** und **Belgien** durch Frau **M. Lebrocquy** in **Oostcamp**, Belgien, in **Nordamerika** durch Frau **C. A. Staab**, 420 Sterling Ave, **Cleveland**, Ohio.

Curanstalt Markt Gallspach.

(Station Grieskirchen)

an der Wels-Simbach-Passauer Bahn.

Von der hohen k. k. Statthalterei concessionierte

Kaltwasserheilanstalt

(Pfarrer Kneipp-System)

unter persönlicher Leitung des Gefertigten stehend. Kopf-Douche, Rücken- und Schenkelbrause, wie auch die anderen Apparate sind genau nach Pfarrer Kneipp-System hergestellt. Sehr viele, glänzende Erfolge in den verschiedensten Krankheiten nachweisbar. Wohnung und Verpflegung in vielen Privat- und Gasthäusern. Behandlung billigst und den Verhältnissen der einzelnen Tit. Curgäste angepasst. Anfragen mit Retourmarke wolle man gefälligst direct richten an

Franz Zadny

Arzt, Besitzer und Leiter der Anstalt.

Prospecte gratis.

Vegetarisches Restaurant

„Thalysia"

Schommerstrasse 14 a

im neuen, prächtig ausgestatteten

Parterre-Lokale.

Vorzüglich zubereitete Speisen nach vegetarischen Grundsätzen.

Ausschank

von **Heidelbeer-** und **Apfelwein.**

Spezialität:

Kneipp'scher Malz-Kaffee

per Tasse 10 Pfg.

Geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Th. Bauer.

Helene von Racowitza

Der Aufenthalt im Bade bringt manche Stunde mit sich, in welcher der Kranke seine Zeit nicht auszufüllen weiss. Wer in diese Lage kommt, der lese:

Gräfin Vera

Sittenroman in zwei Bänden

von

Helene von Racowitza.

2 Bde. Mit dem Bildniss der Verfasserin.

Die berühmte Verfasserin hat in diesem hochinteressanten Roman die reichen Erfahrungen niedergelegt, die sie während ihrer Künstlerinnenlaufbahn im „vollen Menschenleben“, insbesondere demjenigen der russischen Aristokratie, gesammelt hat. Der Roman wurde daher von der Kritik als äusserst beachtenswerthe Erscheinung auf literarischem Gebiete anerkannt und empfiehlt sich daher zur Anschaffung. Bestellungen unter Beifügung von M. 3.— für die brochirte und M. 4.— für die elegant gebundene Ausgabe richte man an den Verleger

Georg Pollner in München.

I. Natur-Kräuter-Badeanstalt
MÜNCHEN

Eingang Dachauerstr. 64. **Stieglmayerplatz** Eingang Schleissheimerstr.

Mit grösstem und sichersten Erfolg angewendete Naturkräuterbäder. — **Eigenes Verfahren.**

Kräuter-Dampfbäder Abonnement.

Kleien-Bäder Bäder I. u. II. Kl.

Gewöhnliche Wannenbäder.

Billigste Preise. — Minderbemittelte Berücksichtigung.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Hochachtungsvollst

Fr. Hutzelmann.

Wörishofen.

Kaspar Lampart,

Uhrmachergeschäft,

Haus-Nr. 66½ in nächster Nähe des Gasthauses zur „Sonne“

empfiehlt sich den verehrl. Kurgästen zur prompten, soliden und billigen Ausführung aller ihm zuertheilten Aufträge.

Luft und Licht

Lichtluftbad und Sonnenbad

Eine Studie

von

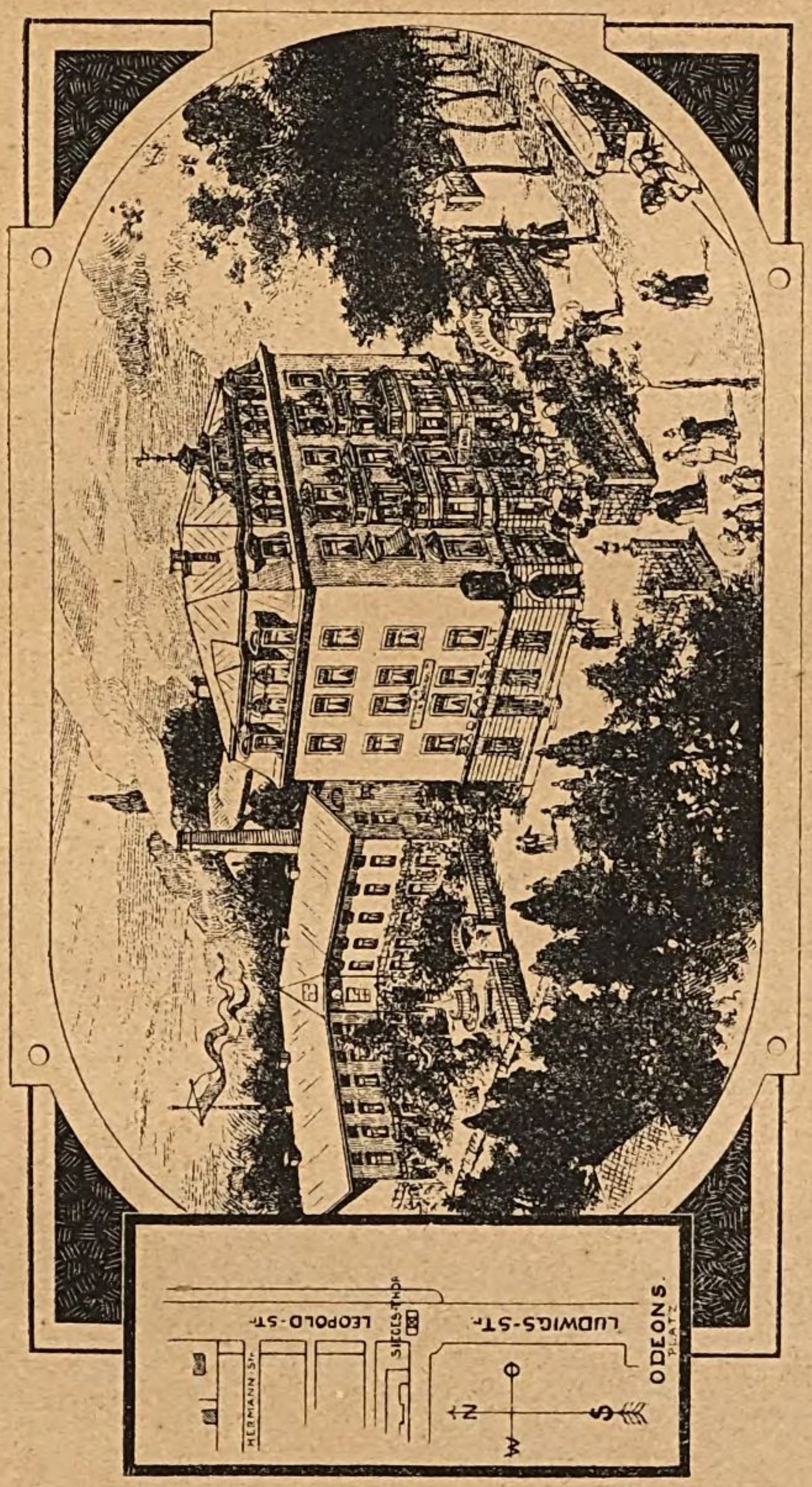
Dr. med. M. Walser,

approb. Naturarzt.

Gegen 25 Pfg. franko durch die Exped. der „**Wörish. Bl.**“ zu beziehen.

PRINZENBAD MÜNCHEN

Telephon **41 Leopoldstrasse 41.** **Trambahn**



Prinzenbad München
Leopoldstrasse 41.

Prinzenbad München
Leopoldstrasse 41.

Wannen-Bäder und Douchen

Massage, Heilgymnastik, Elektrizität, Frottirungen,
Kasten-, Rohrstuhl-, Dampf- und Sprudel-Bäder.

Kneipp'sche, Kuhne'sche Anwendungen

Güsse, Wicklungen, Rumpf- und Sitz-Bäder &c. &c.

Naturheilarzt

Doctor Ludwig König

ertheilt Rath in Kneipp'schen Kuren

täglich von 2 bis 5 Uhr,
an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr
in **WIEN**, I. Bezirk, Singerstrasse Nr. 7.

Thee-Salon „Marco Polo"

von F. J. Rott, Burgstrasse 16.

interessante Neuheit, chines. Styl.

Exquisiter Thee das Glas 25 Pfenig

Damen separates Zimmer.

Adolf Bader

Türkheim

Colonial-, Spezerei- und Materialwaaren-Handlung.

Schreibmaterialien und Kurzwaaren.

Nachweis von Zimmern für Kurfreunde.

Gottlieb Strobel Seb. Groll's Nachf.

Hoflieferant

Anatomisch-Orthopädische Schuhwaaren-Anstalt

empfiehlt sich allen Fussleidenden auf Grund langjähriger Praxis.

7 Elisenstrasse 7 **München** nächst Hotel Grünwald
Ecke der Dachauerstrasse.

De Crignis'sche Kellerei

Kaufbeuren:

Grosser Weinkellerei-Betrieb.

(Beständiges Lager von 2—3000 Hektol. Wein.)

Directe Vermittlung der Weine vom Produzenten.

Dieselbe ersucht, bei eintretendem Bedarfe in Wein irgend welcher Gattung um Zuwendung einer Zuschrift im Sinne nachstehender Abfassung:

»Ich wünsche behufs allenfallsiger Nachbestellung von Ihrem Lager kennen zu lernen:
Zwei (oder 4, oder 7) verschiedene Sorten:

Weissweine oder Rothweine *

in der Preislage von 60 Pfg. bis 85 „ „ 1.10 „	per Liter oder per Flasche
von M. 1.— bis „ 1.50 „ „ 2.— „ „ 3.— „ „ 4.—	per Flasche incl. Glas

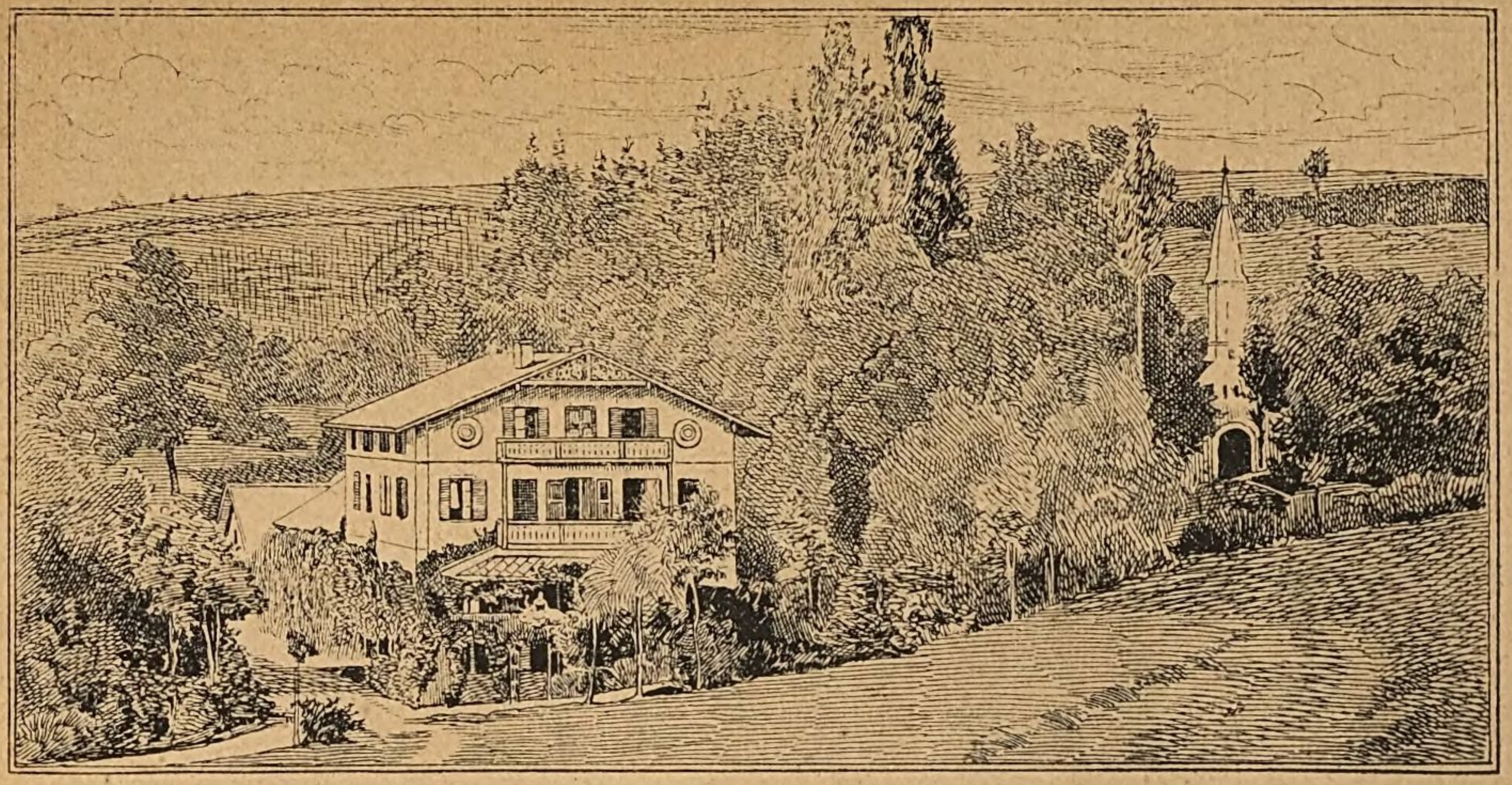
Die Zusendung dieser 2 (ganzen) oder 4 (halben) oder 7 (drittel) Flaschen — porto- nnd verpackungsfrei gegen Nachnahme gewärtigt in Bälde . . . . . .«

* Die Probebestellung besteht also im Wesentlichen aus dem, dem beabsichtigten Weinbezuge entsprechenden **Theile** obiger Zusammenstellung.

Die dem Wein-Interessenten gebotenen Vorzüge der hiermit empfohlenen Probebezüge, deren ausserordentliche Billigkeit, sowie die anerkannte Güte und Reellität der von der **De Crignis'schen Kellerei** zur Abgabe gelangenden Weine dürften Anlass zu **allseitiger** Benützung obiger Einladung geben.

Heilanstalt Pletlbad zu Wartenberg, Oberbayern.

Sommer- und Winter-Saison.



Reizend, idyllischer Kurort, vorzügliches Klima; neben Ausübung der »Kneipp'schen Wasserkur« Massage, Electratherapie, Heilgymnastik, Kefyr- und Terrainkuren. Postverbindung nach Erding zur Route Simbach-München und nach Moosburg-Landshut-München. Prospect franko durch die Badeverwaltung.

Dr. A. Selmair, Besitzer und Badearzt.

Jedermann sei bestens zur Anschaffung empfohlen:

L. Viereck's

Notiz-Kalender

für

Freunde der Naturheilkunde

und solche, die es werden wollen.

1893.

Dieser Kalender, der im Taschenformat und gediegener, geschmackvoller Ausstattung bis Anfang Juli 1892 in meinem Verlage erscheinen wird, enthält neben einem kompletten Kalender und ausgiebigen Raum für Notizen an jedem einzelnen Tage, eine Reihe von populär-wissenschaftlichen Artikeln sowohl für Solche, welche vom Naturheilverfahren noch keine Kenntniss haben und darin die erste gemeinverständliche Unterweisung erhalten sollen, als für überzeugte Anhänger, welche die wichtigsten Elemente ihres Wissens in handlicher Form stets bei sich tragen wollen.

Ausserordentlich populär gehalten, soll dieser Notizkalender einem oft empfundenen Bedürfnisse entsprechen und es namentlich auch den Freunden unserer Sache erleichtern, stets für unsere Interessen Propaganda zu machen.

Der Preis des ziemlich umfangreichen Büchleins wird sich auf ca. Mk. **1.**— stellen. Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen und sofort nach Erscheinen prompt effektuirt.

Alle Anhänger des Naturheilverfahrens sind um recht rege Unterstützung gebeten!

L. Viereck's Verlag, München.

Baden-Baden.

Dr. Hirschfeld, pr. Arzt,

Specialist in Kneipp'scher und Naturheilmethode,

Sophienstrasse 12 am Leopoldsplatz.

Sprechstunde von 8—10 und 2—4 Uhr.

Aerztliche Behandlung, Wohnung, Diät genau nach Hochwürden Herrn Pfarrers Methode im Vincentiushause mit Schwesternpflege, oder in dem prachtvoll 20 Minuten vor der Stadt gelegenen Schirmhofe.

Zeugniss,

Herr ***Dr. Hirschfeld,*** *pr. Arzt, welcher sich in Baden, Sophienstrasse 12, niedergelassen hat, hat sich bei mir zu einem vorzüglichen Kenner und Vertreter meiner Heilmethode ausgebildet und kann ich denselben in jeder Beziehung bestens empfehlen.*

Wörishofen, 4. August 1890.

Seb. Kneipp, *Pfarrer.*

Kil's Colosseum München

Besitzer:

Johann Wagerer.

Grösster Variété-Saal Münchens.

Täglich

Variété-Vorstellung

von nur

Künstler-Specialitäten allerersten Ranges der Welt

Beginn der Saison

1. August 1892.

Die Kneipp-Kuren

im Lichte des Naturheilverfahrens.

Interessant für die Besitzer der Kneipp'schen Werke.

Verlag von

Hugo Steinitz-Berlin.

Vorräthig in allen guten Buchhandlungen.

Preis 60 Pfg.

Specialität

in

Tiroler Wein,

gehaltvoll und bouquetreich, als Tafel- und Medicinalwein vorzüglich geeignet.

à 85 Pfg. per Liter.

Gebinde von 30 Liter an aufwärts.

Ebenso

Hochfeine Pfälzer und Rhein-Weine

in Flaschen und Gebinden.

Preislisten versenden gratis und franco.

Hans Gredler & Cie., Tiroler Weinkellerei,

München, Hofstatt 4.

Den P. T. Besuchern Münchens halte ich meine **Wein-Restauration** bestens empfohlen.

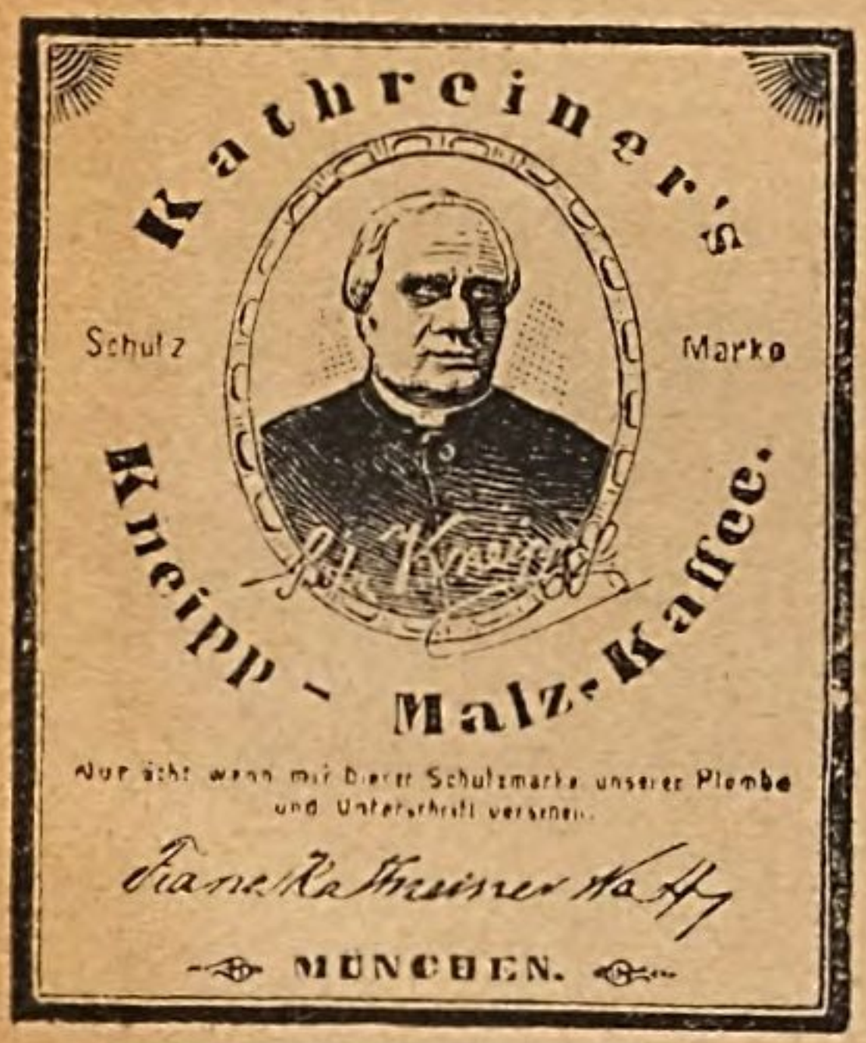
Vorsicht

beim Einkauf von Malzkaffee!

Von mehreren Malzkaffee-Fabrikanten wird seit einiger Zeit die Packung unseres **Kneipp-Malzkaffee** nach Form, Papier und Druck derart nachgeahmt, dass Täuschungen des kaufenden Publikums sehr leicht möglich sind. — Wir machen deshalb aufmerksam, dass

der ächte

Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee



nur in solchen Packeten zu haben ist, welche **das Bildniss mit Unterschrift des Herrn Pfarrer Kneipp, sowie unseren Firmen-Aufdruck nebst Unterschrift tragen.**

(Siehe nebige Schutzmarke.)

Franz Kathreiner's Nachfolger, München.

Schloss Hornegg

in Gundelsheim a. Neckar (Württemberg)

Station der Bahnlinie Heidelberg-Neckarelz-Heilbronn.

Besitzer: Fr. Trump.

Das im 13. Jahrhundert in herrlichster Lage erbaute Schloss ist seit Kurzem in durchgreifendster Weise restaurirt und zu einer

Wasserheil-, Bade- und Cur-Anstalt

I. Ranges

umgewandelt. Die Eröffnung fand am 3. Mai vor. Js. statt. Das Etablissement, von Weinbergen umgeben, mit prächtiger Fernsicht in das Neckarthal, **hat 70 elegant möblirte Salons, Wohn- und Schlafzimmer**, grossartigen Speisesaal mit Billard und Lesezimmer. Die Bäder sind nach neuestem System für alle Arten medizinischer Bäder, als: **Dampf-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder** eingerichtet. Warme und kalte **Wannenbäder und Douchen (System Pfarrer Kneipp).** — Grosser Schlossgarten. — Prächtige Spaziergänge im nahegelegenen Walde. — Eigene Molkerei. — Selbstgekelterte Weine. — Feinstes Bier aus eigener Brauerei.

Aerztlicher Leiter: Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz.

Kneipp's Heilverfahren gelangt zur Anwendung.

Prospekte **gratis** und **franco** durch die Direction.

Haushaltungs-Institut

„LÖFGREEN“

München-Schwabing,

Leopoldstrasse 23|0

für Töchter gebildeter Stände, Ganz- und Halbpensionäre, welche als Familienmitglieder gehalten werden. Unterricht gratis, Gelegenheit zur Fortbildung in anderen Fächern wird gegeben.

Das Institut übernimmt Kochaufträge aller Art, Lieferung von Eis und Gebäck, Pasteten für Jäger, Touristen, Militärs (Manöver) wie ganzer Mahlzeiten kalt und warm. Für Transport und sonstige Regiekosten werden 20% berechnet.

Besichtigung täglich 9—12, Sprechstunde 3—5 Uhr, Prospekt gratis.

Die Vorsteherin.

„TRIUMPH-“

Loden-

Reform-

Costüme

Als Gesellschafts-, Reise-, Promenade- etc. Kleid zu tragen.

Eleganter und praktischer

als das sogenannte „Deutsche Loden-Reform-Costüme“.

(Patentirt in fast allen Ländern Europas und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.)

Grossartige Sortimente in Damen-Loden aller Fabrikate und Preislagen.

FABRIK-PREISE.

Imprägnir-Anstalt.

Grösste Neuheit! Damen-Loden von **Ziegenhaaren,** in Weichheit und Elastizität unerreicht federleicht.

Einzige Bezugsquelle in Deutschland.

Muster und Waare frei.

München. **Loden-Manufactur.**

J. Hesse.

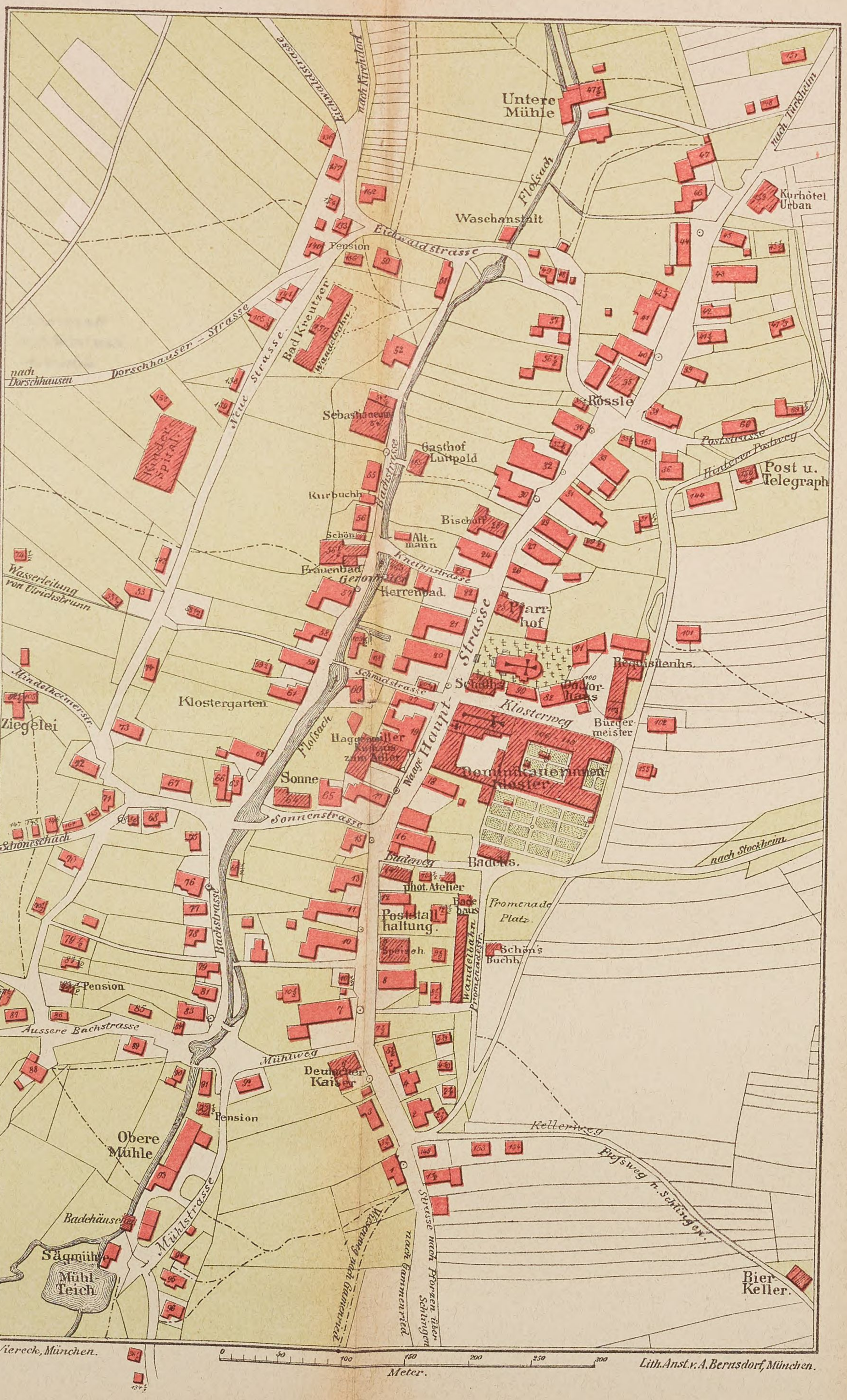
Atelier und Detailverkauf:

Barerstrasse 30 (am Obelisk).

Comptoir und En-gros-Lager:

Schellingstrasse 82 (gegenüber den Fürstenhäusern).

Plan von Wörishofen.



Karte der Umgebung von Wörishofen.

KARL FUHRHANS

München

8 Maffeistrasse 8 — 1 Sonnenstrasse 1 (Filiale).

I. Spezial-Geschäft.

CACAOS, Chocoladen, Bonbons, Desserts
THEE-BISCUITS, ATTRAPEN, BONBONNIÈREN.

Obst- und Gemüse-Conserven,
Limonaden und Fruchtsäfte,
Cognac, Arac, Rum, Liqueure
in nur ersten ganz reinen u. vorzüglichsten Qualitäten.

SPEZIALITÄT:

CACAO-VERO LEICHT LÖSLICH.
offen à Pfund *M.* 2.80 u. 2.50.
in Dosen à 1/4, 1/2, 1/1, 3 u. 8 Pfd. à Pfd. *M.* 3 u. 2.80.

***SPEISE-Chocoladen** für Touristen in den handlichsten Formen und Verpackungen.*

Preislisten umsonst und frei.

Versandt von Mk. 10.— an franko in Deutschland.

☞ **Köln 1889 Goldene Medaille mit Stern am Band. Ehrendiplome.**

Kneipp's Kaltwasser-Kuren

Mineral-, Soole-, Moor- etc. Bäder

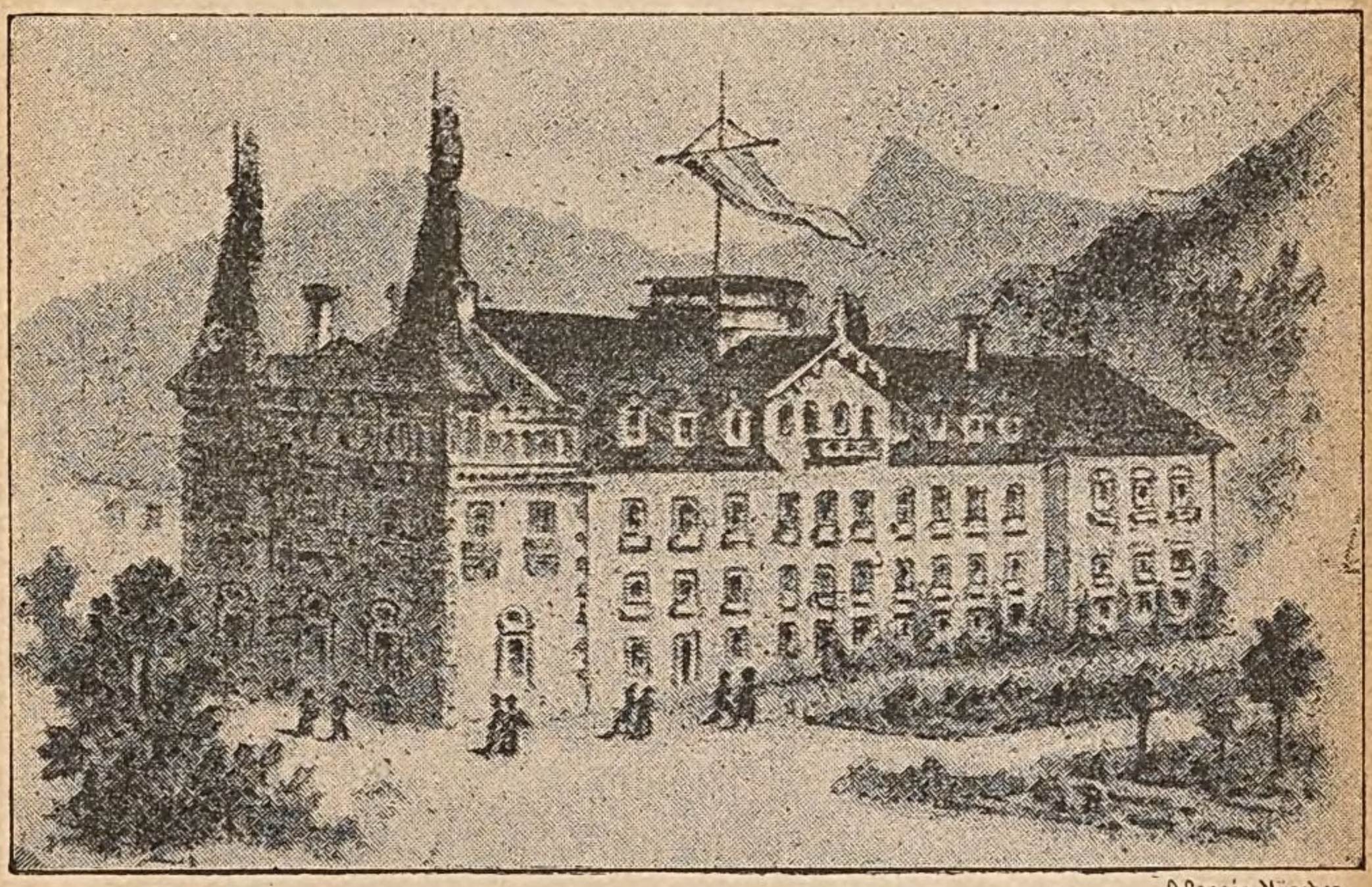
Chirurgische Klinik.

Ganzjähriger Betrieb. — Sämmtliche Räume für **Dampfheizung** eingerichtet.

Mildes Klima. — Reine Gebirgsluft.

— Grosser schattiger Park. —

Herrliche Alleen. — Zahlreiche Ausflüge.



O. Consée München

Bad- und Heilanstalt

Kaiserbad in Rosenheim.

Bahnlinie München-Salzburg.

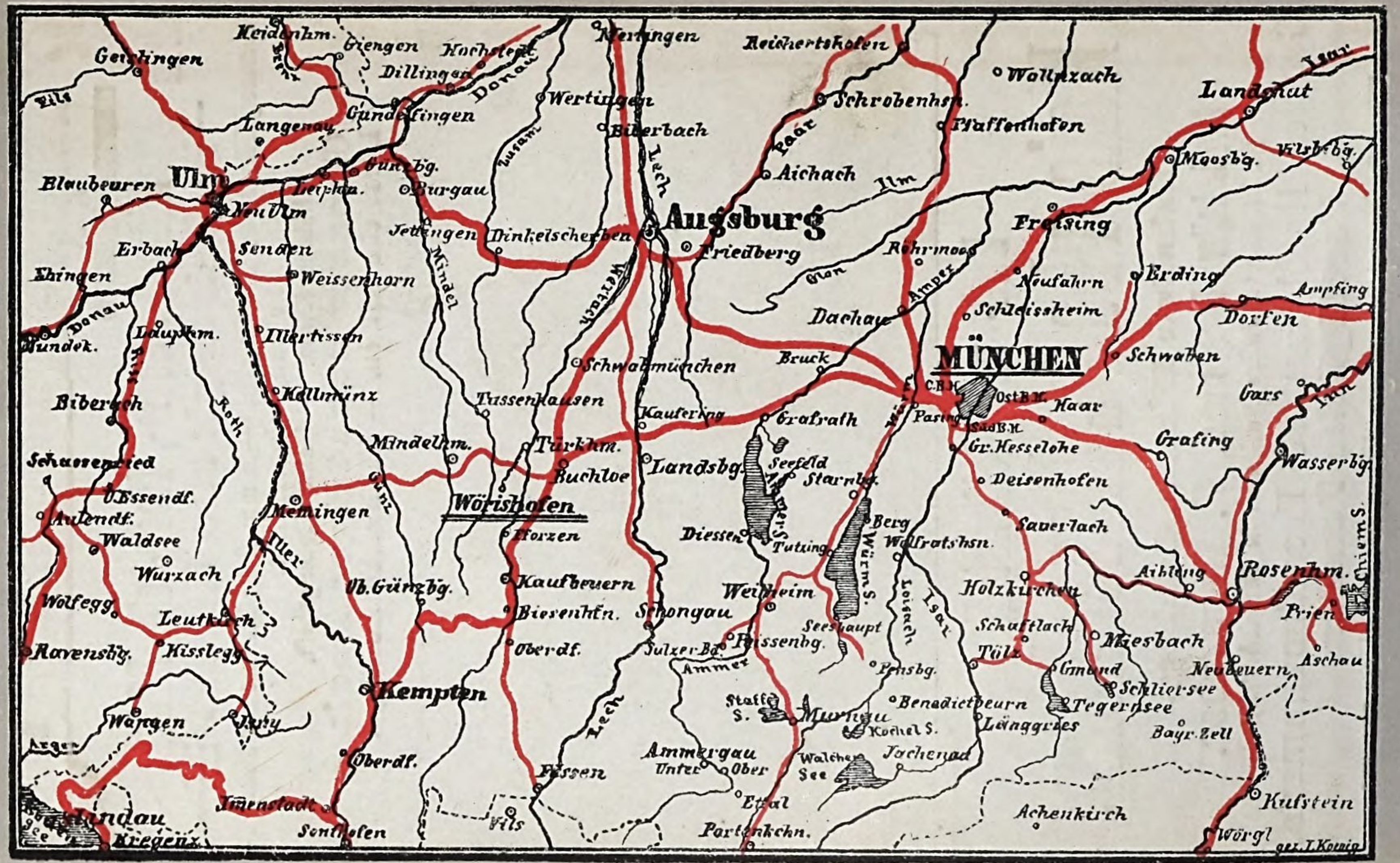
Aerztl. Leiter **Dr. med. F. Bernhuber.**

(s. Zt. über 2 Jahre Badearzt in Wörishofen)

Grosses Hotel mit 80 Fremdenzimmern.

Vorzügliche Pension.

Prospecte gratis und franko.



Geislingen
Keidenhm.
Giengen
Hochstedt
Dillingen
Donau
Mertingen
Reichertshofen
Wollnzach
Landshut
Isar
Fils
Langenau
Gundelfingen
Wertingen
Biberbach
Schrobenhsn.
Pfaffenhofen
Paar
Lech
Zusam
Moosbg.
Vilsbg.
Blaubeuren
Ulm
Leiphm.
Gunzbg.
Burgau
Aichach
Ilm
Neu Ulm
Augsburg
Freising
Jettingen
Dinkelscherben
Friedberg
Erbach
Senden
Rohrmoos
Erding
Ehingen
Weissenhorn
Mindel
Glon
Neufahrn
Ampfing
Donau
Amper
Schleissheim
Dachau
Dorfen
Lauphm.
Illertissen
Bruck
MÜNCHEN
Schwaben
Schwabmünchen
Biberach
Kellmünz
Tussenhausen
Kaufering
Grafrath
Pasing
Haar
Gars
Roth
Mindelhm.
Türkhm.
Gr. Hesselohe
Grafing
Wasserbg.
Schussenried
Buchloe
Landsbg.
Seefeld
Starnbg.
Deisenhofen
Essendf.
Memingen
Wörishofen
Berg
Sauerlach
Aulendf.
Waldsee
Iller
Iforzen
Diessen
Tutzing
Wolfratshsn.
Würm S.
Wurzach
Ob. Günzbg.
Kaufbeuern
Weilheim
Holzkirchen
Aibling
Rosenhm.
Chiem S.
Wolfegg
Leutkirch
Biesenhfn.
Schongau
Seeshaupt
Schaftlach
Prien
Ravensbg.
Kisslegg
Oberdf.
Sulzer Bd.
Peissenbg.
Tölz
Miesbach
Aschau
Ammer
Pensbg.
Gmund
Neubeuern
Kempten
Schliersee
Staffel S.
Benedictbeurn
Tegernsee
Wangen
Jany
Murnau
Kochel S.
Länggries
Bayr. Zell
Argen
Oberdf.
Ammergau
Unter
Ober
Walcher See
Jachenau
Fissen
Etal
Kufstein
Imenstadt
Vils
Achenkirch
Sonthofen
Partenkchn.
Wörgl
Kregenz
gez. J. Koenig

Vogt

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Illustrirter Führer durch Wörishofen und Umgegend Mit drei Karten und zahlreichen Illustrationen

München [1892]

Bavar. 873 dm
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11561276-1